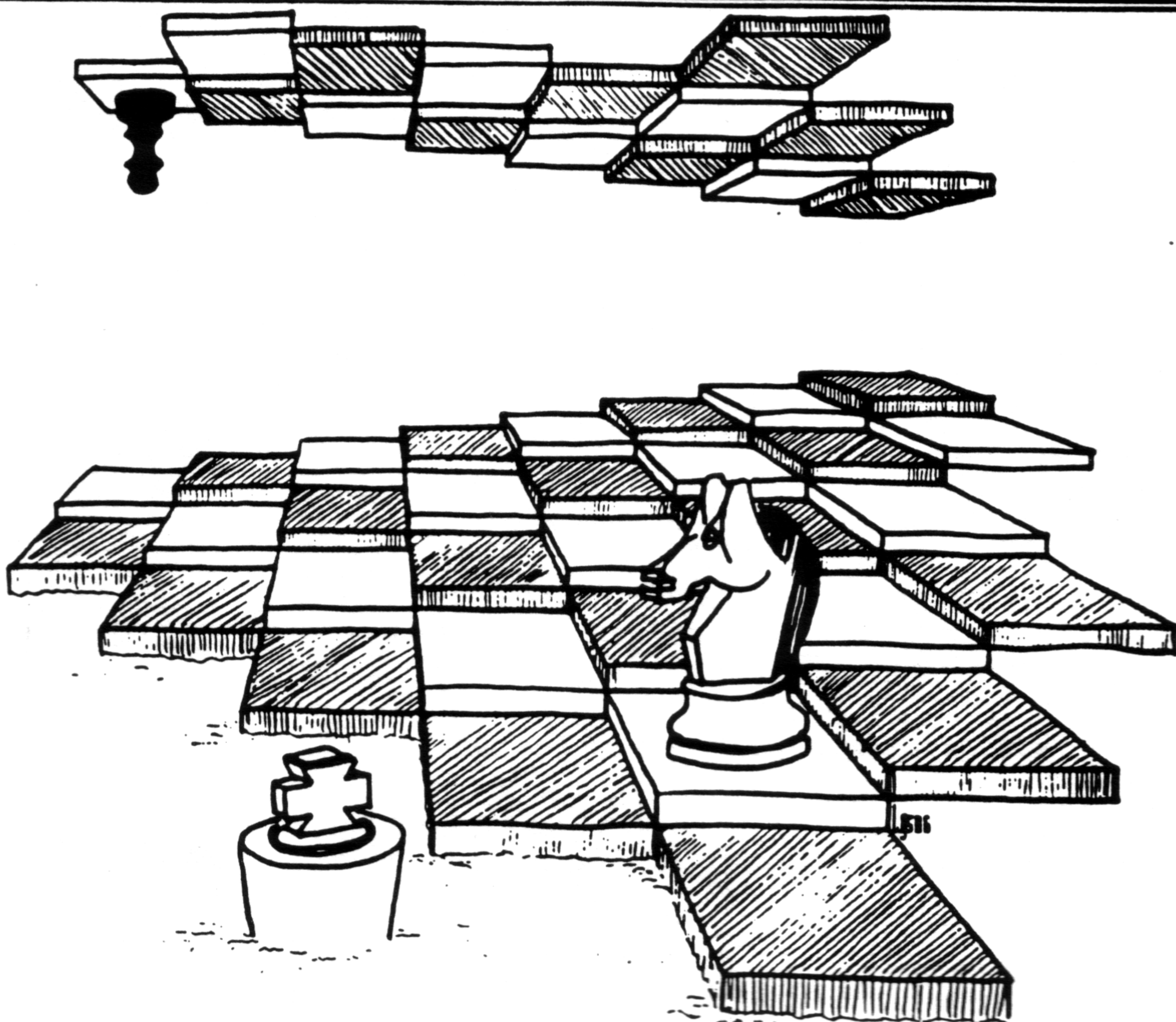


4. Jahrgang

# HALLEINER SCHACHZEITUNG

NOVEMBER 1987



**HARALD HERNDL - BLITZLANDESMEISTER**

## Inhaltsverzeichnis:

Drei Jahre Halleiner Schachzeitung	3
Gerechtigkeit des ÖSB	4
Aus dem Vorstand	4
Staatsliga	5
Gedanken zur Bedenkzeit	13
Westliga	14
Landesliga	26
1. Klasse Süd	30
1. Klasse Nord	33
2. Klasse Mitte	32
Landesblitzmeisterschaft	35
Partien Halleiner Open	37
Partie	43

## **HALLEINER SCHACHZEITUNG**

### **Impressum:**

Die "Halleiner Schachzeitung" erscheint monatlich unter ständiger Mitarbeit von Michael Antosch, Dipl.Ing. Gerhard Herndl Gerald Herndl, Harald Herndl, Martin Buchner (alle Hallein), Ulrich Fößmeier Burghausen/ BRD, Reinhard Hanel Wolfgang Schwaninger Wien.

Verantwortlich für den Inhalt:  
Martin Buchner, 5023 Sazburg, Bachwinklweg 20

Die HSZ bringt laufend Berichte von der Tennengauer Schachszenen. Fallweise Beiträge von Spitzenspielern sind vorgesehen.

Zuschriften an Martin Buchner oder an ein anderes Redaktionsmitglied. Für Kritik und Anregungen sind wir dankbar.

Unkostenbeitrag je Exemplar ÖS 15.-

6. November 1987

## DREI JAHRE HALLEINER SCHACHZEITUNG!

Das dritte Jahr ist vorüber, wir leben noch immer. Das Interesse an der Zeitung steigt weiter. Dadurch können wir gar nicht aufhören, wenn wir auch wollten, wenn uns die Arbeit auch zu viel sein sollte. Martin Buchner schrieb einmal einen Monat auf, wieviel Zeit er für die Zeitung verwendet. Er kam auf 42 Stunden!

Aber wir machen diese Arbeit gerne unter zwei Voraussetzungen:

1. Es besteht Nachfrage nach der Zeitung
2. Unsere Mitarbeiter schicken uns regelmäßig Berichte.

Beide Voraussetzungen stimmen bisher. Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich bei den Mitarbeitern bedanken: Ohne Martin Buchner gäbe es diese Zeitung nicht. Er schreibt selbst, schreibt Berichte anderer und hilft beim Erstellen der Zeitung. Bedanken möchte ich mich auch bei den Mitarbeitern, die regelmäßig Berichte geschrieben haben wie Reinhard Hanel, Ulrich Fößmeier, Harald und Gerald Herndl. Wolfgang Schwanger übersiedelte nach Wien und damit wurden seine Berichte spärlicher. Bei Bedarf schrieb noch Michael Antosch. Neu kommt heuer hinzu Robert Scheibvlmaier und Jens Pohl-Kümmel.

Im kommenden Spieljahr werden wir eine ähnliche Arbeitsteilung haben wie im vergangenen. Über die Staatsliga wird M. Buchner schreiben, berichten werden ihm R. Hanel, U. Fößmeier und H. Herndl. Über die Westliga schreibe ich selbst. Nur mit den Berichterstatern gibt es vielleicht Schwierigkeiten. Zusagen bekam ich von Alarich Lenz (Inter), Feichtner od. Grundner (Uttendorf), Pohl-Kümmel (Mozart), Scheiblmaier(ASK). Ich hoffe, daß sie diese Zusagen halten. Die Landesliga ist weiter in der Hand von Martin Buchner. Ich übernehme die 1.Klasse Süd und die 2.Klassen. Wenn sich niemand findet werde ich auch etwas über den Norden und die Stadt schreiben. Für diese Gebiete würden wir dringend einen oder mehrere Mitarbeiter benötigen.

Unser Problemgebiet ist der Norden, wir haben dort nicht nur keinen Mitarbeiter, es ist dort auch unsere Zeitung noch ziemlich unbekannt. Dafür ist der Süden gut erschlossen. Meines Wissens gibt es nur zwei Vereine im Süden, in denen niemand unsere Zeitung liest : Radstadt und Taxenbach.

Mit dem 4. Jahrgang wollen wir auch Neuland betreten. Wir haben die Absicht, in unsere Berichterstattung Tirol einzuschließen. Ob uns dies gelingt ist noch fraglich. Es hängt davon ab, wie fleißig uns unsere Tiroler Freunde mit Berichten versorgen. Unser Mann in Tirol wird Bernhard Laube sein. Bisher haben wir 8 Tiroler Abonnenten. Mit einem eigenen Tiroler Berichtsteil können wir mit einem Zuwachs rechnen.

Ich wünsche allen Mitarbeitern und Lesern viel Freude mit dem 4. Jahrgang.

Gerhard Herndl

# WIE SICH DER ÖSB GERECHTIGKEIT VORSTELLT!

## Stimmenmehrheit des Ostens geht vor Gerechtigkeit!

Zur Erinnerung: Im letzten Jahr verließen die 3 Spieler Waller, Teufel und Gugler wegen Erfolglosigkeit frühzeitig das Semifinale II. Zu Recht wurde damals dieser Fall der Disziplinarkommission zugewiesen. Nach meinem Wissen, wurde mein Kommentar in der Septemberausgabe der Halleiner Schachzeitung als Argumentationshilfe verwendet. Vielleicht kommt auch dieser Kommentar im ÖSB zur Sprache.

Das Disziplinarverfahren gegen Teufel und Gugler endete mit einer Verurteilung beider. Das Verfahren gegen den Wiener Waller, der in Burgenland spielt, wurde zurückgestellt, da Waller damals nicht mehr Mitglied des ÖSB's war. Es sollte sofort wieder aufleben, sobald Waller wieder Mitglied ist.

Dieser Fall tritt jetzt ein. Aber was macht der ÖSB: Auf Antrag der Wiener und Burgenländer wird mit Stimmenmehrheit der Ostachse Wien - Steiermark das ausstehende Disziplinarverfahren verboten! Die Begründung lautete: Er habe auch ein Jahr nicht Schach gespielt! Dies widerspricht jeder Rechtsstaatlichkeit! Ein Verurteilter kann begnadigt werden und nicht ein Schuldiger durch einen Verwaltungsakt von der Verfolgung einer Straftat befreit sein!

Ich hätte einer Begnadigung NACH DER VERHANDLUNG - zwar zähneknirschend - zugestimmt. Für mich ist nämlich Waller der Haupttäter. Ich bin überzeugt, daß Teufel das Turnier nicht verlassen hätte, wenn ihm Waller nicht mit schlechtem Beispiel vorangegangen wäre. Dies gilt auch für Gugler. Und dieser Haupttäter geht straffrei aus, er hat weiter eine weiße Weste. Teufel und Gugler mußten die Kosten des Disziplinarverfahren bezahlen. Der Freispruch des ÖSB ist gratis!

Die Herren des ÖSB dürfen sich dann nicht wundern, wenn hier im Westen die Meinung vorherrscht, daß im ÖSB nicht nur entschieden wird, was gerecht ist, was dem Schach nützt, sondern was der ÖSB-Ostblock will.

Gerhard Herndl

### Neues aus dem Vorstand.

Gerhard Herndl

In der letzten Vorstandssitzung wurde dem Vorschlag des Jugendreferenten zugestimmt, im kommenden Jahr die Jugendlandesmeisterschaft als Rundenturnier auszutragen. Für das Finale sind die ersten drei der verjährierten Landesmeisterschaft, die ersten drei des Qualifikationsturnieres, das voraussichtlich in den Weihnachtsferien stattfindet und alle Jugendliche über 1800 Elopunkte qualifiziert.

Außerdem wurde der Protest des Schachklubs Auto Wieland gegen die Spielbedingungen in Saalfelden abgewiesen. Der Vorfall wird dem Disziplinarauschuß zugewiesen.

Der Spieler Aigmüller erhielt eine Ausnahmegenehmigung, bei Inter als Stammspieler zu spielen. Er wurde verspätet angemeldet, die Schriftführerin Frau Lackner übersiedelte nämlich nach Tahiti, dadurch kam es zu Fehlern bei den Anmeldungen.

# STAATSLIGA

1. RUNDE am 3. und 4. Oktober 1987

## MOZART - FLÖTZERSTEIG

(Reinhard Hanel)

Gleich in der ersten Runde hatten wir ein Auswärtsspiel gegen den überraschenden Aufsteiger Flötzersteig Wien. Wir waren in einem Hotel mit allem Komfort (3m<sup>2</sup> Zimmergröße, Dusche (verdreckt) am Gang) und ruhiger Lage (Westbahn, bzw Schnellstraße) untergebracht. Interessanter Weise bekommen wir meistens in Wien derartige Absteigen.

Doch nun zum Spielverlauf:

### 1. Tag

Brestian bringt mit Schwarz gegen Kwatschefsky eine interessante Neuerung an und erlangt gutes Spiel. Nach verwickeltem Kampf entsteht ein gewonnenes Springerendspiel mit 3 gegen 2 Bauern auf einem Flügel. Durch einen unbedachten Zug Egons kann der Flötzersteiger jedoch eine Art Festung aufbauen und die Partie endet unentschieden.

Da ich dem regierenden Staatsmeister gerne das 1. Brett überlassen habe, spiele ich in dieser Saison am 2. Brett. Mein Gegner war der Ägypter Khaled. Nachdem ich in der Eröffnung nicht viel erreicht hatte, überraschte mich der Wahlwiener mit einem kuriosen Zug. Die damit verbundene Idee erwies sich aber als verfehlt. Dennoch fand er ein gutes Abspiel und konnte ein Endspiel remis halten. Auf Brett 3 war das Salzburger Duell Schöppl-Herndl.

Engelbert konnte mit Schwarz schnell ausgleichen und gab später eine leicht vorteilhafte Stellung wegen Zeitnot remis. Peterwagner

spielte gegen Wohlmann. In einer für unseren Mann schwierigen Stellung überlistete sich der Wiener sozusagen selbst und verlor mit zwei Minusbauern durch Zeitüberschreitung.

### 2. Tag

Brestian eröffnete mit der Spanischen Abtauschvariante. Als er im Endspiel nicht viel erreichte, versuchte er es mit der "Brechstange". Leider ging dadurch die Partie für uns verloren. Der Autor dieser Zeilen hatte

mit Schwarz einen seltsamen Sizilianer am Brett, der ein paar Züge später mehr an die Spanische Partie erinnerte - allerdings mit einigen Mehrtempf für Schwarz. In großer Zeitnot konnte ich mit einer Kombination einen Bauern gewinnen, den ich allerdings bei richtigem Spiel wieder verloren hätte. Aber einen Zug nach der Zeitkontrolle machte mein Gegner einen schweren Fehler, der einen zweiten Bauern kostete. Auch ein

anschließendes taktisches Geplänkel konnte mich vom Sieg nicht abhalten. Schöppl konnte auch in der zweiten Partie gegen Herndl eine gute Partie erreichen. Ein Qualitätsopfer von

Herndl erwies sich als ungenügend, und eigentlich sah es so aus, als würde Engelbert leicht gewinnen. Aber durch zu schnelles Spiel verdarb er die Stellung zum remis.

Peterwagner eröffnete zu passiv und mühte sich später im Damenendspiel mit Minusbauern vegebens ab. Wohlmann verwertete sicher.

Das 4:4 gegen den Aufsteiger war Alles im Allem gesehen in Ordnung, obwohl wir doch eher einen Sieg erwartet haben. Mit der verstärkten Mannschaft dürften sich die Flötzersteiger diese Saison wohl halten.

### KHALED - HANEL

1. e2 - e4 c7 - c5

2. Sg1 - f3 Sb8 - c6

3. Lf1 - b5 g7 - g6

4. 0 - 0 Lf8 - g7

5. c2 - c3 Sg8 - f6

6. Tf1 - e1 0 - 0

7. d2 - d3

Aktiver ist 7.e5 oder 7.d4

7. ... d7 - d6

8. Sb1 - d2

Die Alternative war 8.Lxc6

8. ... Lc8 - d7

9. Sd2 - f1 a7 - a6

10. Lb5 - a4 b7 - b5

11. La4 - c2 e7 - e5!

Jetzt ist die Stellung erreicht, die an einen Spanier erinnert. Allerdings hat Schwarz sich die Manöver Le7-f8-g7, Tf8-e8 und Sa5-c6 erspart, was aber in der geschlossenen Stellung nicht allzusehr ins Gewicht fällt.

Mein letzter Zug verhindert d3-d4: 12.d4? cxd4 13.cxd4 exd4 14.Sxd4 Sxd4 15.Dxd4 Sxe4! 16.Dxe4 Te8 und der Turm e1 ist nicht zudecken.

12. Lc1 - g5 h7 - h6

Besser ist vielleicht 12. ... Dc7

13. Lg5 - h4 Dd8 - c7

14. h2 - h3 Sf6 - h5

15. Sf1 - e3 Ld7 - e6

16. g2 - g4

Risikant; 16.Lb3 war sicher unange- nehmer für mich.

16. ... Sh5 - f4

17. Kg1 - h2 d6 - d5

Hier gab es viele Möglichkeiten, von 17. ... h5 bis zu 17. ... Dd7. Aufgrund der kurzen Bedenkzeit (der Wahnsinn mit 2 Stunden für 40 Züge und 1 Stunde für weitere 20 Züge) wählte ich die sicherste Variante.

18. Te1 - g1

Plant 19.Sf5!

18. ... d5 xe4

19. d3 xe4 g6 - g5?!

Besser ist 19. ... f6! um so das Feld d8 für den Turm zu sichern. z.B: 20.Sd5 Df7! 21.Sxf4? exf4 und g5 mit Figurengewinn ist nicht mehr zu verhindern.

20. Lh4 - g3 Ta8 - d8?

Natürlich mußte Tfd8 geschehen.

21. Dd1 - f1 Sc6 - e7

22. a2 - a4 Dc7 - b7

23. h3 - h4 f7 - f6

24. a4 xb5 a6 xb5

25. Ta1 - a5 c5 - c4

26. Df1 - a1 Se7 - c6

27. Ta5 - a6 Td8 - a8

28. Ta6 xa8 Tf8 xa8

29. Da1 - b1 Ta8 - d8

30. Lg3 xf4 e5 xf4

31. Se3 - f5 Db7 - b6

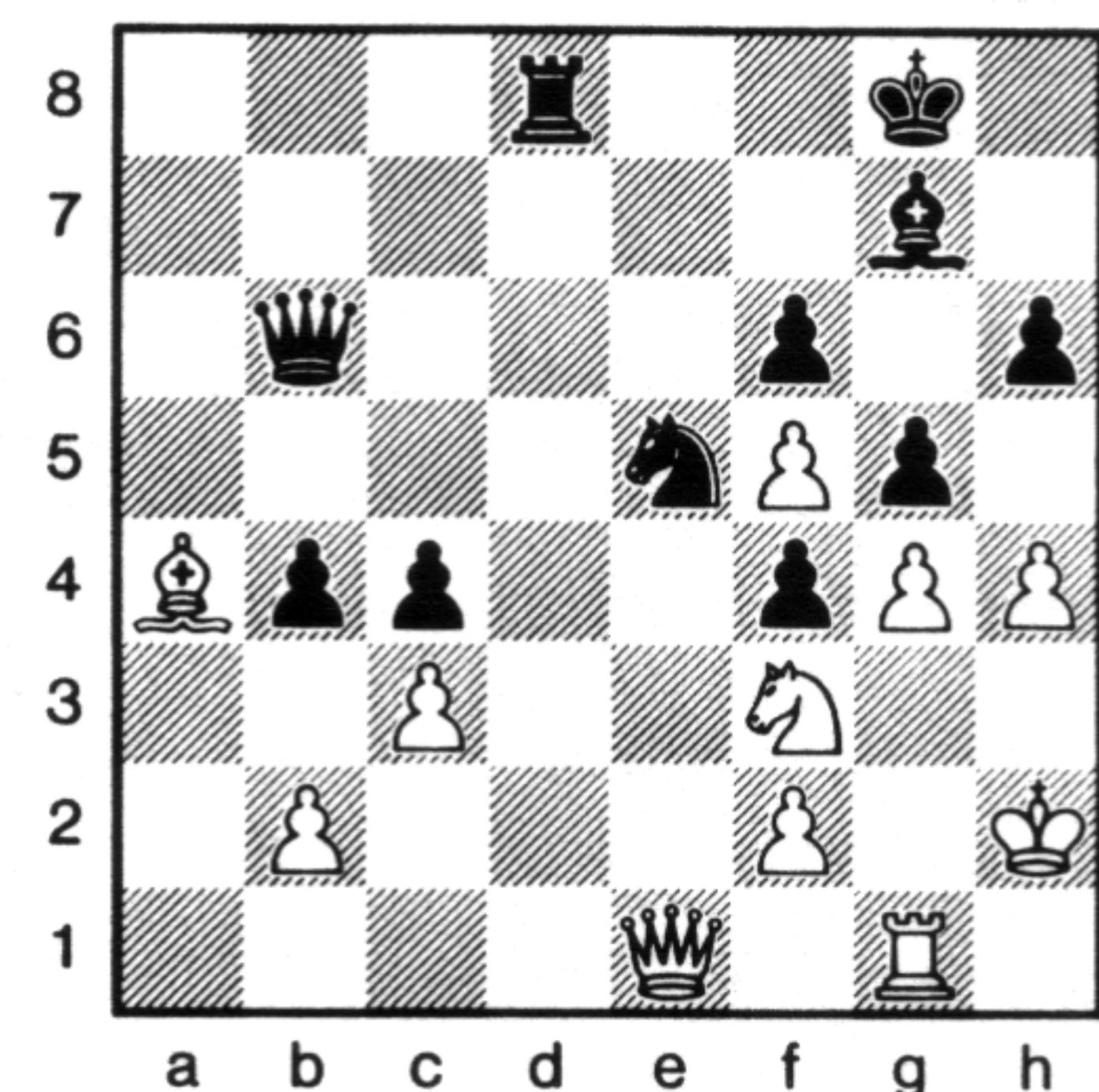
32. Db1 - e1?! b5 - b4

33. Lc2 - a4 Le6 xf5

34. e4 xf5?

34.gxf5 führt zu einer leicht vorteil- haften Stellung für Weiß.

34. ... Sc6 - e5!



35. De1 - e2?

35.Sxe5! fxe5 36.cxb4?! e4! mit Schwarzer Initiative. Am Besten ist 36.Lc2

35. ... b4 xc3

36. b2 xc3 Td8 - d3

37. Sf3 xe5 f6 xe5

38. La4 - c2 f4 - f3

39. De2 - e1 Td3 xc3!

40. Lc2 - e4

40.Dxc3? Dxf2+ 41.Kh1(h3) Dxh4#

40. ... Db6 - d4

Nichts bringt 40. ... Tc1 41.De3!

41. Tg1 - g3?

Nach 41.hxg5! hxg5 42.Tg3 ist es wahrscheinlich remis.

41. ... g5 xh4

So einfach ist Schach. Auf 42.Txf3? folgt Txf3 43.Lxf3 Df4+ 44.Kg2 h3+ mit Figurengewinn. 43.Th3 ist wegen

43. ... Tc1!! verloren; also:

42. Tg3-g1 Tc3-a3

43. g4-g5!

Sonst folgt einfach Ta2 nebst Lf6-g5 und Vormarsch des c-Bauern.

43. ... h6 x g5

44. Tg1 x g5 Ta3-a1

45. De1-e3

Jetzt wirds wild! Auch verloren war 45.Dxa1 Dxa1 46.f6 Dd4! 47.Tg4!

Dxf2+ 48.Kh1 (Kh3 Df1+ 49.Kh2 (Kxh4 Dh1+ 50.Kg3 Dg2+ 51.Kh4 Dh2+ 52.Kg5 Dh6+ -+) De2+ mit der gleichen Stellung wie 48.Kh1) Df1+ 49.Kh2 De2+ 50.Kh3(h1) f2 51.Ld5+ Kh7 52.Le4+ Dxe4 und Gewinnt.

45. ... Dd4 x e3

46. f2 x e3 f3 - f2

47. f5 - f6!

Nach 47.Lg2? Kf8! mit Figurengewinn.

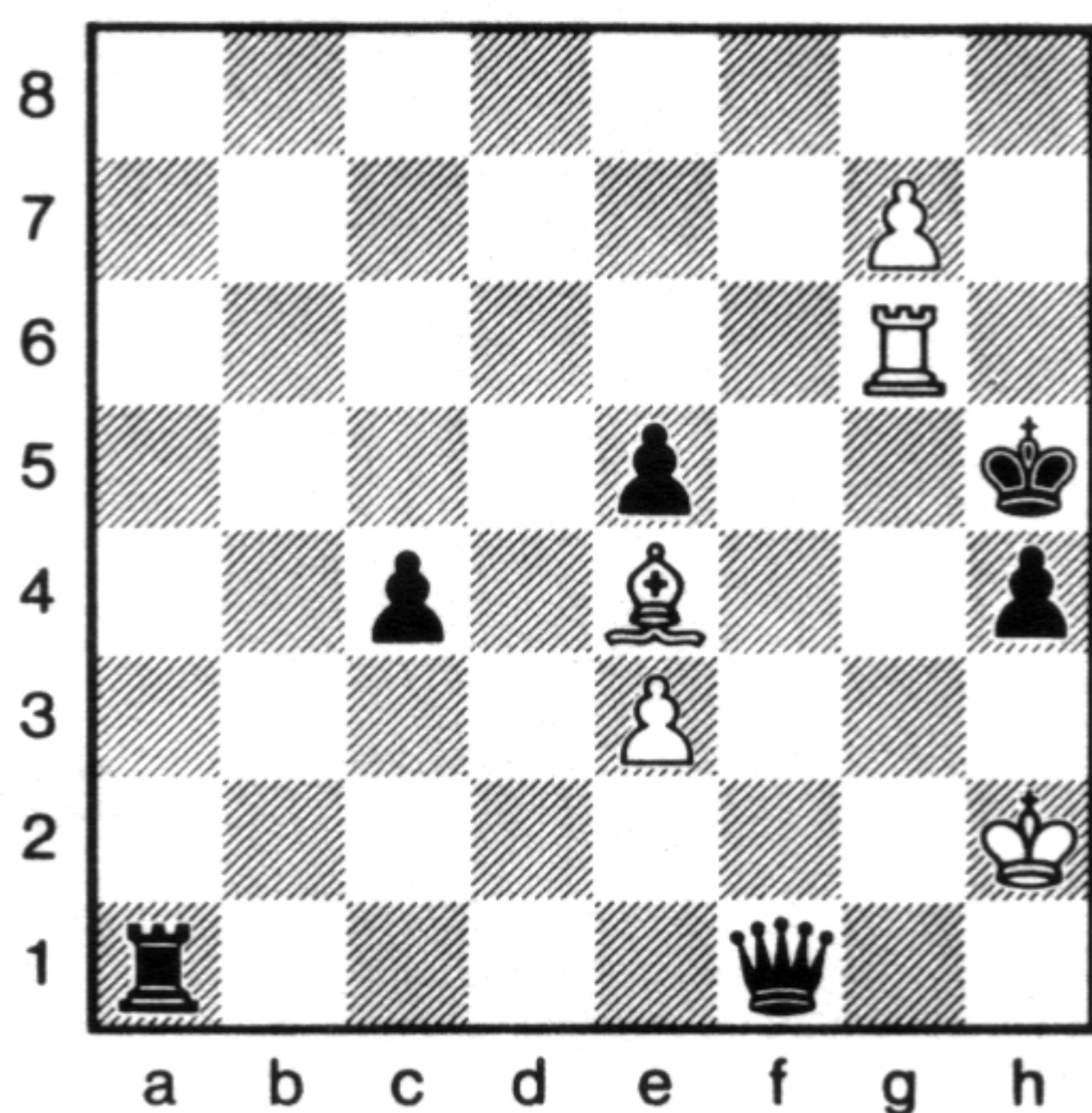
47. ... f2 - f1D

48. Le4 - d5+ Kg8 - h7

49. Ld5 - e4+ Kh7 - h6

50. Tg5 - g6+ Kh6 - h5

51. f6 x g7



52.Lg2 Dxe3! 53.g8D df4+ 54.Kh3 Ta3+ nebst matt. B) 52.Tg2 Dxe3! 53.g8D Df4+ nebst matt. Aber:

51. ... Df2+(?) 52.Lg2 Dxe3 53.Lf3+!! Dxf3 (53. ... Kg6 54.g8D+ mit Dauerschach) 54.Tg5+ Kxg5 55.g8D+ Kf4 56.Dg5+ Ke4 (schlagen führt zum patt) 57.Dxe5+ Kd3 58.Dc3+ Ke2 59.Db2+ Ke1! 60.Dxa1+ Dd1 und Schwarz gewinnt doch noch. Aber wer soll das berechnen?

52. Le4-g2 Df1-f7!

53. g7-g8D Df7 x g6

54. Dg8-h8+ Kh5-g4

55. Dh8-c8+ Kg4-g5

56. Dc8-d8+ Kg5-f5

(Zeitnot)

57. Dd8-c8+ Kf5-f6

58. Dc8-f8+ Kf6-e6

59. Df8-c8+ Ke6-e7

60. Dc8-c5+ Ke7-f6

61. Dc5-f8+ Kf6-g5

62. Df8-d8+ Dg6-f6

63. Dd8-g8+ Kg5-h6

64. Dg8 x c4 Ta2-b2

65. Dc4-g4? Df6-g5

66. Dg4-e6+ Dg5-g6

67. De6-h3 Dg6 x g2+

68. Dh3 x g2 Tb2 x g2+

69. Kh2 x g2 e5-e4!

70. Kg2-h2 Kh6-h5

71. Kh2-h3 Kh5-g5

72. Kh3-h2 Kg5-g4

0:1

Anmerkungen: Reinhard Hanel

Unglaublich! Eine Dame für einen Läufer, der offene weiße König, und dennoch läßt sich die Umwandlung nicht verhindern!

51. ... Ta1-a2+

Einfacher schien 51. ... Df2+ A)

## RANSHOFEN - VOEST LINZ

(Ulrich Fößmeier)

Da wir durch den Weggang von Arne Dür zum Isk Innsbruck stark geschwächt sind, haben wir heuer gegen den Abstieg zu kämpfen. Welche ungeheure Bedeutung Arne Dür für eine Mannschaft hat, zeigte sich erst kürzlich wieder bei der BLMM in

Bruck an der Glocknerstraße.

Unser Wettkampf gegen VOEST Linz wurde durch die Einführung der neuen Bedenkzeit (2 Stunden für 40 Züge, dann 1 Stunde für 20 Züge, dann auf 15 Minuten ausblitzen) sehr stark negativ geprägt. Mehr darüber später.

Die Paarungen im Einzelnen:

Brett 1: Ager - Danner 1,5:0,5

Der interessanteste Zweikampf des Wochenendes!

Mit Weiß wurde Ager durch eine neue Variante in der Ben-Oni-Partie irritiert, konterte jedoch hart und setzte Schwarz unter Druck. Danner konnte sich durch ein positionelles Bauernopfer befreien und erhielt durch einen starken Freibauern ausreichenden Ersatz für das fehlende Material.

Also remis.

Mit Schwarz mußte sich Ager bald heftiger Angriffe des internationalen Meisters erwehren. Einem Bauernopfer folgte bald eine Figur nach. Dann schlug der Zeitteufel zum

erstenmal zu: In einer äußerst starken Angriffsstellung gegen den Wanderkönig fand Danner (mit einer Figur weniger) nicht die stärkste Fortsetzung. Durch ein zweites Figurenopfer flammte der Angriff noch einmal auf, Ager verteidigte sich jedoch exakt. Schließlich fiel Danner in Verluststellung die Klappe. Agers Kommentar nach der Partie: Schorsch, das hast du wunderbar gespielt. Wirklich schade für dich, daß du in Zeitnot die Partie nicht mehr richtig abschließen konntest.

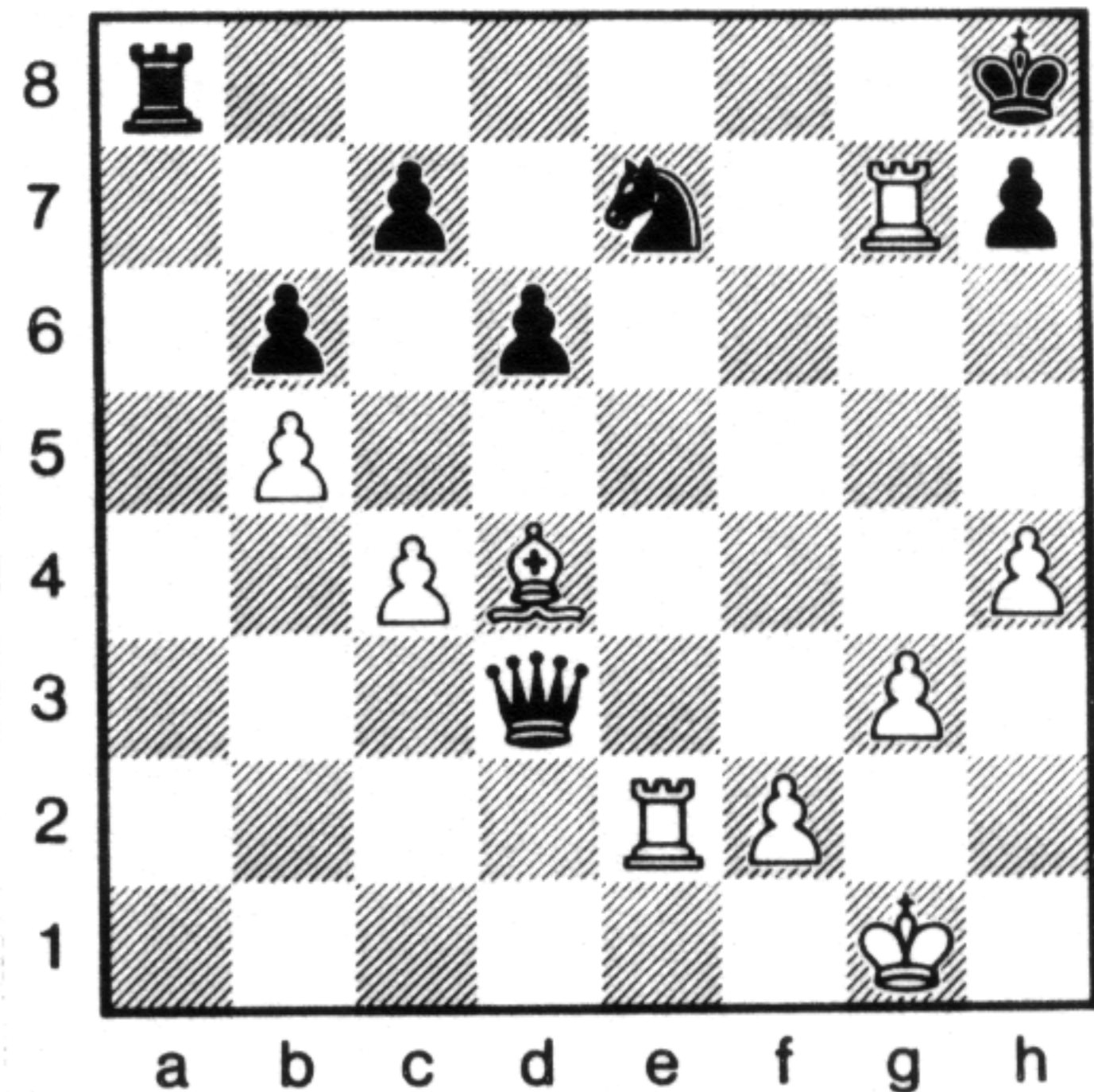
Brett 2: Fößmeier-Felsberger 0,5:1,5  
Der kurioseste Wettkampf!

In einer spanischen Partie erhielt ich mit Schwarz eine gedrückte Stellung, dafür aber das Läuferpaar. Durch ein Bauernopfer konnte ich meine Läufer optimal aktivieren. Dann übersah ich aufgrund eines Rechenfehlers den

Übergang in ein besseres Endspiel

und mußte mich mit remis begnügen. Sonntags: Eine Tragödie!

Nach 20 Zügen hatte ich den Oberösterreicher glänzend überspielt. Dann begann sich der Vorteil infolge einiger Ungenauigkeiten langsam zu verringern. In äußerster Zeitnot erhielt ich durch ein Damenopfer Gewinnstellung. Was weiter geschah, kann ich nicht beschreiben, sehen Sie selbst:



FÖSSMEIER - FELSBERGER

Weiß am Zug, letzter(!!) Zug vor der Zeitkontrolle; 99% der Leser (das fehlende Prozent bin ich) würde sofort 40.Tg4+ spielen, wonach Schwarz aufgibt. In der Befürchtung, die Klappe wäre schon unten (was nicht der Fall war), zog ich Texe7 und gab einen Zug später auf. Etwas Glück für den jungen Oberösterreicher.

Brett 3: W. Dür - Schüller 0,5:1,5  
Die zähesten Partien!

Mit Weiß eine optisch sehr gut aussehende Partie unseres letzten Dür, die er jedoch leider in der sechsten Stunde in Remis verschlenderte.

Sonntags arbeitete wieder die Zeit kräftig mit: In der Ausblitzphase mußte sich Werner in einer unübersichtlichen Stellung schnell für eine der zahlreichen Möglichkeiten entscheiden und verlor trotz aussichtsreicher Stellung.

Fazit: Die Sonntagsergebnisse der drei ersten Bretter hätten, so meine Überzeugung, allesamt bei der alten (üblichen) Bedenkzeit andersherum gelautes.

Brett 4: Druckenthauer - Wöber 1:1  
Die eindeutigste Paarung!

Zwei Weißsieg, die nicht eindeutiger



ausfallen hätten können: Geling Wöber am Samstag eine schönheitspreisverdächtige Partie, so wurde tags darauf von Andi katastrophal ruiniert.

Résumé:

Mit dem 3,5 Punkten wären wir an und für sich ganz zufrieden, unsere Enttäuschung kann man sich aber vorstellen, wenn man beachtet, daß bei einer 3,5:2,5 Führung unsererseits eine Partie (meine) auf Gewinn stand, die andere (Werner) besser, und beide verloren gingen.

### WÖBER - DRUCKENTHNER

Braunau, 10. Oktober 1987, Brett 4

- |     |          |           |
|-----|----------|-----------|
| 1.  | e2 - e4  | e7 - e5   |
| 2.  | Lf1 - c4 | Sg8 - f6  |
| 3.  | d2 - d4  | e5 x d4   |
| 4.  | Sg1 - f3 | Sf6 x e4  |
| 5.  | Dd1 x d4 | Se4 - f6  |
| 6.  | Lc1 - g5 | Lf8 - e7  |
| 7.  | Sb1 - c3 | c7 - c6   |
| 8.  | 0-0-0    | d7 - d5   |
| 9.  | Th1 - e1 | 0 - 0     |
| 10. | Dd4 - h4 | Sb8 - d7? |

Notwendig war 10. ... Le6 z.B. 11.Ld3 h6 12.Lxh6 Se4 13.Df4 Ld6 14.De3 Lc5 mit unklarer Stellung.

- |     |          |         |
|-----|----------|---------|
| 11. | Lc4 - d3 | h7 - h6 |
|-----|----------|---------|

Auf 11. ... g6 12.Te2 Te8 13.Tdel hat Schwarz keinen Zug mehr und 11. ... Te8 verliert wegen 12.Lxh7+ sofort.

- |     |          |         |
|-----|----------|---------|
| 12. | Lg5 x h6 | g7 x h6 |
|-----|----------|---------|

Denn nun scheitert 12. ... Se4 einfach an 13.Dg4.

- |     |           |          |
|-----|-----------|----------|
| 13. | Dh4 x h6  | Le7 - d6 |
| 14. | Te1 - e3! |          |

Denn 14.Sg5 Lf4+ 15.Kb1 Se5 16.Lh7+ Kh8 ergibt für Weiß nichts.

- |     |            |          |
|-----|------------|----------|
| 14. | ...        | Dd8 - c7 |
| 15. | Dh6 - g5+  | Kg8 - h8 |
| 16. | Sf3 - e5!? |          |

Das Ausrufezeichen für den Willen zur Kombination, das Fragezeichen für den Wert des Zuges, denn 16.Sd2! gewann

sofort, da 16. ... Lf4 den Te3 nicht fesselt.

- |     |     |          |
|-----|-----|----------|
| 16. | ... | Sd7 x e5 |
|-----|-----|----------|

Nach 16. ... Lxe5 17.Th3+ und matt.

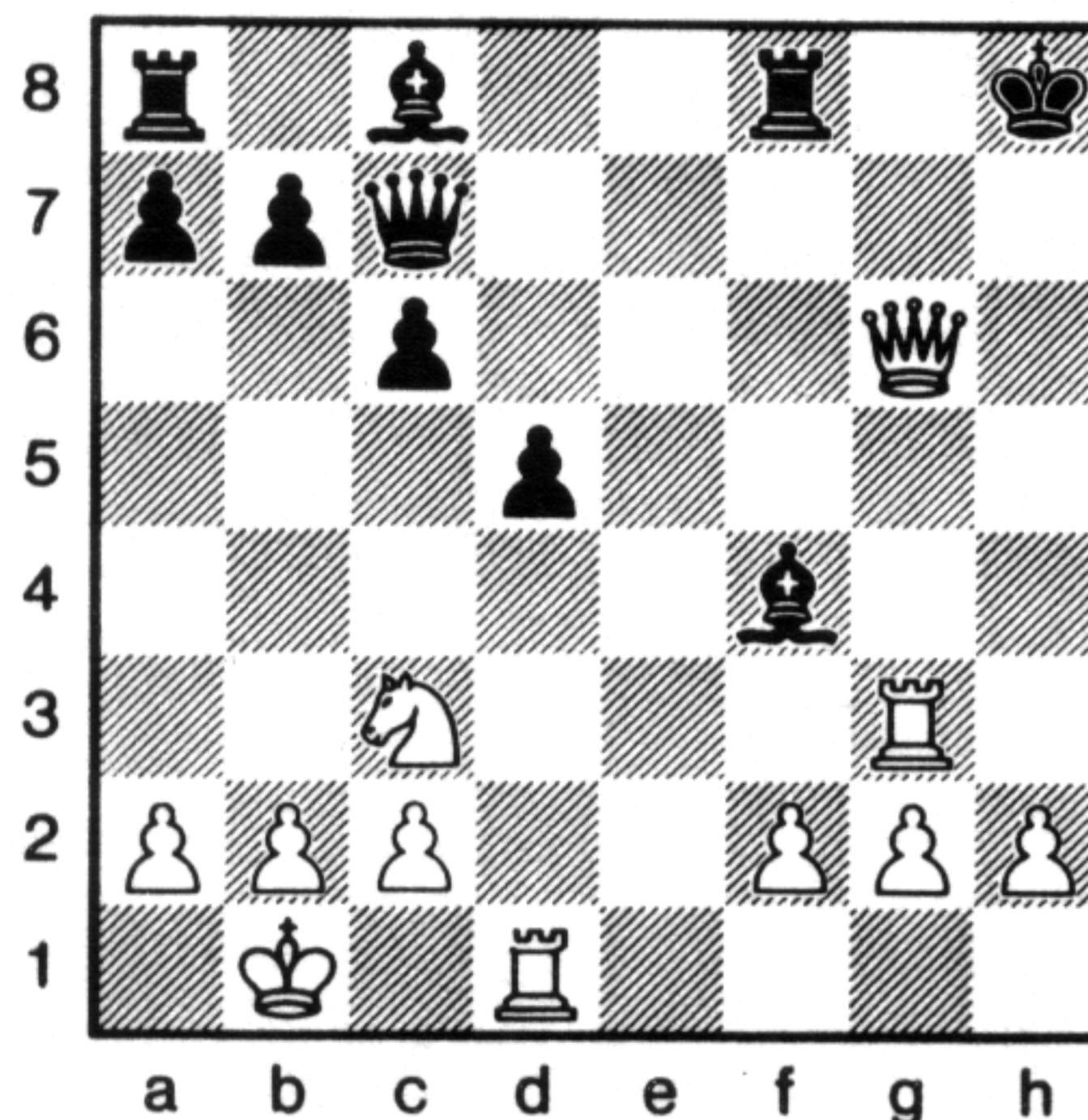
- |     |           |           |
|-----|-----------|-----------|
| 17. | Dg5 x f6+ | Kh8 - g8  |
| 18. | Te3 - g3+ | Se5 - g6  |
| 19. | Ld3 x g6! | Ld6 - f4+ |
| 20. | Kc1 - b1  | f7 x g6   |

Denn 20. ... Lxg3 scheitert an 21.Lh7+! Kxh7 22.hxg3 und 23.Th1+.

- |     |           |  |
|-----|-----------|--|
| 21. | Df6 x g6+ |  |
|-----|-----------|--|

Unklar wäre 21.Txg6+ Kh7 22.Dxf8 Kxg6 usw.

- |     |     |          |
|-----|-----|----------|
| 21. | ... | Kg8 - h8 |
|-----|-----|----------|



- |     |           |  |
|-----|-----------|--|
| 22. | Sc3 x d5! |  |
|-----|-----------|--|

Entscheidend: Nach 22. ... cxd5 23.Txd5 ist matt nicht mehr zu verhindern z.B. 23. ... Lf5 24.Th3+ Lxh3 25.Th5+.

- |     |           |          |
|-----|-----------|----------|
| 22. | ...       | Dc7 - h7 |
| 23. | Sd5 x f4  | Lc8 - f5 |
| 24. | Dg6 x h7+ |          |

und Schwarz gab nach wenigen Zügen auf.

Nach 10. ... Sbd7 war die Partie nicht mehr zu halten, wie der oberösterreichische ÖM schön aufzeigte.

Kommentar: Fößmeier

## ERGEBNISSE DER 1. RUNDE

MERKUR GRAZ	- ST. PÖLTEN	4 : 4
Wittmann-Röhrl 1/2, 1/2 Fauland/Pils-Hellmayr 0:1, 1/2 Watzka/Fauland-Haas 1:0, 1:0 Schraffl/Watzka-Ganaus 0:1, 1/2.		
RANSHOFEN	- VOEST LINZ	3½ : 4½
Ager-Danner 1/2, 1:0 Fößmeier-Felsberger 1/2, 0:1 W.Dür-Schüller 1/2, 0:1 Druckenthauer-Wöber 0:1, 1:0.		
FLÖTZERSTEIG	- MOZART SALZBURG	4 : 4
Kwatschefskey-Brestian 1/2, 1:0 Khaled-Hanel 1/2, 0:1 Herndl-Schöppl 1/2, 1/2 Wohlmann-Peterwagner 0:1, 1:0.		
KLAGENFURT	- DONAUSTADT WIEN	5 : 3
Hölzl-Eisterer 1:0, 1/2 Petschar-Kummer 1/2, 1:0 Titz-Hofbauer 1/2, 1/2 Schumi-Stummer 0:1, 1:0.		
HIETZING WIEN	- AUSTRIA WIEN	4 : 4
Herzog/Schroll-Miniböck 0:1, 1/2 Janetschek-Grillitsch 2:0 Schlosser-Braun 1:0, 0:1 Zöbisch-Pöcksteiner 0:1, 1/2.		

## 2. RUNDE am 31. OKTOBER und 1. NOVEMBER 1987

### MOZART - KLAGENFURT

(Reinhard Hanel)

Da in Wien für das IM-Turnier kein Termenschutz beantragt wurde, überschnitt sich dieser Bewerb mit der Staatsliga. Das spiegelte sich auch in den Ergebnissen der Wiener Vereine Hietzing und Austria wieder, da sich einige ihrer starken Spieler für das IM-Turnier entschieden.

Leider fiel deshalb auch bei uns Staatsmeister Egon Brestian aus. So hatte ich die schwere Aufgabe auf Brett eins gegen IM Franz Hölzl zu spielen. Die übrigen Paarungen lauteten: Engelbert Schöppl-Kurt Petschar, Heinz Peterwagner-Heimo Titz, Ralph Dum-Manfred Schumi.

Am ersten Tag wurde hart gekämpft, dennoch entstanden vier Remisen. In meiner Partie waren in hoher Zeitnot beiderseits eine Unzahl an taktischen Möglichkeiten. Dennoch behielten wir beide die Übersicht und nach forcier-

tem Abtausch war die Stellung gleich und die Zeitnot überstanden. Schöppl spielte mit Schwarz eine Sveschnikov-Verteidigung. Nach einem ungenauen Zug kam er in Bedrängnis und mußte einen Bauern Opfern. Danach hätte er sich mit einem sehr eleganten Läuferzug einige Kompensation gesichert.

Statt dessen folgte ein kraftloser Läuferzug der dem Gegner ein Tempo schenkte. Schließlich war aber Petschar an der Reihe zu bocken. Er stellte einzügig den Bauern wieder ein und die Partie endete unentschieden. Peterwagner holte gegen Titz aus der Eröffnung nichts raus und mußte sich noch lange mit einem (unverlierbaren) Turmendspiel 3:2 Bauern auf einem Flügel abmühen.

Staatligadebütant Dum - unser neues Westliga-Brett eins aus Tirol - hatte ebenfalls Schwierigkeiten mit einem Minusbauern. Für mich sah die Stellung hoffnungslos aus, aber durch zähes und findiges Spiel erreichte auch er den Remishafen.

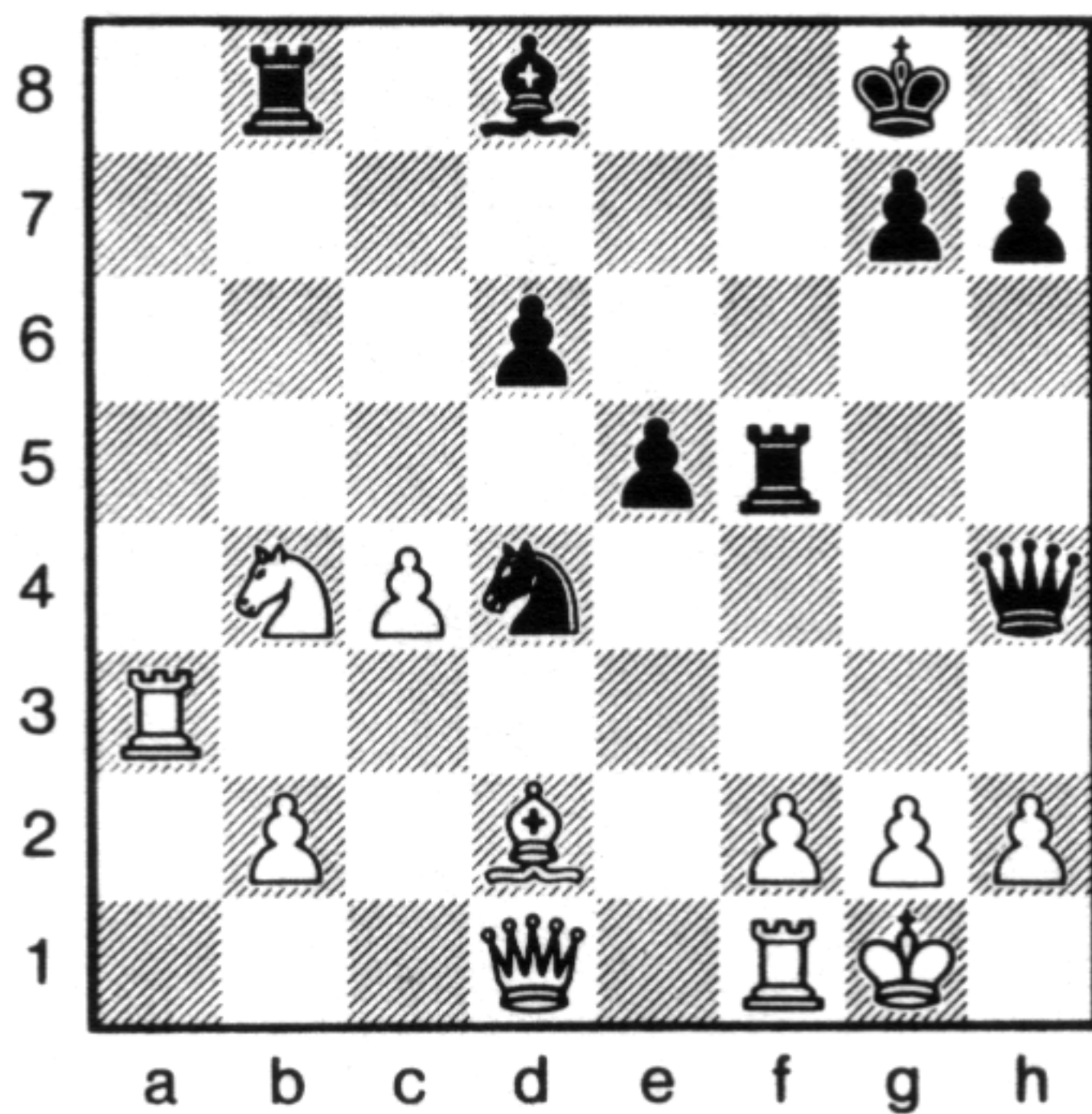
## 2. Tag:

Nach einem baldigen Remisangebot meinerseits lehnte Hölzl mit einem für Qualität und einem Bauern ab. Das Opfer war allerdings Nonsens und ich konnte das bald entstehende Endspiel 2 Läufer gegen Turm mühelos gewinnen. Mit dem 1,5:0,5 Sieg bin ich sehr zufrieden, vor allem wenn man bedenkt, daß ich vor 2 Jahren noch 0:2 verloren habe.

Schöppl hatte eine gutstehende Partie, doch irgendwie entstand ein grausiges Endspiel für ihn. Wir alle hatten ihn schon abgeschrieben, aber (wie spätere Analysen zeigten) sein Gegner fand noch den einzigen Remisweg. Peterwagner stellte in einer gutstehenden Position einen Bauern ein un und verlor chancenlos.

Dum schließlich setzte sein erfolgreiches Staatsligadebüt fort und remisierte abermals gegen Schumi, diesmal aus leicht vorteilhafter Stellung.

Mit dem etwas glücklichen 4:4 gegen die Tabellenführer (ohne Egon Bres-tian!) sind wir natürlich mehr als zufrieden.



### PETSCHAR - SCHÖPPL

In dieser Stellung hatte Engelbert einen Bauern weniger, doch konnte er jetzt mit 1. ... Lg5! die Stütze der Weißen Stellung angreifen, wonach die Bauern des Anziehenden sehr schwach würden. Nur eine Variante der vielen sei zur Darstellung der Gefährlichkeit dieses Zuges angegeben: 2. Tg3? Lxd2 3.Dxd2 Txb4 4.Dxb4 Se2+ 5.Kh1 Sxg3+ 6.Kg1 Se2+ 7.Kh1

Dxh2+ 8.Kxh2 Th5#

Statt dessen geschah:

1. ... Ld8 - b6?
2. Sb4 - d5 Lb6 - d8  
(2. ... Lc5? 3.b4!)
3. Ta3 - h3 Dh4 - e4
4. Ld2 - b4 h7 - h6
5. Th3 - e3!

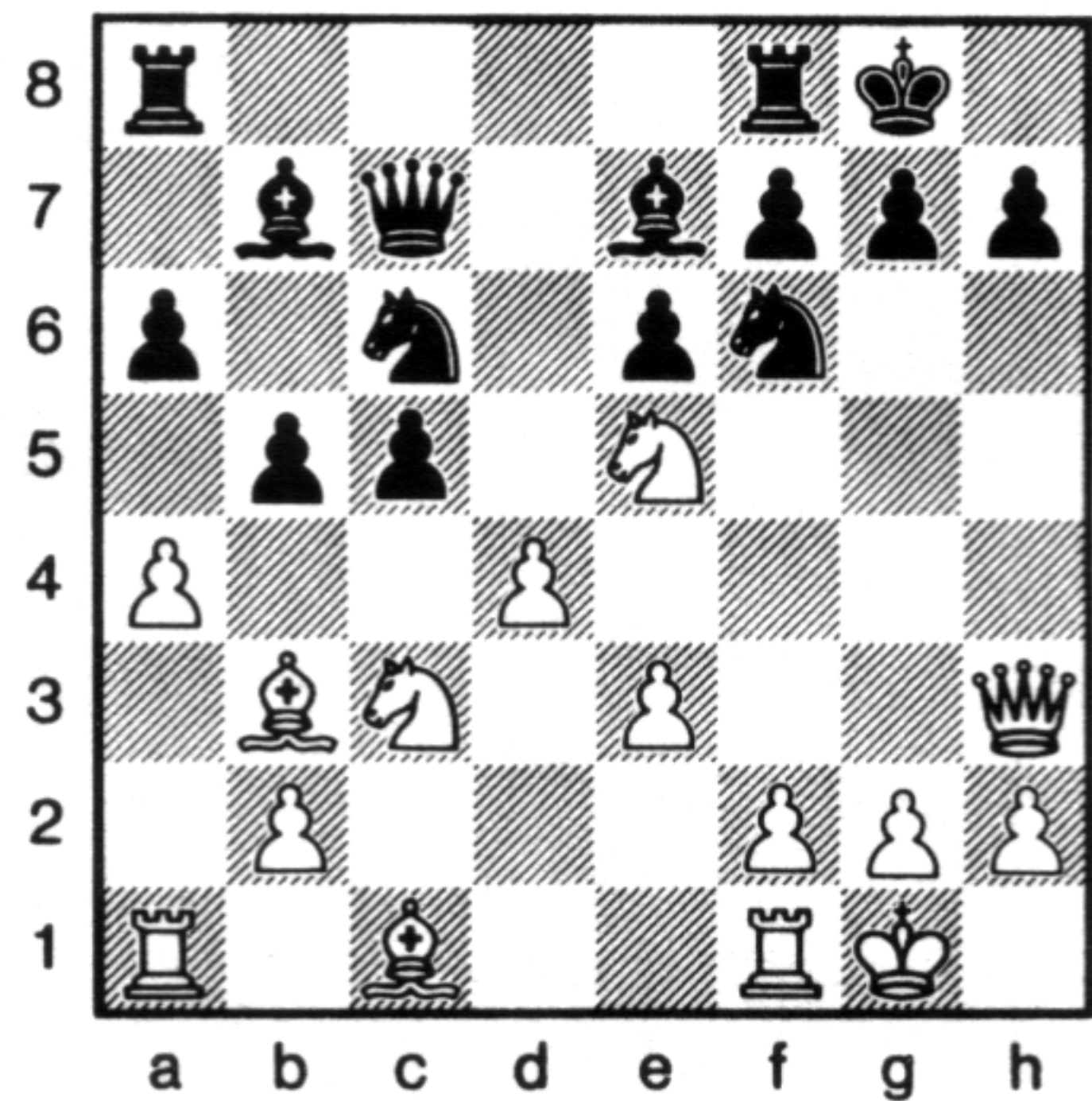
Nicht 5.Lxd6?! wegen 5. ... Txb2

5. ... De4 - c2
6. Lb4 - c3?

Leicht gewann 6.Dxc2 Sxc2 7.Lxd6! Txb2 (7. ... Sxe3? 8.Sxe3!) 8.Txe5 Txe5 9.Lxe5 mit 2 Mehrbauern für Weiß.

6. ... Tf5 x f2!  
und baldiges Remis.

### HÖLZL - HANEL



14. Se5 x f7? Tf8 x f7
15. Lb3 x e6 c5 x d4
16. Le6 x f7+ Kg8 x f7
17. e3 x d4 Sc6 x d4
18. a4 x b5 Sd4 x b5
19. Sc3 x b5 -a6 x b5
20. Lc1 - g5

Er glaubte wohl, daß 20.Txa8 Lxa8 21.Db3+ einen weiteren Bauern gewinnt; doch 21. ... Ld5 22.Dxb5? Lc4!

20.	...	Ta8 x a1	31.	Tc1 - d1	Lb2 - c3
21.	Tf1 x a1	Dc7 - c6	32.	Td1 - c1	Kg8 - f7
22.	Ta1 - d1	h7 - h6	33.	g2 - g4	Kf7 - e7
23.	Lg5 x f6	Le7 x f6	34.	Kf2 - e3	Lc3 - b2!
24.	Dh3 - d7+	Kf7 - g8	35.	Tc1 - c7+	Ke7 - d8
25.	Dd7 x c6	Lb7 x c6	36.	Tc7 - b7	Lb2 - c3
26.	b2 - b3	b5 - b4	37.	f3 - f4	Lg6 - c2
27.	f2 - f3	Lc6 - e8	38.	f4 - f5	Lc2 x b3
28.	Kg1 - f2	Le8 - f7	39.	h2 - h4	Lb3 - c2
29.	Td1 - b1	Lf7 - g6			0:1
30.	Tb1 - c1	Lf6 - b2			Anmerkungen: Hanel

### ERGEBNISSE DER 2. RUNDE

MOZART SALZBURG - KLAGENFURT 4 : 4

Hanel-Hölzl 1/2, 1:0 Schöppl-Petschar 1/2, 1/2 Peterwagner-Titz 1/2, 0:1  
Dum-Schumi 1/2, 1/2

ST. PÖLTEN - RANSHOFEN 2 : 6

Röhrl-Ager 1/2, 1/2 Rauball-Fößmeier 0:2 Ganaus-W.Dür 0:1, 1/2 Knapp/  
Engelberger-Druckenthaner 1/2, 0:1

AUSTRIA WIEN - DONAUSTADT WIEN 3½ : 4½

Grillitsch-Schuh 1:0, 1/2 Braun-Kummer 1:1 Singer-Hofbauer 1:1, Wieder-  
mann-Holzer/Stummer 0:2

VOEST LINZ - FLÖTZERSTEIG WIEN 5 : 3

Danner-Kwatschwefsky 1:1 Baumgartner-Khaled 1:1 Felsberger-Herndl 1:1  
Schüller-Wohlmann 2:0

HIETZING WIEN - MERKUR GRAZ 2½ : 5½

Herzog-Wittmann 0,5:1,5 Swoboda-Pils 1:1 Steiner-Fauland 0:1, 1:0(k)  
Zöbisch-Watzka 1:1

### TABELLENSTAND:

1. VOEST Linz 9,5 2. Merkur 9,5 3. Ranshofen 9,5 4. Klagenfurt 9 5. Mo-  
zart 8 6. Donaustadt 7,5 7. Austria 7,5 8. Flötzersteg 7 9. Hietzing 6,5  
10. St. Pölten 6.

## GEDANKEN ZUR NEUEN BEDENKZEIT

(Fößmeier)

Jetzt hat sie also die Staatsliga erfaßt. Wie schnell wird sie sich in Österreich ausbreiten? Kann ihr Einhalt geboten werden? Wie ein ansteckender Virus dringt sie immer weiter vor. Niemand ist sicher vor ihr. Die Rede ist von der neuen Bedenkzeit: 40 Züge sind in 2 (in Worten: zwei) Stunden zu absolvieren, anschließend 20 Züge in nur einer. Als Höhepunkt wird nach Ausführung des nun nicht mehr erlösenden 60. Zuges die Uhr gnädigerweise um 15 (in Worten: fünfzehn) Minuten

zurückgedreht, worauf ohne die Hoffnung, jemals wieder nachdenken zu dürfen, die restliche Partie gespielt werden muß. Und das alles ohne Pause. Gesamtspieldauer daher höchstens 6,5 Stunden.

Gewichtige Argumente sprechen nach Meinung der Funktionäre dafür.

- Hängepartien werden vermieden. Hiezu muß man wissen, daß

Hängepartien auch bisher in der Staatsliga nicht erlaubt waren, höchstens eine einstündige Pause, und die hätte man auch bei der alten Bedenkzeit verbieten können.

- Schachwettkämpfe werden für die Zuschauer interessanter. Gegen dieses Argument bin ich allerdings waffenlos. Da bei Verkürzung der Bedenkzeit die Fehlerquote der Spieler exponentiell ansteigt (siehe mein Bericht Staatsliga Ranshofen gegen Voest Linz), ergibt sich hier natürlich ein gefundenes Fressen für schadensfrohe Zuschauer, weniger für echt interessierte. Aber diese gibt es ja mehr als jene ...

Jedenfalls bin ich der festen Überzeugung, daß sich die nach vorsichtiger Schätzung anwesenden 4 (in Worten: 4) Zuschauer des eben zitierten Wettkampfes bei weiterer Verkürzung der Bedenkzeit eventuell sogar verdoppeln (die Zahl, nicht die Zuseher). Solch schwerwiegenden Argumenten darf man sich nicht verschließen, werden sich die österreichischen Funktionäre gedacht haben, als sie ihren Entschluß faßten.

Sehen wir uns nun einmal die Zusammensetzung des Gremiums und die Eindeutigkeit der Entscheidung an:

Fast einstimmig - nur eine Gegenstimme: Alfred Felsberger, der dafür höchste Anerkennung verdient. Bei näherem Hinsehen erkennt man, daß der einzige Verfechter der alten (vernünftigen) Bedenkzeit ein äußerst aktiver Spieler ist, der von der Übermacht der non-playing Funktionäre gnadenlos überstimmt wurde.

Müssen sich Sportler, die einen harten Sport ausüben (und das ist Schach wohl), sich alles von den Funktionären gefallen lassen?

Ein Argument Jungwirths, mit dem viele Stimmberechtigte geködert wurden, war, daß "diese Zeit bei allen internationalen Turnieren einschließlich WM-Kampf gespielt wird".

Dies ist falsch!

Karpov - Kasparov spielen wie üblich 2,5h/40 Züge. Ich hatte kürzlich anlässlich der Simultanveranstaltung Dr. Helmut Pflegers in Burghausen Gelegenheit, mit dem Münchner Großmeister über dieses Thema zu sprechen. Er meinte, daß er persönlich zwar eine kürzere Bedenkzeit befürworten würde, daß K & K jedoch mit der Begründung, sie wollen bei der Weltmeisterschaft vernünftiges Schach spielen, durchdrückten, die alte Zeit beizubehalten. Zweierlei sollten wir daraus lernen:

1. Das Recht, vernünftiges Schach zu spielen, scheinen nur russische Weltmeister zu haben, nicht aber österreichische Bundesligaspieler.

2. Die zwei weltbesten Schachspieler können ihre Wünsche bezüglich Bedenkzeit durchsetzen. Was zwei starke Spieler können, können auch 100 weniger starke. Ich möchte ein abgedroschenes Wort zitieren: Schachspieler aller Völker vereinigt euch.

Abschließend möchte ich vorschlagen, den österreichischen Mannschaftsmeister 1987/88 den Titel "Österreichischer Mannschafts-Blitz-Staatsmeister" zuzuerkennen und hoffe, daß es in der Saison 1988/89 wieder einen echten, würdigen Staatsmeister fgibt.

## WESTLIGA

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, blasen die Tiroler zum Generalangriff. Sie wollen nach 8 Jahren Westliga endlich auch einmal den Meister stellen. Ihr bestes Ergebnis war bisher ein zweiter Platz im Vorjahr durch Absam. Meistens dominierten die Salzburger, die 7 mal den Meister stellten. Mit Bregenz im ersten Jahr und Dornbirn 83/84 wurde erst zweimal der Sieg nach Vorarlberg entführt. Spezialist für die Westliga ist der Verein Inter, der den Titel schon dreimal gewinnen konnten.

Schon in letzten Jahr lernten die Schwazer dem Inter Starensemble das Fürchten, aber nur bis zum Beginn der Meisterschaft. Schon in den ersten Runden gaben sie sich Blößen und verloren in der zweiten Runde. Heuer wollen sie es genau wissen. Sie verstärkten sich mit IM Klinger! Ihre Standardmannschaft ist

Brett 1	IM Klinger	2476	Elo Punkte
2	FM Kostic	2203	
3	FM Weinzettl	2304	
4	MK Denk	2196	
-----			
	Schnitt	2295	

Als Vergleich dazu verfügt der Aufsteiger Uttendorf über einen Eloschnitt von 1957!

Die Konkurrenz kommt voraussichtlich aus dem eigenen Lande. Stark aufgerüstet haben die Innsbrucker. Mit dem Staatsligaspieler Armin Dür und dem Italo-Import FM Carlo Micheli sind auch hier die ersten beiden Bretter hervorragend besetzt. Die Mannschaft wird auch durch Neuzugänge komplettiert. Es kamen Meyer (Elo 2234) aus Lienz und Astl (2099) aus Wörgl. Damit kommen die Innsbrucker auf den beachtlichen Eloschnitt von 2267! Außenseiterchancen haben die Dornbirner mit GM Nemet, MK Feistenauer, Levy und MK Pöttinger. Der Eloschnitt beträgt 2236. Aber die Frage ist, ob sich Nemet wie in den vergangenen Saisonen rar macht. Nicht zu vergessen sind auch die Absamer, die zwar nur einen Eloschnitt von 2148 haben, aber sie sind mannschaftlich kompakt.

Beste Salzburger Mannschaft nach Elo ist das neuformierte Inter Team. Mit dem Hallein Sieger MK König, den Heimkehrer FM Hager, Hamberger und Lenz hat man aber keine besonderen Ambitionen. Mit beinahe der alten Westliga-Mannschaft tritt Staatsligaabsteiger ASK an. Ihnen fehlt nur Günther Nindl. Diese Mannschaft ist sicher nicht zu unterschätzen. Nur Wunsch auf einen Platz im Mittelfeld haben die Mozarter, die sich mit dem Tiroler Dum (2109 Elo Punkte) verstärkten. Gegen den Abstieg kämpfen die Uttendorfer. Sie haben den bei weitem schlechtesten Eloschnitt. Jenbach hat 67 Punkte mehr. Aber die Uttendorfer sind eine Mannschaft und dadurch nicht zu unterschätzen. Für die Uttendorfer ist dieses Westliga - Abenteuer riskant. Die Ligamannschaft ist dadurch geschwächt und wird auch gegen den Abstieg spielen. Wenn sie Pech haben, muß die Westligamannschaft im kommenden Jahr in der 1. Klasse Süd spielen. Wollen wir hoffen, daß dies nicht zutrifft. Die Devise der Uttendorfer ist : Wenigsten einmal in der Westliga spielen. Dieser Mut sollte nicht zu sehr bestraft werden.

## 1. Runde am 3/4 Oktober 87

Innsbrucker SK - Mozart

Wolfgang Schwaninger

So wie dieses Jahr scheinen die Trauben in der Westliga noch nie ge-  
hangen zu haben! Dies kann wohl für alle teilneh-  
menden Salzburger Mannschaften vorausgeschickt werden, ohne  
einer Übertreibung anheim zu fallen - zumindest sieht man die  
Aufstellung von ISK, Schwaz und Dornbirn an.

Nach dem in Salzburg exerzierten Gesundschrupfen greift  
nun Tirol in die Volle.

Schwaz z.B. mit IM Klinger, FM Kostic, FM Weinzettl, MK Denk  
oder ISK: IM A. Dür, FM Micheli, P.Mayer und Astl  
aber auch Dornbirn: GM Nemet, MK F.Feistenauer, Levy, MK Pöttinger.  
Diese drei Mannschaften scheinen vornab klare Favoriten zu  
sein, so fern hier die gemeldeten Spieler auch tatsächlich  
antreten. Zumindestens von den beiden Tiroler Mannschaften ist  
dies zu erwarten. Großes Potential steckt auch noch in der 3.  
Tiroler Mannschaft Absam. Zwar etwas "Namenlos" - noch - aber  
mit großen Talenten gespickt!

Unter diesen Vorzeichen fuhren wir nach Innsbruck zum  
ISK, nicht viel mehr als ein Debakel vermeiden wollend. Zu dem  
ohnehin 200 - 300 Elomanko pro Brett und Nase waren wir auch  
ersatzgeschwächt. Jens Uwe Pohl-Kümmel und Dr. Petschar fehl-  
ten. Ausgleichen konnten wir nur bedingt mit unserem Neuzugang  
Dum aus Innsbruck und "Henry" Prodingen.

Dies ergab folgende Paarungen am 1. Tag:

A. Dür - Dum	remis
Micheli - Schwaninger	0:1
Meyer - Bauer	1:0
Astl - Prodingen	1:0

Auf Brett 1 war Dum prächtig vorbereitet in die Partie  
gegangen und konnte nach langem Kampf remisieren (mit Springer  
und Läufer gegen Läuferpaar). Dahinter hatte ich es mit Miche-  
li zu tun und konnte mit Weiß in etwa ausgeglichener Stellung,  
einen besonders vorwitzigen Vorstoß meines wertigen Gegner's a-  
Bauern unvermutet ausnützen. Hannes Bauer kam in Zeitnot vom  
rechten Remisweg ab. Der Gerechtigkeit halber muß gesagt wer-  
den, daß dies trotz der ungleichfarbigen Läufer äußerst  
schwierig war, zumal wechselweise zwischen ein bis zwei Minus-  
bauern "an Bord" waren.

"Henry" spielte in "Halleiner Form". Wer's noch nicht  
weiß, dort mußten mehrere 200er "daran glauben", leider leider  
- in Euphorie - ein grober Verseher und Prodingen mußte Federn  
lassen.

Was auch am 2. Tag Dum (diesesmal mit Weiß gegen Dür)  
widerfuhr. Er verlor ziemlich chancenlos. Mir selbst hat auch  
so etwas "geschwant". Doch als Micheli in mehr als nur guter  
Stellung noch besser spielen wollte, konnte ich nach einem  
unscheinbaren Fehler meines Gegners in dessen Zeitnot rasch  
noch ein zweites Mal gewinnen.

Bauer betrog seinen heutigen Gegner Astl und nahm ihm die  
Figur, konnte die Minusbauern durch ein Figurenopfer seiner-

seits wettmachen und in ein gewonnenes Turmendspiel einleiten.  
 Prodinge, diesmal gegen Lawitsch spielend, konnte auch  
 Tags darauf die "Halleiner" nicht prolongieren und fiel einem  
 Königsangriff zum Opfer.

Alles in allem waren's nach 8 Partien 3 1/2 Punkte, die  
 wir aus Innsbruck mit nach Hause nahmen und waren mehr als nur  
 zufrieden - was umgekehrt bei den Innsbruckern beinahe Depres-  
 sionen auslöste - beinahe. Durch unser tiefes Verständnis und  
 Mitgefühl konnten dem in etwa therapeutisch entgegengewirkt  
 werden.

Schwaninger - FM Micheli  
 Westliga 3.10.87  
 ISK - Mozart  
 Komm.: W. Schwaninger

1. e2-e4 c7-c6  
 2. d2-d4 d7-d5  
 3. Sb1-c3 g7-g6  
 4. h2-h3

*auch e5 möglich laut Enzyklopädie*

4. ... Lf8-g7  
 5. Lc1-e3

*scheinbar eine Neuerung, Laut  
 Micheli gehört der Läufer auf f4*

5. ... Sg8-f6  
 6. e4-e5 Sf6-d7  
 7. Dd1-d2 e7-e6  
 8. Sg1-f3 h6-h7?!

*es entstehen so Schwächen auf  
 e6,g6*

9. Lf1-d3

*mit der Idee Se2-f4 - Lxg6 -  
 Sxe6*

9. ... b7-b6

*der einzig spielbare Zug*

10. Sc3-e2 Lc8-a6  
 11. Se2-f4

*der Springer steht hier nahezu  
 unvertreibbar gut, da auf g5 Sh5  
 die Antwort wäre, nebst h4*

11. ... La6xd3  
 12. Dd2xd3 Dd8-e7  
 13. a2-a3

*nicht c3?! um nach 13. .. c5 und  
 14. ... cxd4 15. c3xd4 nicht das  
 Feld b4 für die Dame freizugeben*

13. ... c6-c5  
 14. c2-c3 a7-a5  
 15. Dd3-b5?! 0-0

*besser ist a4 mit der Idee Ta5*

16. Db5-d3 Sb8-c6  
 17. 0-0 a5-a4?!

*der spätere Sargnagel - wenn man  
 c5xd4 vor hat*

18. Ta1-e1 c5xd4?

*positionell wäre nun sofort Sa5  
 nötig, da nach Ld2 die Drohung  
 Lb4 nicht existent ist*

19. c3xd4 Sc6-a5  
 20. Le3-d2

*nunmehr sehr stark, vorher kein  
 Zug*

20. ... Tf8-c8  
 21. Ld2-b4 De7-e8  
 22. Sf3-d2 Sa5-c4  
 23. Sd2xc4 Tc8xc4

*droht 24. .. Sxe5*

24. Sf4-e2

*viel stärker als es aussieht, da  
 nach dem Tauschen in der c-Linie*



der Springer unweigerlich nach c3 gelangt und im Einklang mit der Dame die Schwächen auf a4 und b5 angreift.

24. ... Ta8-c8  
25. Te1-c1 Sd7-b8

der verkehrte Plan, den Springer zu aktivieren - wie man noch sieht, besser ist 25. ... b5 mit der Idee Sb6, in etwa ausgeglichen.

26. Tc1xc4 Tc8xc4  
27. Tf1-c1

nun kommt's fast forciert zu Bauernverlust oder schlechter Stellung

27. ... De8-c6

auch tauschen auf c1 nützt nichts z.B. 27. ... Txc1 28. Sxc1 Dc6 29.

Se2 mit der Idee 30. Sc3 31. Db5 Dxb5 und wieder 32. Sc3 a5 bleibt undeckbar

28. Tc1xc4 d5xc4

auf 28. ... Dxc4 entscheidet der Damentausch nebst Sc3

29. Dd3-e3

verhindert 29. ... Lf8 da h6 mit Schach hängt

29. ... Sb8-a6

falls 29. ... b5 einfach Sc3 mit der Idee 31. Se4-f6 oder 31. Df3, schwache Punkte h5 und a4

30. Lb4-d6 De6-b5

nur scheinbar Widerstand

31. De2-d2 h6-h5

um vielleicht doch Lf8 spielen zu können? Andererseits ist nun g5 geschwächt, was später mit entscheidet.

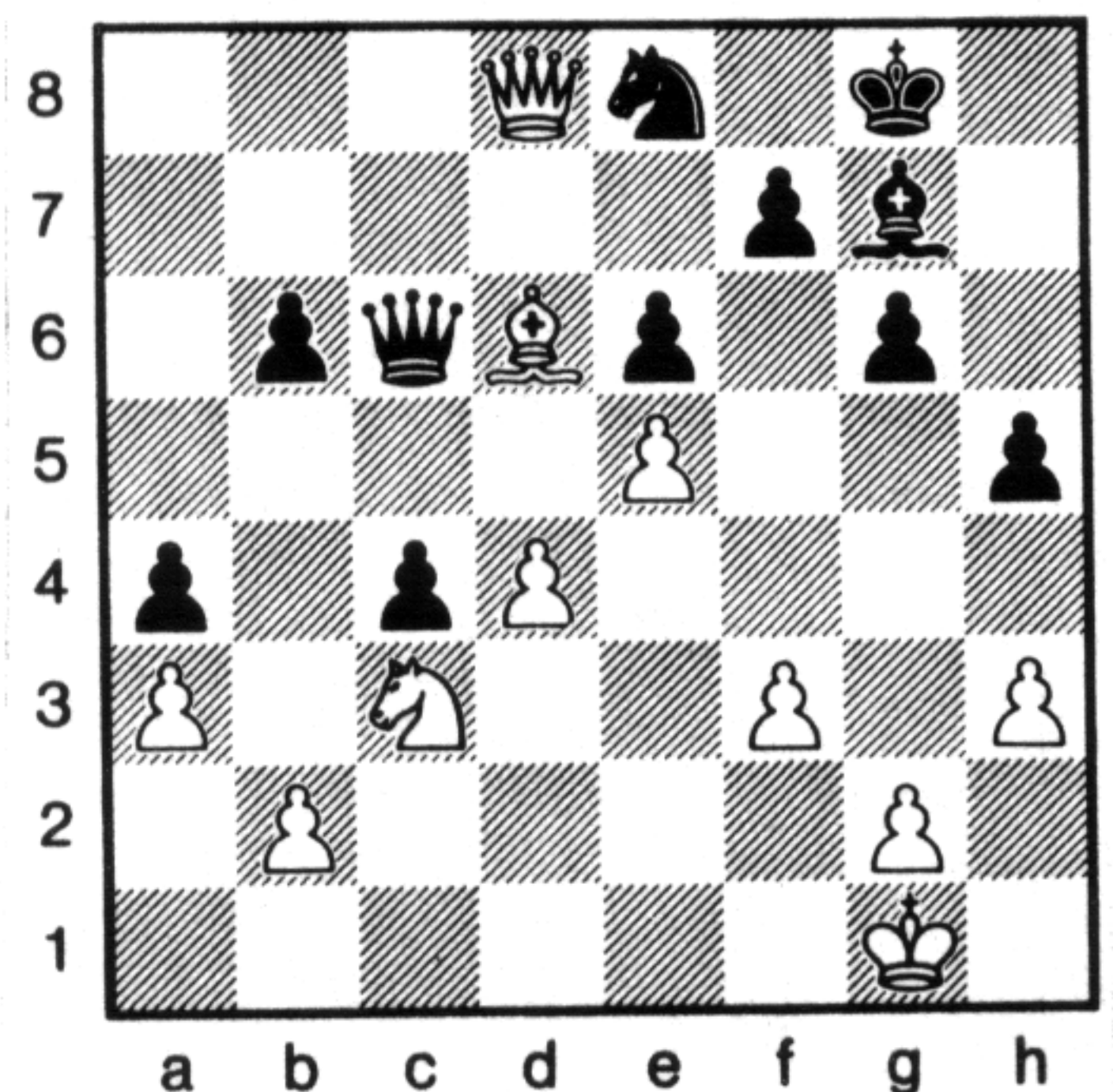
32. Se2-e3 Db5-c6

auch nichts ergibt 32. ... Db3 33. Se4 (die Idee Sf6 oder g5) und falls 33. ... Dd3 so wird nach Damentausch der Bauer d3 eine Beute des Königs

33. Dd2-g5 Sa6-c7

kommt vom schlechten Feld in die Bindung

34. Dg5-d8+ Sc7-e8  
35. f2-f3



klarer Vorteil für Weiß (+-). Entscheidend da nun der Springer über e4 einzugreifen droht. z.B. 36. Se4 Kh7 37. Sg5+ Kg8 38. De7 Sxd6 39. exd6 Lxd4+ 40. Kh1 was nun? oder 36. ... Db5 37. Lb4 mit der Idee Sd6 +-

35. ... f7-f5

einzig möglicher Zug

36. Dd8-e7 Se8xd6  
37. De7xe6+ Kg8-h7  
38. De6xd6 Dc6xd6  
39. e5xd6 Lg7xd4+  
40. Kg1-f1 Ld4-f6

auf c3 kann wegen des Freibauern nicht genommen werden

41. Sc3xa4 Lf6-d8  
42. Kf1-e2 Kh7-g7  
43. Ke2-e3 Kg7-f7

44. Ke3-d4  
45. Sa4-c3

b6-b5  
aufgegeben

1 : 0

ASK - Jenbach

Robert Scheiblmaier

Absteiger bluten sich aus. So ging es zumindest dem ASK. Daß Felsberger, Moser und Fischer nach unserem erfolglosen Staatsliga-Gastspiel den Verein verlassen würden, war zu erwarten. Hart traf uns aber der überraschende Abgang von Günther Nindl - er wanderte zum ambitionierten Klub von Rehhof ab, dermit ihm, Martin Stiefried, Ulrich Ennsberger und Gerald Herndl an den Spitzenbrettern den Sprung in die Landesliga schaffen will. Andererseits profitierten wir vom Abstieg Mattighofens aus der Landesliga: Klaus Ebner, Manfred Wuppinger und Erich Kampl verstärken unser Liga - Team

Unsere Westligamannschaft ging daher mit etwas gemischten Gefühlen und wenig Spielpraxis in die neue Saison.

So gesehen kamen uns die als schwächeres Team eingeschätzten Jenbacher als Gegner in der Startrunde gerade recht.

Doch zuerst sah es gar nicht gut aus: Leeb geriet in einer selten gespielten Eröffnungsvariante schon bald auf die schiefe Bahn. Rudi Volf erwehrte sich des furiosen Angriffes von Teufl bravourös, erzwang schließlich Damentausch und konnte sich im Besitz einer Mehrfigur beruhigt zurücklehnen, Dafür konnten wir auf den hinteren Brettern Erfolge verbuchen. Nach einem groben Versehen von Schueler verpaßte ihm Löffler einen Knock-out-Schlag; und in meiner Partie gegen Blaas neigte sich die Waagschale immer mehr zu meinen Gunsten.

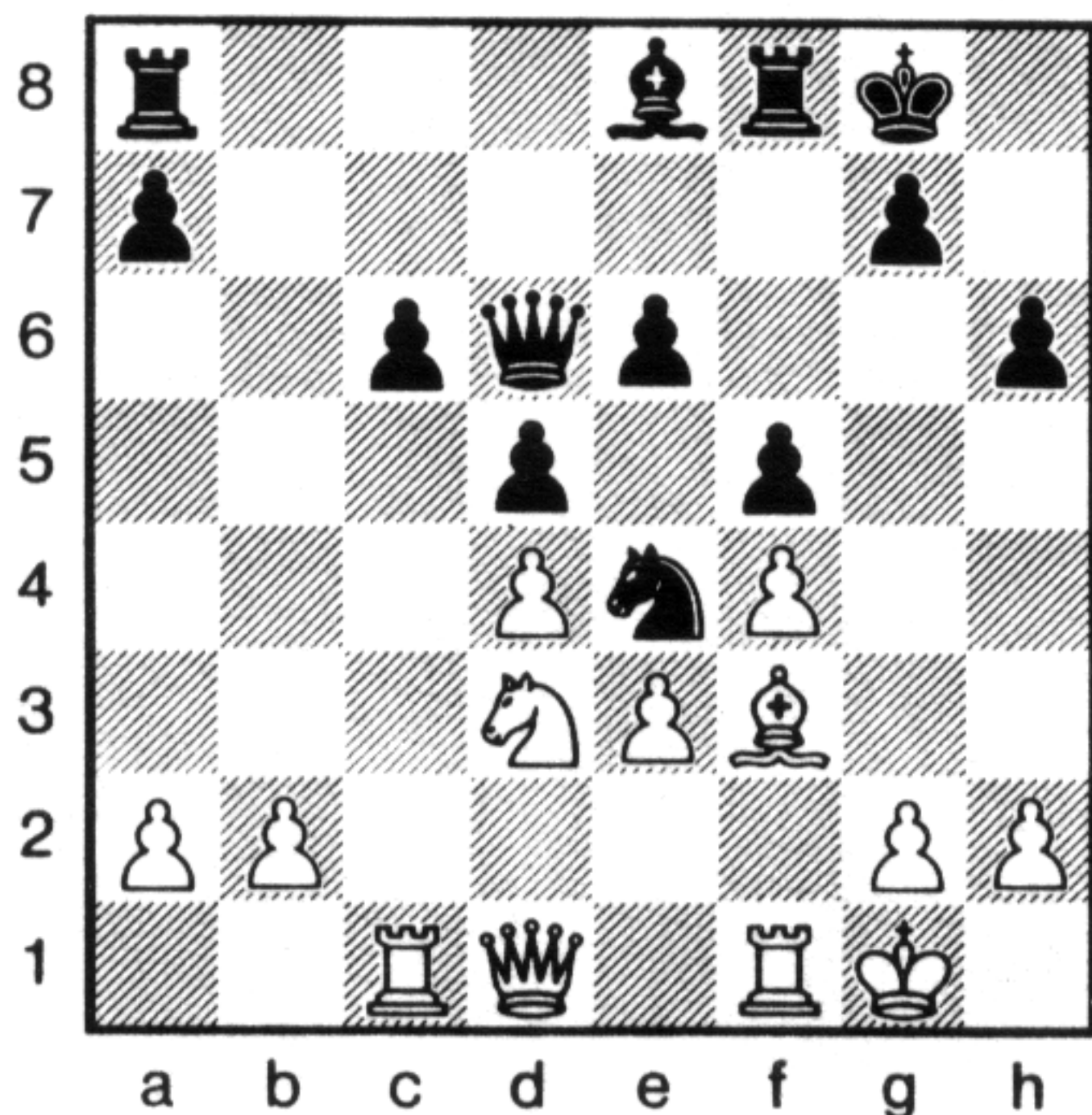
Als alles schon mit einem 2 :2 rechnete, ging es in der fünften Spielstunde Schlag auf Schlag. Rudi Volf übersah ein Zwischenschach, verlor die sauer erspielte Mehrfigur und das folgende Endspiel sang und klanglos. Er haderte - verständlicherweise - mit dem Schicksal und erzählte uns wiederholt von seinem dreiwöchigen Krankenhausaufenthalt, sodaß schließlich auch die Kellner über den tieferen Grund seiner Niederlage Bescheid wußten.

Obwegeser machte sich selbst nervös. Angesichts der verzweifelten Gegenwehr von Leeb ließ er serienweise starke Züge aus - und verlor!

Kommentar von Siegi zu den Spitzenpartien: "Nur gut, daß die Partien nirgends veröffentlicht werden." Aber Punkt ist Punkt und so stand es 4:0 für uns.

Am Sonntag ging es auf den vorderen Brettern bedeutend ruhiger zu. Bereits im Mittelspiel einigten sich Volf - Teufl und Leeb - Obwegeser auf Punkteteilung. Christoph und ich konnten erst nach hartem Kampf die vollen Punkte erringen.

Scheiblmaier - Blaas  
 Westliga, 3.10.87  
 ASK - Jenbach  
 Komm.: R. Scheiblmaier



Weiß ist klar im Vorteil.  
 Schwarz hat einen schlechten Läufer und einen rückständigen Bauer auf c6, der zuverlässig blockiert ist. Der weiße Springer hat die Operationspunkte c5 und vor allem e5. Weiß kann seine Stellung verstärken und auf den Flügeln vorgehen, der Nachziehende hat keinerlei Gegenspiel: das Zentrum ist zuverlässig blockiert, ein Vorstoß am Königsflügel gefährdet nur den eigenen König, der Springer auf e4 hat kein Zusammenspiel mit den anderen Figuren. Schwarz ist auf passive Verteidigung beschränkt, am besten wäre wohl 19. ... Tb8

19. ... g7-g5?

dennoch, Blaas will nicht länger stillhalten. Dieser "aktive" Vorstoß führt jedoch zu einem raschen Zusammenbruch

20. Lf3xe4

tauscht die einzige aktive Figur von Schwarz

20. ... f5xe4  
 21. Sd3-e5 Ta8-b8

und 21. ... gxf4 folgt 22. Dg4+ und Txf4

22. f4xg5! Tb8xb2

22. ... Txf1 23. Dxf1 Txb2 24. Df6! (unklar wäre 24. Txc6!? Da3! natürlich nicht Lxc6 wegen 25. Df7+ +- z.B. 25. Tc8 Dxe3+ 26. Kh1 Tf2) Tb7 25. g6 oder gxh6 und Weiß gewinnt.  
 Falls 24. ... hxg5 25. Dxc5+ Kg7 26. Txc6! Tb1+ 27. Kf2 Tb2+ 28. Kg3 Lxc6 29. Dh5+ Kg7 30. Df7+ Kh8 31. Kh3 mit undeckbarem Matt

23. Dd1-g4! Tf8xf1+

23. ... h5 24. Txf8+ und Schwarz muß mit dem König nehmen, worauf es nach 25. Tf1+ wie in der Partie weitergeht.

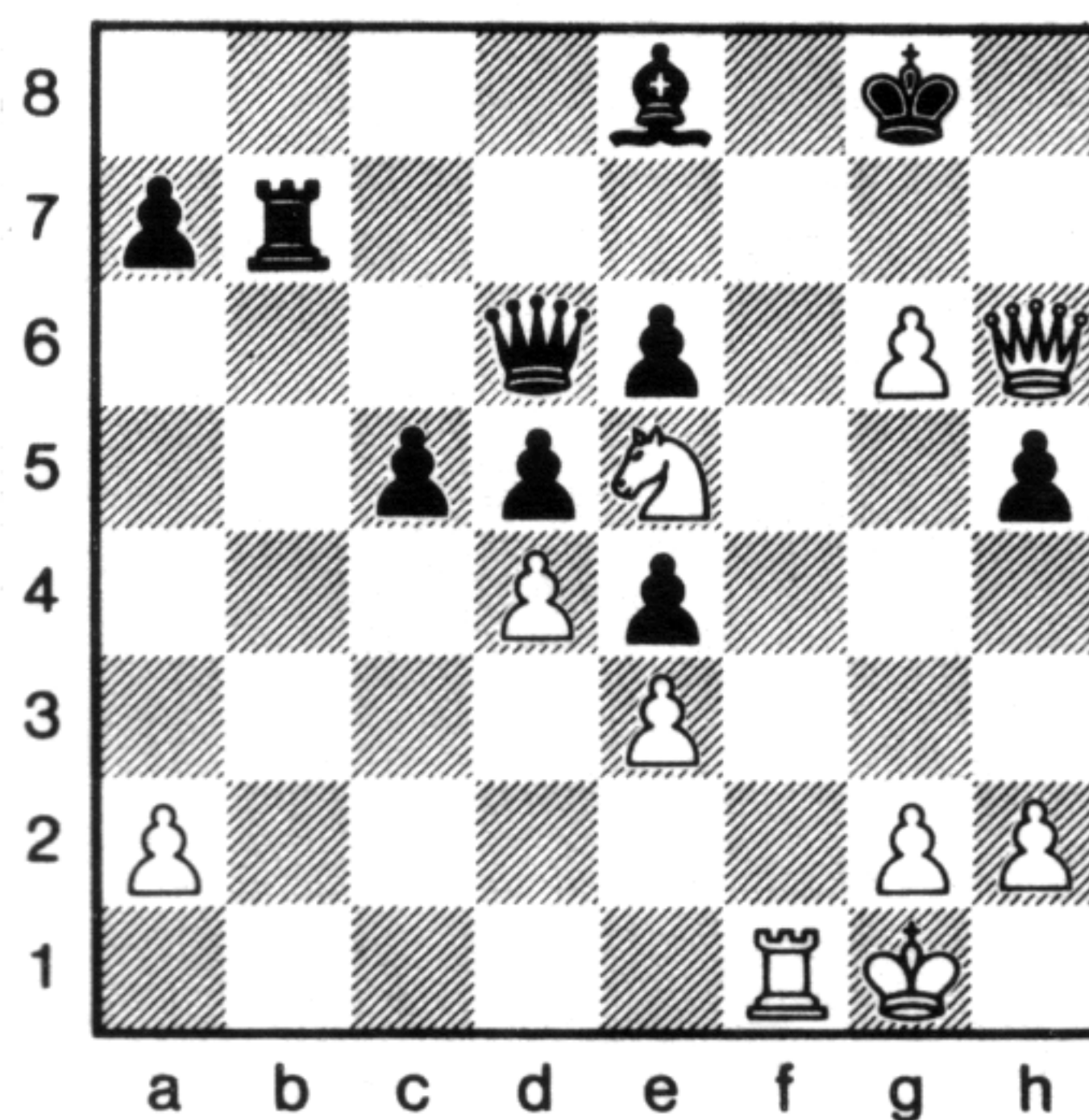
24. Tc1xf1 h6-h5  
 25. Dg4-f4 c6-c5

auch andere Züge können das Ende nicht abwenden, die weißen Figuren beherrschen den Königsflügel, eine Folge von 19. ... g5

26. g5-g6 Tb2-b7

auf 26. ... cxd4 folgt schon 27. Dh6

27. Df4-h6



droht 28. Sf7, daher einziger Zug

27. ... Tb7-g7  
 28. Dh6xh5? c5xd4  
 29. Se4-f7 aufgegeben

1 : 0

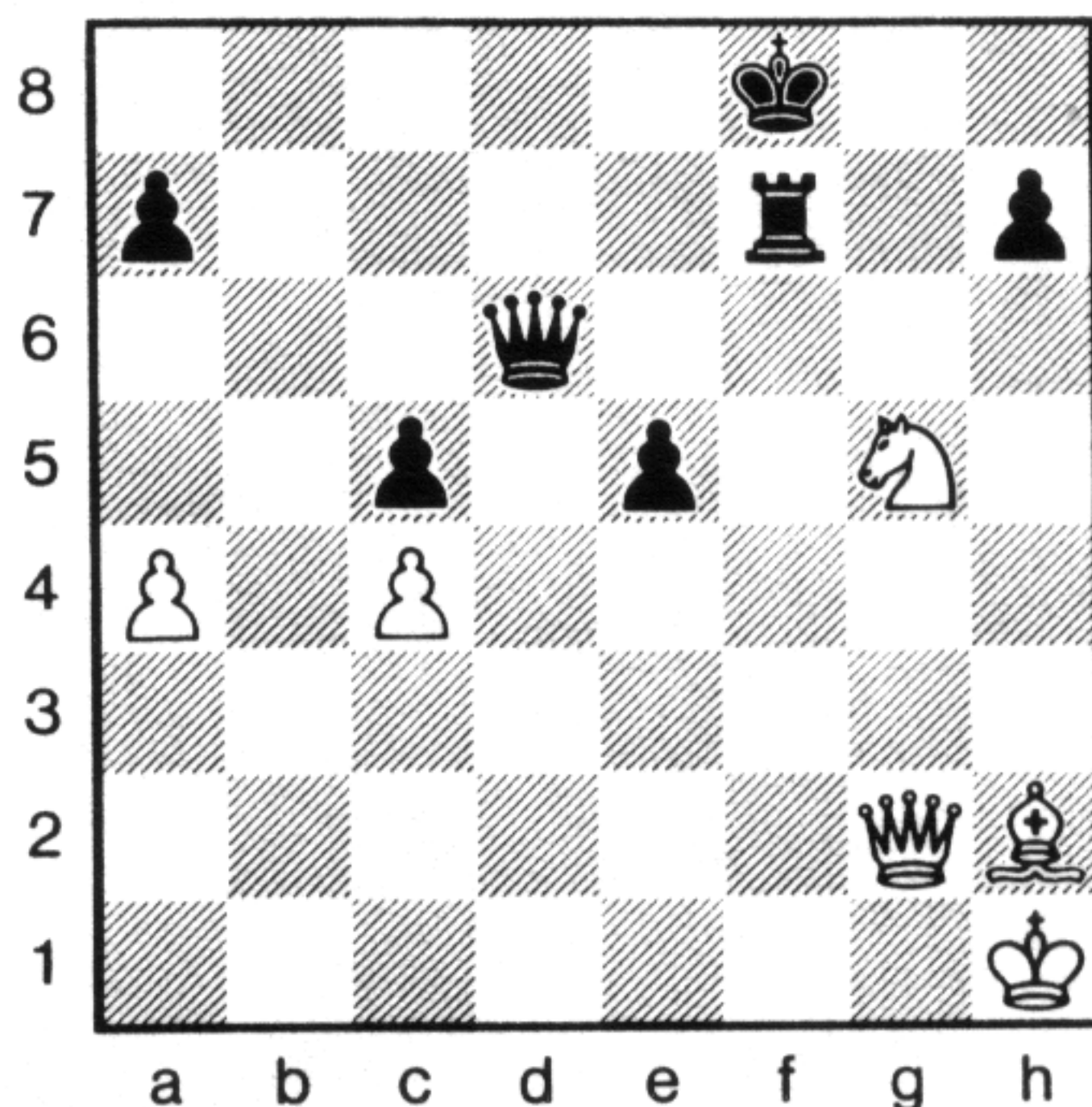
auf 28. .. De7 29. Sf7 Lxf7 30. gxf7+ Txf7 31. Dxf7+ Dxf7 32. Txf7 Kxf7 33. dxc5 und das Bauernendspiel ist leicht gewonnen. Warum rief 28 Dxxh5? Teufels heftige Kritik hervor? Ich fühlte zwar, daß irgendetwas "gehen" muß, begnügte mich angesichts beschränkter Bedenkzeit aber mit "schnöden" Materialgewinn und Abwicklung in ein einfach gewonnenes Endspiel. Für Kombinationsspieler und Ästheten Teufel ein Sakrileg - und Angesichts des schönen Finales, das ich versäumte muß man ihm rechtgeben.

Nach dem 27. Zug von Weiß siehe auch Diagramm auf der Vorderseite

27. ... Tb7-g7  
 28. Tf1-f7!! Le8xf7  
 29. g6xf7+ Tg7xf7  
 30. Dh6-h8+ Kg8xh8  
 31. Se5-f7+ und Weiß gewinnt

Wieso sieht Teufel das in Sekundenschnelle? Weil er die Motive kennt und sie auch gegenwärtig hat.

T. Petrosjan - Simagin  
 Moskauermeisterschaft 1956



Wenn 1. Sxe7? Dd1+ und Dauerschach. Petrosjan gewann eindrucksvoll:

1. Dg2-a8+ Kg8-g7  
 2. Lh2xe5+!! Dd6xe5  
 3. Da8-h8+!! Kg8xh8  
 4. Sg5xf7+ und der Sieg

Blaas - Scheiblmaier  
 Westliga 4.10.87  
 ASK - Jenbach  
 Komm.: R. Scheiblmaier

1. e2-e4 e7-e6  
 2. d2-d4 d7-d5  
 3. Sb1-c3 Lf8-b4  
 4. Sg1-e2

Eine Variante für Angriffsspieler

4. ... d5xe4  
 5. a2-a3 Lb4-e7

gilt als das Stärkste. Schon aus psychologischen Erwägungen bevorzuge ich diese Erwiderung, da sich bei der Alternative 5. .. Lxc3+ schärferes Spiel ergibt: 6. Sxc3 Sc6 ("verdächtig" ist 6. .. f5 7. f3) 7. Lb5 Sge7 8. Lg5! f6 9. Le3 usw.

6. Sc3xe4 Sb8-c6

gut ist auch Sf6

7. c2-c3

ein interessanter Zug. Für  
gewöhnlich wird 7. Le3 Sf6 8. S2c3  
gespielt

7. ... Sg8-f6  
8. Se2-g3 0-0  
9. Lc1-e3?

ein schwerer Eröffnungsfehler. 9.  
Le2 oder Ld3 lagen auf der Hand.  
z.B. 9. Ld3 e5 10. Sxf6+ Lxf6 11.  
d5 Se7 12. c4 g6!? ermöglicht  
einerseits den Sprengungszug c7-  
c6 (Ab sofort 12. .. c6 folgt 13.  
d6! und Dxd6 geht nicht wegen 14.  
Lxh7+), und gibt andererseits dem  
Läufer Rückzugfelder und leitet  
ein Manöver wie Lf6-g7 (-h8), f7-  
f5 ein. Weiß kann mit 13. h4!  
eine scharfe Fortsetzung wählen.  
Die Stellung ist etwa ausgegli-  
chen.

9. ... Sf6-d5

droht 10. .. f5 nebst 11. .. f4

10. c3-c4 Sd5xe3  
11. f2xf3 f7-f5

trotzdem. Der Vorstoß nach e4  
erfolgt mit Tempogewinn, die  
Stärke des Bauern d4 wird atta-  
kiert, für den Turm öffnet sich  
die f-Linie.

12. d4-d5

jetzt oder nach 12. Sc3 f4 uner-  
läßlich, da sonst das weiße  
Zentrum völlig zerstört wird.

12. ... Sc6-e5  
13. Se4-c3

schlecht ist 13. Dd4 fxe4 14. Dxe5  
Lf6

13. ... f5-f4

14. e3xf4 Tf8xf4  
15. Dd1-b3 Le7-g5

verhindert die große Rochade  
wegen Abzugsdrohungen

16. Lf1-e2 e6xd5!

auf 17. 0-0-0 würde nun d4 folgen

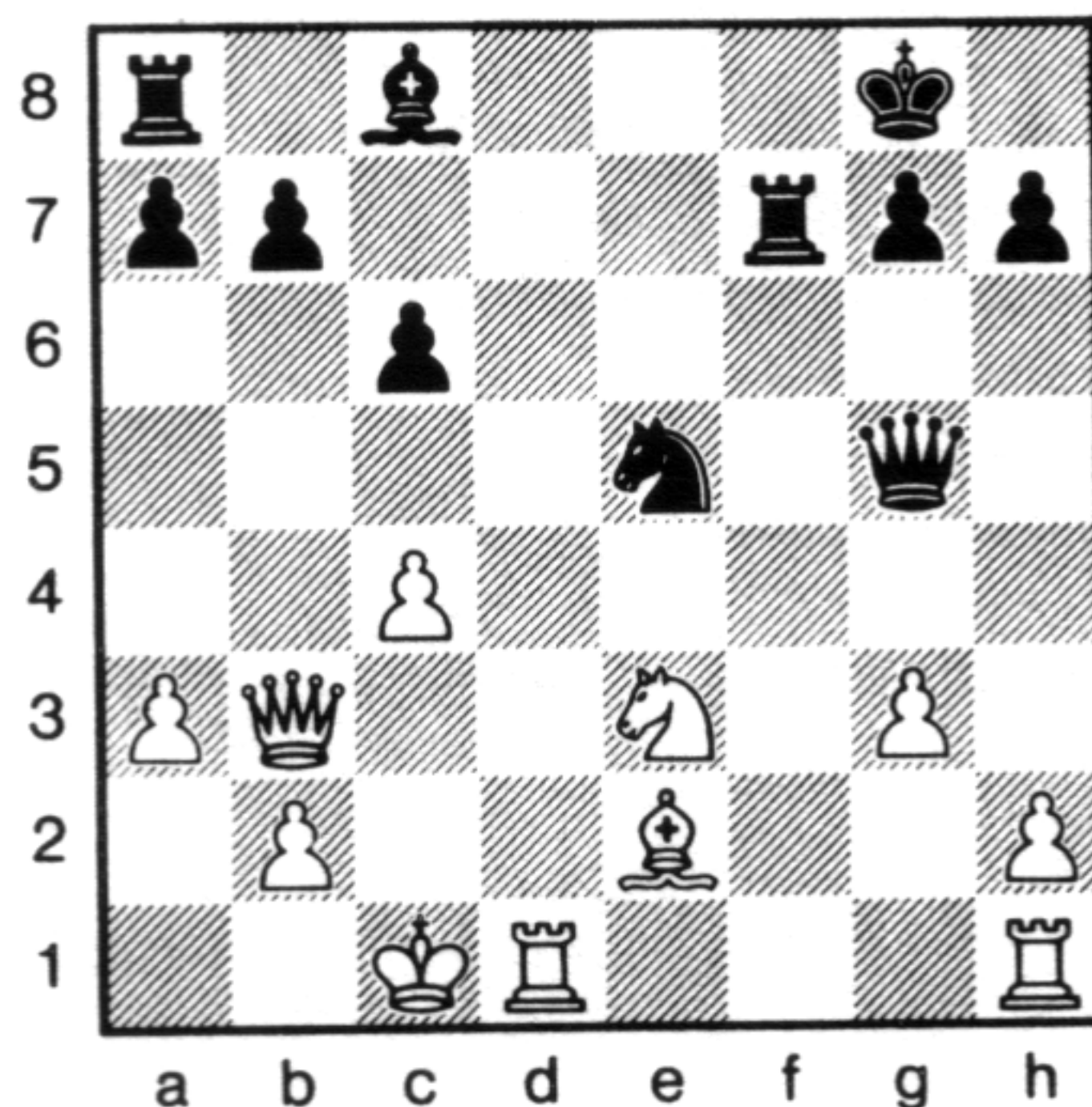
17. Sc3xd5 Tf4-f7  
18. Sg3-e4 Lg5-h4+

nicht jedoch 18. .. Lh6 19. Dg3  
nebst 20. Td1 und Weiß erhält  
plötzlich Angriff. Auch 18. .. c6  
19. Sxg5 Dxg5 20. De3! gefiel mir  
nicht. Nach 20. .. Dxg2 erhält  
Weiß mit 21. Tg1 oder 0-0-0 ge-  
fährlichen Angriff; 20. .. Dxe3  
21. Sxe3 läßt die Partie ver-  
flachen.

19. g2-g3 c7-c6!  
20. Sd5-e3

20. gxh4 Dxh4+ 21. Sg3 cxd5 22.  
cxd5 Sg4! (oder 22. .. Dg5)

20. ... Lh4-g5  
21. Se4xg5 Dd8xg5  
22. 0-0-0



Endlich kann Weiß rochieren -  
doch die Fesselung des Se3  
erweist sich als tödlich.  
Aufgrund permanenter Drohungen

entwickelt sich Schwarz mit Tempo.

22. ... Lc8-g4  
23. Td1-d2

oder 23. The1 Te8 24. c5 Le6 25. Dc3 Tf2 oder 24. .. Sf3 25. Lxf3 Lxf3 26. Td3 Dxc5 +; nicht jedoch 24. .. Lxe2 25. Te2 Sg4? wegen 26. Tf1! (Dies ist die Idee von 24. c5)

23. ... Lg4xe2  
24. Td2xe2 Ta8-d8  
25. Th1-d1 Td8xd1+  
26. Kc1xd1 Tf7-d7+  
27. Kd1-c2

27. Ke1 Sd3+ (-+, 28. Kf1 Sc1)  
27. Td2 Sd3!! 28. Sf1 einzige Zug (28. Txd3 Dxe3 29. Kc2 De2+) Dg4+  
29. Kc2 Sc5 -+ (30. Dc3 Se4; 30. Db4 Df5+).

Am hartnäckigsten ist interessanterweise 27. Kc1, ein Zug, den ich während der Partie überhaupt nicht in Erwägung zog. Erst nach langem probieren fand ich in der Analyse den Gewinnweg:  
27. .. h5! nicht jedoch 27. ..Td3? wegen 28. Dxb7 und 28. ..Txe3 scheitert an 29. Db8+ nebst 30. Dxa7 und 31. Dxe3; nun droht Td3, denn der König hat ein Schlupfloch auf h7, womit die indirekte Verteidigung des Se3 ausgeschaltet ist.

28. Td2 Txd2 29. Kxd2 Sf3+ 30. Kd3 (der weiße König muß den Se3 decken, sonst nimmt Schwarz einfach auf h2) Dd8+ zieht der weißen König, so muß er in eine

Gabel. 31. Ke2 Sd4+; 31 Kc2 Sd4+; 31. Ke4 Sd2+ oder wird Matt 31. Kc3 Dd2 matt. es bleibt nur 31. Sd5 und 0:1

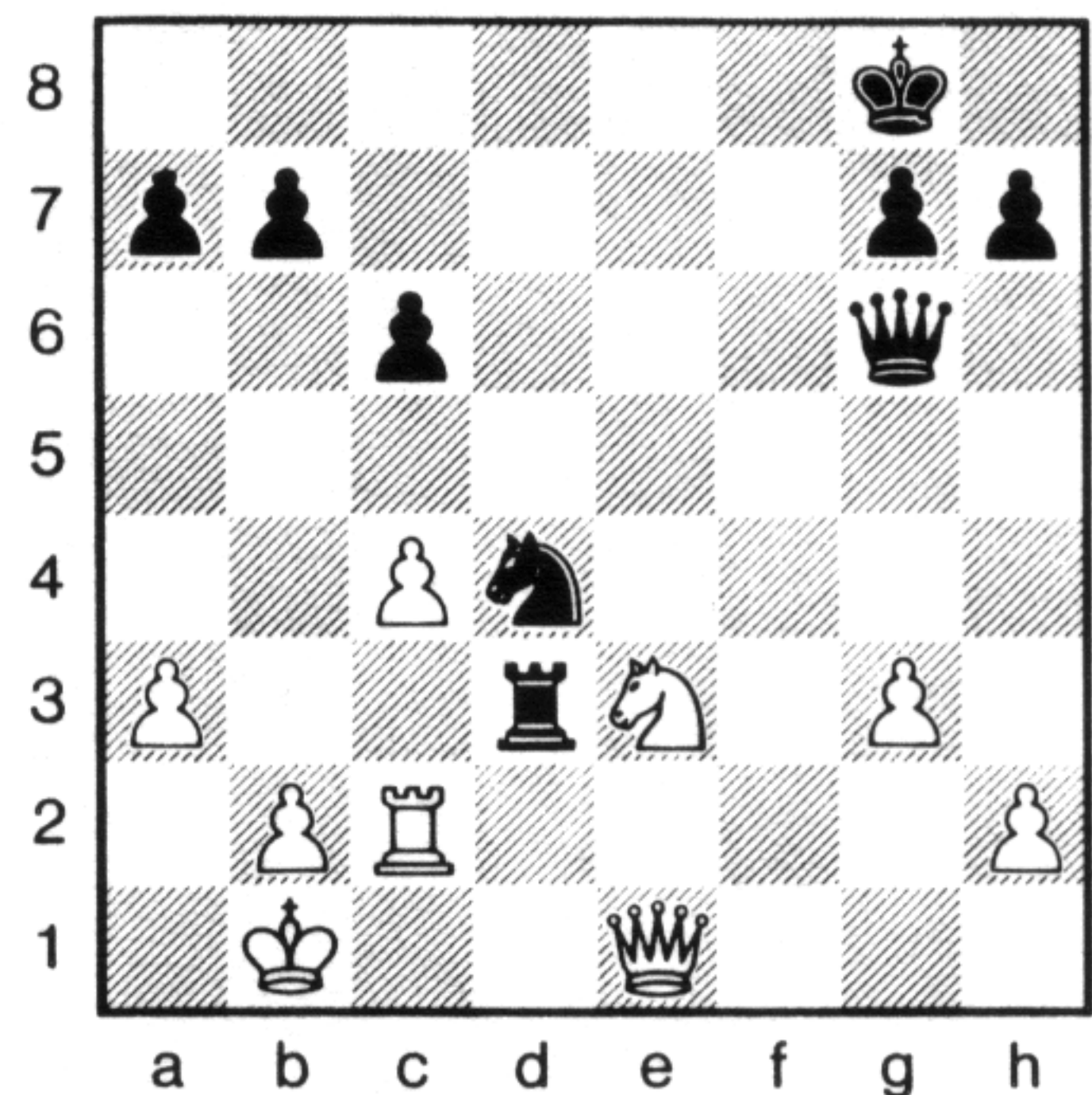
27. ... Dg5-g6+

nicht jedoch 27. .. Td3? 28. Dxb7 Txe3 29. Db8+ nebst 30. Dxa7+ und 31, Dxe3

28. Kc2-c1 Se5-d3+  
29. Kc1-b1 Sd3-f4+  
30- Te2-c2 Td7-d3  
31. Db3-b4

31.Dxb7 Txe3 32.Db8+ Te1+ und Tc2 fällt; Weiß hat kein Dauerschach.  
31. Db4 deckt das Fald e1 nach Txe3 32. gxf4

31. ... Sf4-e6  
32. Db4-e1 Se6-d4



und schwarz gewann nach überstandener Zeitnot.

Auflösung des Rätsel Scheiblmaiers

Es war der "Hexenmeister" GM Tal.

## Ergebnisse:

ASK - Jenbach 7 : 1 (4 : 0)

Teufl - Volf 1.5:0.5 (1.0, remis), Leeb - Obwegeser 1.5:0.5 (1.0, remis), Scheiblmaier - Blaas 2:0, Löffler - Schüler 2:0.

Uttendorf - Inter 4 : 4 (2 : 2)

Hahn - MK König 1.5:0.5! (1:0, remis), Feichtner - Hamberger 0.5:1.5 0:1, remis), Reingruber - Lenz 1.5:0.5 (1:0, remis), Fuchs - Brestan 0.5:1.5 (0:1, remis).

ISK - Mozart 4 1/2 : 3 1/2 (2 : 2)

IM A. Dür - Dum 1.5:0.5 (remis, 1:0), FM Micheli - Schwaninger 0:2 (!), MK Meyer/Astl - Bauer 1:1 (1:0, 0:1), Astl/Lawitsch - Prodingner 2:0.

Absam - Schwaz 4 1/2 : 3 1/2 (2 : 2)

MK Thoma - IM Klinger 1.5:0.5! (remis, 1:0), MK Pilz - FM Kostic 1:1 (remis, remis), Ferrari - FM Weinzettl 0:2, Laube/Gerhold - MK Furlinger/Anger 2:0.

Dornbirn - Hohenems 2 1/2 : 5 1/2! (1 1/2 : 2 1/2)

MK Feistenauer - MK Hagn 1:1 (1:0, 0:1), Levy - Gärtner/Frick 0.5:1.5 (0:1, remis), Grabher - Nickel/Gärtner 0:2, Härtl - Amann/Nickel 1:1 (remis, remis).

## 2. Runde 17./18.Oktober 87

ASK - Hohenems      ASK am Boden  
Robert Scheibelmaier

- der Realität. Nach tollem Auftakt in der ersten Runde gab es diesmal ein enttäuschendes 3.5 : 4.5 gegen Hohenems. Die Vorarlberger waren in den vergangenen Jahren "gute Kunden" des ASK (7:1 und 8:0 in den beiden Westligabegegnungen); nach dem 5,5 : 2,5 Sieg der Hohenemser gegen Dornbirn waren wir gewarnt. Dennoch haben wir mit diesem Ausgang nicht gerechnet.

Allerdings: Hohenems hat sich bedeutend verstärkt, ist kein Ein-Mann-Team (Gärtner) mehr. Auf Brett 1 der Routinier MK Hagen, auf Brett 3 Rüdiger Nickel, Neuzugang aus der BRD.

Brett 1: Teufl(2184) - Hagen(2081) remis; remis

Hagen unterlief am Samstag ein Fingerfehler, der ihm eine sehr passive und gedrückte Stellung einbrachte. Siegi glaubte aber, sein Gegner "könne es halt nicht besser" und nahm die Partie in der Folge zu leicht. Der Abtausch aller Schwerfiguren erwies sich als verfehlt, die klaren positionellen Vorteile reichten im Leichtfigurenendspiel nicht aus.

Am Sonntag gab es eine schwerblütige Partie. Wie es seine Art ist, bot Teufl nach dem Eröffnungsgeplänkel großzügig einen Bauern an - nach dem Motto "Nimm ihn dir, dann gehörst du mir". Hagen wollte seine Seele nicht verkaufen und wählte eine solide Fortsetzung, nach der es zu einem langwierigen

Geschiebe kam. Im Endspiel warteten dann beide auf einen groben Bock des Kontrahenten. Zuerst lehnte der Hohenemser Remis ab und versuchte eine letzte, durchsichtige Finte. Fünf Züge später revanchierte sich Siegi und war seinerseits mit (sofortiger) Punkteteilung nicht mehr zufrieden. Die Partie quälte sich noch ein paar Minuten weiter, dann kamen beide gleichzeitig zur Einsicht, daß "nichts mehr geht".

Brett 2: Leeb(2090) - Gärtner(2096) remis; 0:1

Hans-Peter versuchte es gegen Gärtner wieder mit der früher so erfolgreichen Verwicklungsstrategie. Jener spielte nämlich in Gambiteröffnungen und zweischneidigen Varianten, in denen der Gegner die Initiative hat, etwas unsicher. Leeb griff daher zum Wolga-Gambit - von einem gewissen "El Crawllo" (Name der Redaktion bekannt) als "Amateurgambit" qualifiziert. Doch der vorsichtige Gärtner weigerte sich beharrlich, die angebotenen Bauern einzuheimsen. Die Partie verflachte jedoch auch nach dem Damentausch nicht und ging nach scharfem Endspiel remis aus.

Drama am Sonntag. Nach der Eröffnung hängt der Vorarlberger schwer gezeichnet in den Seilen: Rochadestellung aufgerissen, schlecht entwickelt. Hans-Peter spielte auf Materialgewinn, kassierte zwei Bauern, gibt dabei aber dem Gegner Schwindelchancen. Gegen die vorübergehende Initiative des Hohenemser findet er nicht die richtige Parade, greift daneben und verliert!

Brett 3: Scheiblmaier(2055) - Nickel(2154) remis; remis

Eigentlich unglaublich, daß solche Partien remis enden. Mit Weiß erreichte jeder schnell eine überlegene Stellung. Obendrein hatten die Verteidiger auch noch mit Zeitnot zu kämpfen. War ich am Samstag noch frustriert, daß ich bei einer Vielzahl guter Züge nur zweitklassige fand, so ging es am Sonntag zu meiner Freude Nickel auch nicht besser - den Abgrund vor Augen entkam ich ebenfalls ins Remis.

Brett 4: Löffler(2068) - Spiegel W.(1942) 0:1; 1:0

Von der ersten Partie weiß ich außer dem Resultat nichts zu berichten. "Bloody Sunday" wird sich Spiegel am zweiten Tag gedacht haben: Er zwang Christoph geradezu zur Kombination. Nach einem Angriff auf seinen Läufer war die von Löffler zuerst geplante Erwiderung nicht spielbar. Er machte aus der Not eine Tugend, opferte kurzerhand diese Figur, legte noch eine Qualität nach und brachte die Partie derart zum Brodeln, daß erst nach eingehender Analyse beantwortet werden kann: "War's korrekt?". Bis jetzt weiß es kein Mensch zu sagen.

Aber die Frage scheint vielmehr zu sein. "War's erlaubt?" "Das Opfer war hier mit einem Wagnis verbunden. Aber derartige Opfer, die unter dem Motto stehen: "Frisch gewagt - ist halb gewonnen", sind psychologisch begründet. Ein unerwarteter Opfereinschlag kann schockierend, ja lähmend auf den Gegner wirken, den klaren objektiven Blick trüben, die präzise Verteidigungskraft erschlaffen lassen. Muß man nicht auch heutzutage das manchmal "unverständliche" Glück des Mutigen psychologisch so erklären?"

Die Kombinationsspieler nehmen's nickend zur Kenntnis,



derweil sich Puristen, Zweifler und Analysierer fragen können, von wem die Samurai-Devise strammt.

- GM Ulf Anderson ("Der Staubige")
- MK Siegi Teufl ("Der Unerschrockene")
- IM Alexander Koblenz (Ex-Trainer eines "Hexenmeister" aus Riga)
- GU "El Crawllo" ("Der große Unbekannte")

### Ergebnisse:

**ASK - Hohenems** 3 1/2 : 4 1/2 (1 1/2 : 2 1/2)

Teufl - MK Hagen 1:1 (remis, remis), Leeb - Gärtner 0.5:1.5 (remis, 0:1), Scheiblmaier - Nickel 1:1 (remis, remis), Löffler - W. Spiegel 1:1 (0:1, 1:0).

**Inter - Dornbirn** 4 1/2 : 3 1/2 (3 : 1)

MK König - MK Faistenauer 1:1 (1:0, 0:1), FM Hager - MK Pöttinger 1.5:0.5 (1:0, remis), Hamberger - MK Nagel 1:1 (remis, remis), Lenz - MK Heilinger 1:1 (remis, remis).

**Mozart - Uttendorf** 5 1/2 : 2 1/2 (3 1/2 : 1/2)

Pohl-Kümmel - Hahn 2:0, Schwaninger - Feichtner 1:1 (1:0, 0:1), Petschar - Reingruber 1:1 (remis, remis), MK Hicker - Fuchs 1.5:0.5 (1:0, remis).

**Schwaz - Innsbrucker SK** 3 1/2 : 4 1/2 (1 : 3)

FM Kostic - IM Dür 1:1 (remis, remis), FM Weinzettl - FM Micheli 1:1 (0:1, 1:0), MK Denk - Astl 0.5:1.5 (remis, 0:1), MK Furlinger - Lawitsch 1:1 (0:1, 1:0).

**Jenbach - Absam** 2 1/2 : 4 1/2 (1 1/2 : 2 1/2)

+ Protestpartie

Volf - Thoma remis, Protest, Obwegeser - MK Pilz 0.5:1.5 (0:1, remis), Blaas - Ferrari 1.5:0.5 (1:0, remis), Scqueler - Laube 0:2.

### Tabelle

1. ASK Salzburg	2	1	0	1	10 1/2
2. Raika Hohenems	2	2	0	0	10
3. Sparkasse Absam	2	2	0	0	9 +
Innsbrucker SK	2	2	0	0	9
5. Mozart Salzburg	2	1	0	1	9
6. Inter Salzburg	2	1	1	0	8 1/2
7. Sparkasse Schwaz	2	0	0	2	7
8. Senoplast Uttendorf	2	0	1	1	6 1/2
9. Dreihammer Dornbirn	2	0	0	2	6
10. Sparkasse Jenbach	2	0	0	2	3 1/2 +

+ Die Protestpartie zwischen Volf (Jenbach) und MK Thoma (Absam) ist in der Tabelle nicht berücksichtigt

# LANDESLIGA

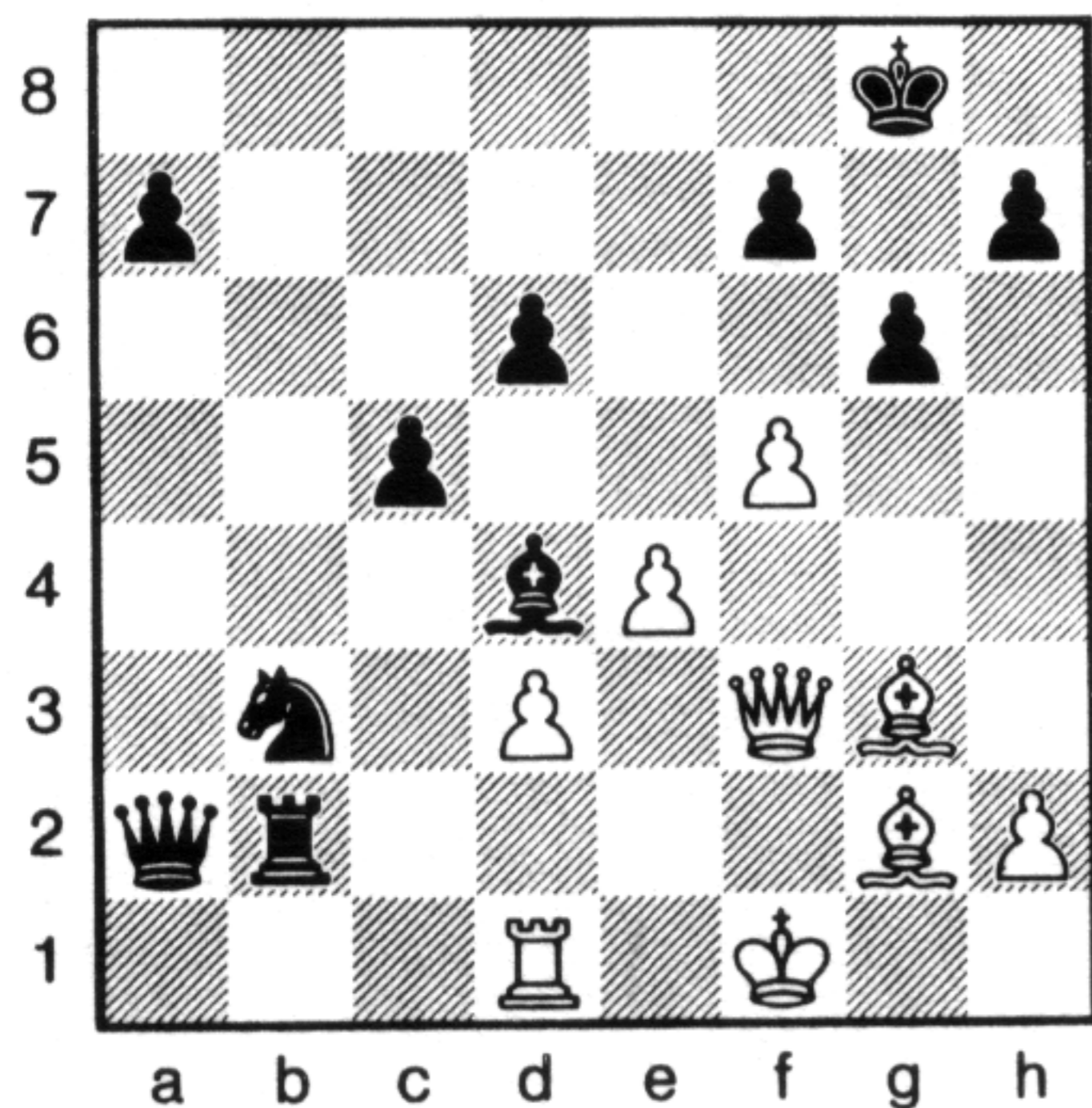
1. RUNDE am 10. OKTOBER 1987

## BISCHOFSHOFEN - HALLEIN

(Buchner)

Dank des endlich eingeführten Rauchverbotes in den ersten 4 Stunden, war es möglich, den Wettkampf unter hervorragenden Bedingungen zu spielen. Mit Fischer und Ex-Halleiner Höll, der vor ca 16 Jahren mit Peterwagner eines der größten Nachwuchstalente Salzburgs war, haben sich die Pongauer einigermaßen verstärkt. Wir durften daher einen eher knappen Ausgang der Begegnung erwarten.

Fischbacher, durch eine lange Nacht schwer gehandicapt, bot Hauthaler recht bald remis an. Mario lehnte dankend ab und erreichte nach einigen kapitalen Fehlern seines Gegners folgende klare Gewinnstellung:



## FISCHBACHER - HAUTHALER

(Stellung nach dem 32. Zug Tc1-d1)

Die Position braucht offensichtlich nicht erläutert werden. Natürlich liegt der logische Zug 32. ... Sb3-d2+ klar auf der Hand. Schwarz gewinnt damit die Qualität und beseitigt zugleich die wichtige weiße Verteidigungsfigur, den Turm d1. Nach 33.Txd2 Txd2 ist an 34.Lxd4 wegen Db1+ überhaupt nicht zu denken. Außerdem droht Schwarz mit Txd2 in ein - dank der beiden Mehrbauern - haushoch gewonnenes

Endspiel einzulenken; obgleich natürlich die Forcierung des Mattangriffs objektiv stärker ist. Aber was spielt Hauthaler?!

32. ... Tb2-b1??!

33. Lg3-e1 Tb1-b2

Warum eigentlich nicht Turmtausch mit überlegener Stellung und 2 Mehrbauern. Schwarz könnte sodann seinen freien a-Bauern vorantreiben.

34. e4-e5 g6xf5?

Schwarz wandelt weiter auf dem Irrweg. Nach 34. ... dxe5 35.f6 h5 36. Da8+ Kh7 37.Df8 kommt Schwarz zuerst mit 37. ... Tf2+ usw.

35. e5xd6 Sb3-d2+

36. Le1xd2 Tb2xd2

37. Td1xd2 Da2xd2

38. d6-d7

und Schwarz konnte nicht mehr gewinnen.

Als nächste wurde die Partie Höll-Seidl entschieden. Nach passiver

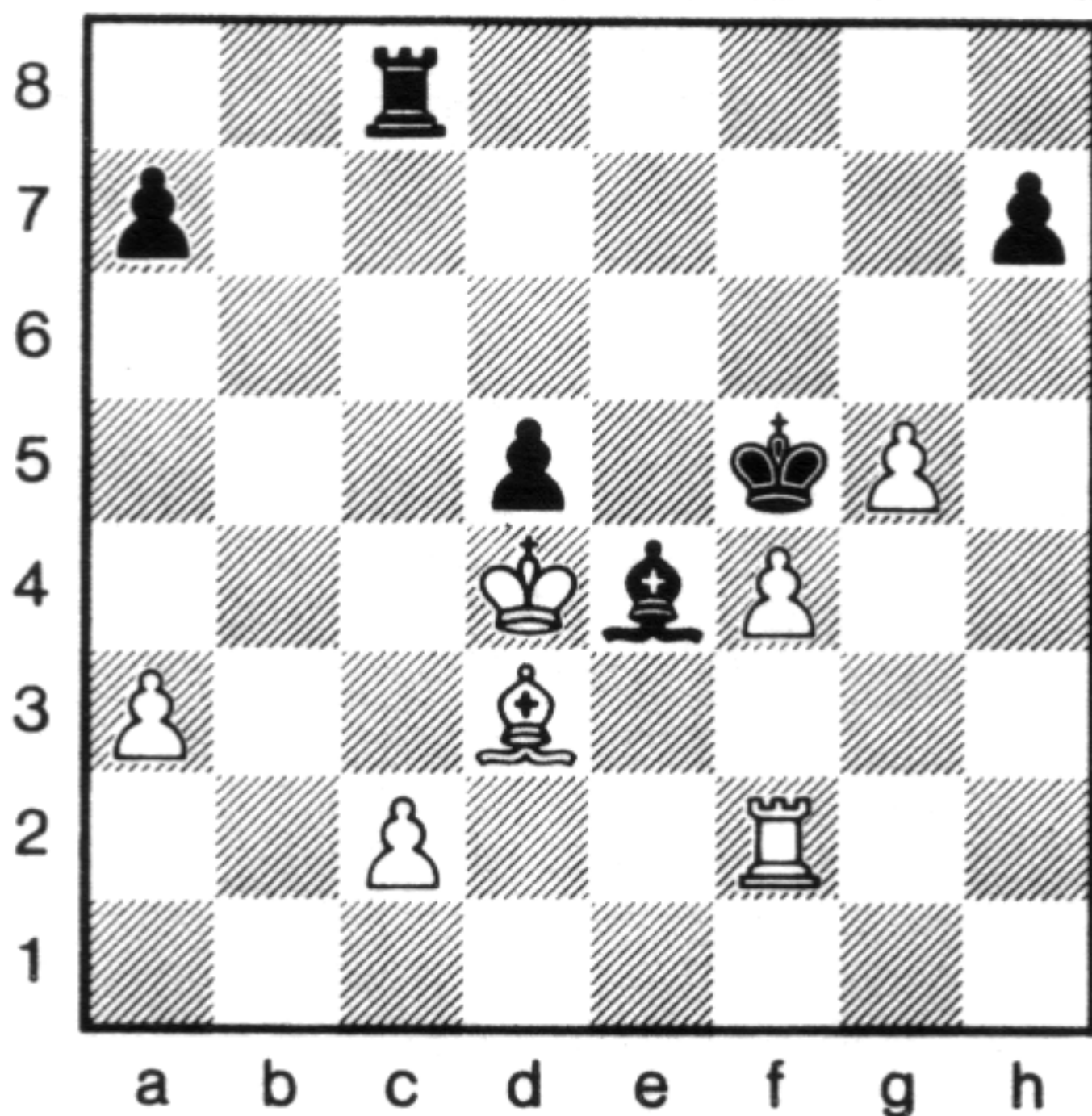
Stellungsbehandlung konnte sich Martin ins Remis retten. Auch Reiter und Huber wollten nicht mehr weiter kämpfen und gaben relativ bald unentschieden. Michael Antosch hatte als Anziehender gegen Klinger sen. seine liebe Not. Michael dachte sich wohl: wenn ich schon meinen Gegner nicht überspielen kann, dann stelle ich mir selbst ein Bein. Die nächste Partie kann nur besser sein ...

Damit stand die Begegnung 2:2 und es schien sich ein knapper Sieg der Halleiner abzuzeichnen. Auf dem 8. Brett hatte Reithofer gegen Schmid so gut wie nichts, meine Stellung

gegen Fischer erschien mir schwierig, Rettenbacher erfreute sich gegen Fuchs eines Mehrbauern und Walkner stand gegen Axt etwas schlechter.

Mittlerweile war es mir gelungen, die Dame und einige Figuren abzutauschen, und so Fischers Chancen auf den ganzen Punkt praktisch auf Null zu reduzieren. Leider war aber auch mein Mehrbauer, den Fischer für den Königsangriff geopfert hat, fast nichts mehr wert. Nur mit Mühe konnte ich der Verlockung widerstehen, das gegnerische Remisangebot

zu akzeptieren. Dank Fischers Zeitnot konnte ich doch noch folgende chancenreiche Stellung erreichen:



BUCHNER - FISCHER

42. Ld3-f1

Droht kräftig Lh3+; außerdem dürfte Weiß nach 42. ... Txc2 43.Txc2 Lxc2 44.Lh3+ Kg6 45.Kxd5 ein klar gewonnenes Endspiel haben.

42. ... Tc8-c7

Nach 42. .. Kg4 43.Ke5 Kg3 44.Td2 Txc2 (Lxc2 Txd5) 45.Txc2 Lxc2 46.f5 steht Schwarz der Drohung g6 nebst f6 hilflos gegenüber.

43. c2-c4

Ab nun spielt sich die Partie von selbst.

43. ... Kf5-e6

44. c4-c5 Tc7-b7

45. Lf1-h3+ Ke6-e7

46. c5-c6 Tb7-c7

47. Lh3-d7 Le4-g6

48. f4-f5 Lg6-f7

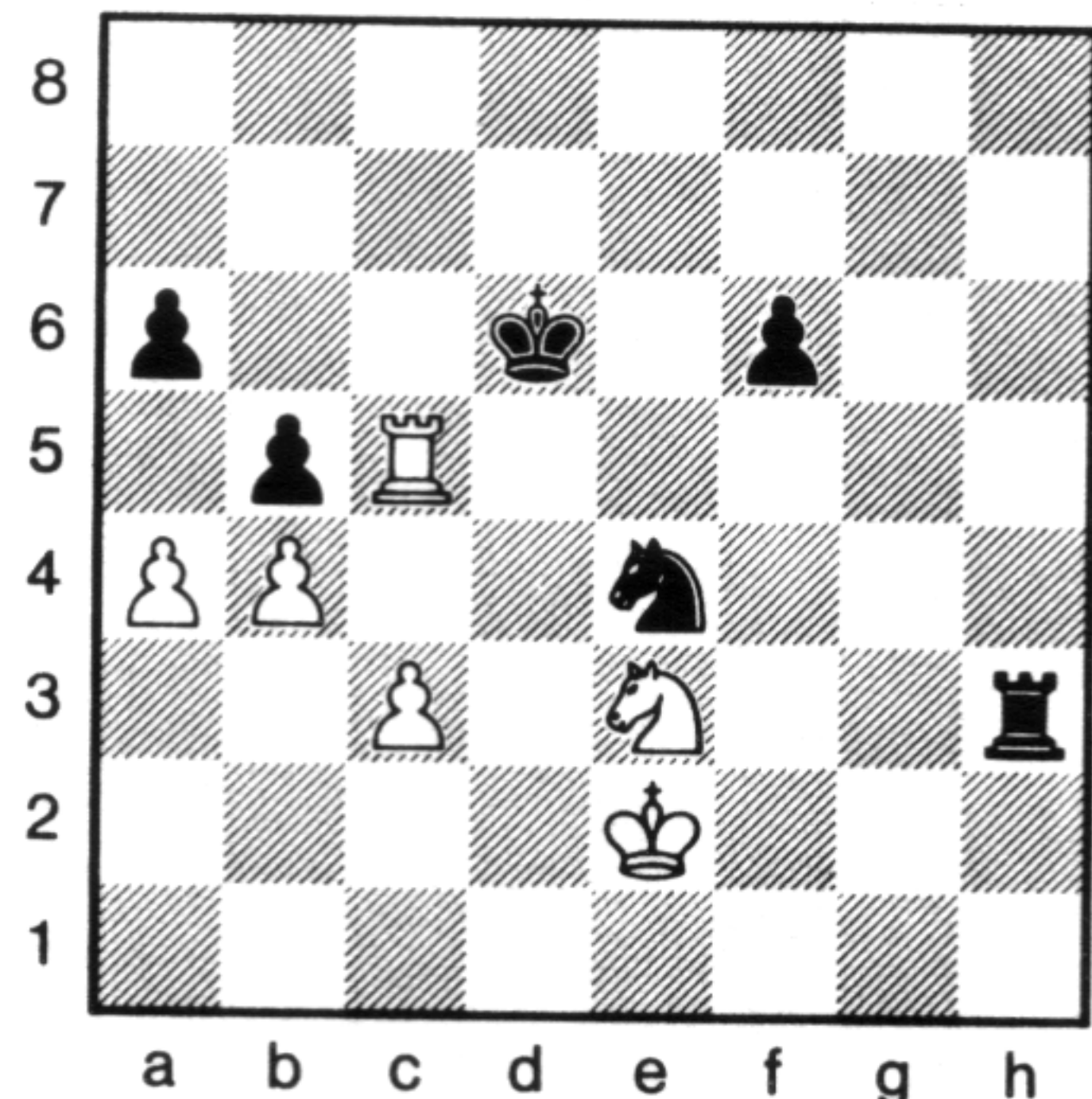
Nicht 48. ... Le8 49.Te2+ usw.

49. Kd4-c5

und Weiß gewann mühelos im 55. Zug.

Auch Rettenbacher vermochte trotz Zeitnot seinen Mehrbauern im Springerendspiel zu verwerten. In diesem Endspieltyp ist ein solcher Vorteil in der Regel zum Gewinn völlig ausreichend. In der Partie Axt-Walkner kam es nach langen und vergeblichen

Versuchen zu folgender gehaltvollen Stellung (nach dem 55. Zug von Schwarz):



AXT - WALKNER

56. Se3-f5+?? Kd6-d7

Plötzlich leidet der schwarze Turm an unheilbarer Klaustrophobie.

57. a4xb5 (Td5 Ke6 mit Gewinn)

57. ... Se4xc5

58. b4xc5 a6xb5

59. Sf5-d4 Th3xc3

60. c5-c6+ Tc3xc6

61. Sd4xb5 Tc6-c4

62. Ke2-e3 Kd7-e6

0:1

Damit ist es unseren Obmann wieder einmal gelungen, aus einer hoffnungslosen Remisstellung doch noch einen ganzen Punkt rauszuholen.

Vorraussetzungen dafür sind bekanntlich: Viel Sitzfleisch und eine gehörige Portion Selbstvertrauen.

Fischer	- Buchner	0:1
Fischbacher	- Hauthaler	1/2
Klinger sen.	- Antosch	1:0
Axt	- Walkner	0:1
Huber	- Reiter	1/2
Höll	- Seidl M.	1/2
Fuchs	- Rettenbacher	0:1
Schmid	- Reithofer E.	0:1

Endergebnis:  $2\frac{1}{2} : 5\frac{1}{2}$

## DIE ERGEBNISSE DER 1. RUNDE:

ACH/BURGHAUSEN - ZELL AM SEE  $5\frac{1}{2} : 2\frac{1}{2}$

Ch.Zapf-B.Blamauer 1/2, Hefner-Moosleitner 1:0, H.Zapf-H.Gruber 0:1, Angstl-G.Gruber 1:0, Prange-Bogensberger 1/2, Hollstein-Koller 1/2, Singer-Haslinger 1:0, Wittmann-Mechanik 1:0

BISCHOFSHOFEN - HALLEIN  $2\frac{1}{2} : 5\frac{1}{2}$

Fischer-Buchner 0:1, Fischbacher-Hauthaler 1/2, Klinger sen.-Antosch 1:0, Axt-Walkner 0:1, Huber-Reiter 1/2, Höll-M.Seidl 1/2, Fuchs-Rettenbacher 0:1, Schmid-E.Reithofer 0:1

BAD ISCHL/WOLFGANGSEE - UTTENDORF  $5\frac{1}{2} : 2\frac{1}{2}$

Sommerbauer-Hahn 1:0, Janovic-Reingruber 1:0, Mikenda-Fuchs 1/2, Holzbauer-Lamberger 1:0, Kain-Grundner 1:0, Voglmayr-Kolmhofer 0:1, Kamrat-Schwaiger 0:1, Bründl-Müllauer 1:0

SALZBURG SÜD - INTER STELLAR  $6\frac{1}{2} : 1\frac{1}{2}$

Dölzlmüller-Huber 1:0, De Joungh-Schuster 1:0, Fallwickl-Sauper 1:0, Sauberer-Serak 0:1, Modrian-Reinold 1/2, Böhm-Hopfgartner 1:0, Rudhart-Aigmüller jun. 1:0, Huber-Wilk 1:0

MOZART 66 - KÖNIGSBAUER MOZART 4 : 4

Gottsmann-Flir jun. 1/2, Hicker-Löffler 1:0, Kraus-Höger 1/2, Kleiter-Flir sen. 0:1, Borodin-Stefanovic 1/2, Prodingen-Brummayer 1:0, Korn-Sonnbichler 0:1, Plomberger-Jäger 1/2

INTER SALZBURG - ASK SALZBURG  $1\frac{1}{2} : 6\frac{1}{2}$

Brestan-Ebner 1:0, Veigl-Löffler 0:1, Plöchl-Scheiblmaier 0:1, Seiringer-Leeb 0:1, Geiger-Jürgens 0:1, Nedobity-Wuppinger 0:1, Dosen-Groiss 0:1, Torker-Krimbacher 1/2

---

## 2. RUNDE am 31. OKTOBER 1987

### HALLEIN - ACH/BURGHAUSEN

(Buchner)

Buchner	- Ch. Zapf	1:0
Hauthaler	- Hefner	1:0
Antosch	- H. Zapf	0:1
Walkner	- Angstl	1/2
Reiter	- Prange	1:0
Stiborek	- Hollstein	1/2
M. Seidl	- Singer	1/2
E. Reithofer	- Wittmann	0:1

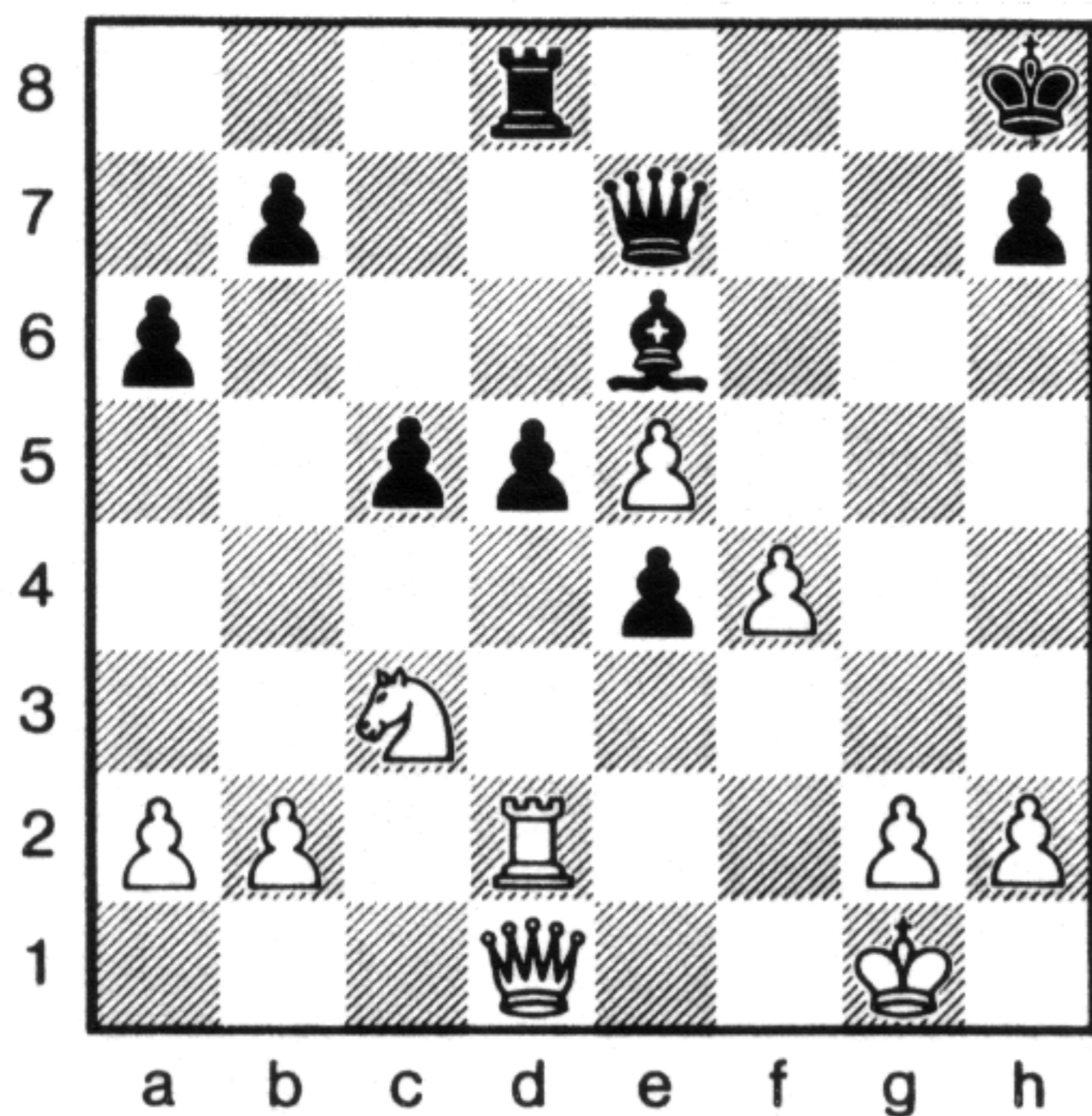
---

Endergebnis:  $4\frac{1}{2} : 3\frac{1}{2}$

Ein mühselig errungener Sieg gegen die Grenzstädter. Interessanterweise sah sich Christian Zapf nach dem 12.

Zug von Schwarz und 35 Minuten Spielzeit veranlaßt, die Flinte ins Korn zu werfen. Eine sehr schöne Partie gelang Karl Reiter gegen

Kurt Prange. Die Niederlage von Michael Antosch gegen Hermann Zapf war auf eine zu abenteuerlich angelegte Eröffnung zurückzuführen. Die Züge Sf6xe4, Se4-f6 und wieder Sf6-e4, können nicht gut sein. Jedenfalls wurde unser Spieler von H. Zapf kompromißlos eingesargt.



PRANGE - REITER

0:1

25. ... e4 - e3!

26. Td2 - d3 d5 - d4

Weiß durfte nicht auf d5 nehmen, da nach 26.Sxd5 Dd7 die Fesselung den Springer auf d5 gewinnt.

27. Sc3 - e4 Le6 - f5

28. Dd1 - f3 c5 - c4

29. Td3 - d1 De7 - e6

30. Se4 - f6 De6 - b6

31. g2 - g4 Lf5 - c2

32. Td1 - e1 d4 - d3

33. Df3 - h3 d3 - d2

### ERGEBNISSE DER 2. RUNDE

ZELL AM SEE - MOZART 66  $1\frac{1}{2} : 6\frac{1}{2}$

B.Blamauer-Gottsmann 0:1, Moosleitner-Hicker 0:1, H.Gruber-Kleiter 0:1, G.Gruber-Borodin 0:1, Bogensberger-Prodingler 1/2, Koller-Korn 0:1, Potche-Plomberger 0:1, W.Blamauer-Paullitsch 1:0.

KÖNIGSBAUER - SALZBURG SÜD 2 : 6

Flir jun.-Dölzlmüller 0:1, Höger-De Joungh 0:1, Flir sen.-Fallwickl 0:1, Werhönig-Poharecky 1:0, Stefanovic-Sauberer 1/2, Brummayr-Modrian 0:1, Nobis-Oberläuter 0:1, Sonnichler-Böhm 1/2.

ASK SALZBURG - BAD ISCHL/WOLFGANGSEE  $6\frac{1}{2} : 1\frac{1}{2}$

Ebner-Sommerbauer 0:1, Löffler-Janovits 1/2, Leeb-Mikenda 1:0, Jürgens-Holzbauer 1:0, Wuppinger-Voglmayr 1:0, Kampl-Kamrat 1:0, K.Groiss-Neumann 1:0, Mooshammer-Bründl 1:0.

UTTENDORF - BISCHOFSHOFEN 7 : 1

Hahn-Fischbacher 1:0, Feichtner-Klinger sen. 1:0, Reingruber-Baumgartner 1:0, G.Fuchs-Axt 1:0, Lamberger-Huber 1:0, Ellmayer-J.Fuchs 0:1, Grundner-Neuwirth 1:0, Kolmhofer-Hofer 1:0.

HALLEIN - ACH/BURGHAUSEN  $4\frac{1}{2} : 3\frac{1}{2}$

Buchner-Ch.Zapf 1:0, Hauthaler-Hefner 1:0, Antosch-H.Zapf 0:1, Walkner-Angstl 1/2, Reiter-Prange 1:0, A.Stiborek-Hollstein 1/2, M.Seidl-Singer 1/2, E.Reithofer-Wittmann 0:1.

INTER STELLAR - INTER SALZBURG  $3\frac{1}{2} : 4\frac{1}{2}$

Huber-IM Klinger 0:1, Schuster-Aigmüller 1:0, Sauper-Brestan 0:1, Endthaler-Veigl 0:1, Serak-Plöchl 1/2, Reinold-Torker 1:0, Hopfgartner-Nedobity 1:0, M. Aigmüller-Pöhr 0:1.

Tabellenstand nach der 2. Runde:

1. ASK Salzburg (13) 2. Salzburg Süd (12,5) 3. Mozart 66 (10,5)

# 1. KLASSE SÜD.

Gerhard Herndl

Die Frage nach dem Meister braucht heuer nicht gestellt werden. Schachklub Auto Wieland Rehhof hat sich eine Westligamannschaft gekauft. Diesen Spielern ist anscheinend die Westliga zu wenig attraktiv oder zu mühsam. Sie werden auf den vorderen Brettern genügend Punkte machen, daß auch bei einem Ausfall der hinteren Bretter ein Mannschaftssieg zustande kommt. Zusätzlich verstärken zwei Ligaspieler und ein Neuzugang aus Niederösterreich die Mannschaft. Rein formal sind aber diese neuen Spieler für Rehhof nicht spielberechtigt. Den Rehhofern am nächsten kommen noch die Saalfeldner, die sich mit ihrem Eloschnitt von 1761 von den restlichen 6 Teams klar absetzen. Durch den Zugang von Günther Vaselei haben sie sich auch verstärkt.

Mit 1703 Eloschnitt sind die Radstädter an der dritten Stelle. Sie warten mit einer etwas eigenartigen Aufstellung auf. Wer im letzten Jahr auf Brett 1 - 4 spielte, wurde heuer auf Brett 5 - 8 aufgestellt. Ob das gut geht? Sie haben seriöse Aussichten auf das obere Play off.

Das gewohnte Aussehen hat die Mannschaft von Konkordiahütte. Sie haben nur etwas umgruppiert. Sie sind ein sicherer Anwärter auf das obere Play off, da sie sehr solide spielen und kaum einmal einen Umfaller haben.

Fünftbesten Eloschnitt haben die Uttendorfer. Doch sie werden vorraussichtlich gegen Ende des Grunddurchganges ihre Spitzenspieler an die Ligamannschaft verlieren. Die Uttendorfer nützen die Lücke der Westligaregeln aus, die vorderen Bretter der starren Liste mit Strohmänner besetzen zu können. Diese Möglichkeit nützen in gewohnter Weise auch der ASK und als "Neuling" Ranshofen aus, bei denen ÖM Ager, ÖM Fößmeier und MK Druckenthaner in der 1. Klasse spielen.

Die Halleiner treten gegenüber dem Vorjahr geschwächt an. Sie hoffen aber auf einen Platz im oberen Play off. Aber, ob dies nach dem Abgang von Seidl Martin, er spielt in der Liga, und Ortner Christian - Abgang zu Rehhof, gelingen wird, ist fraglich. Bei Edmund Reithofer kann man gespannt sein, ob seine Aufwärtsentwicklung anhält, oder ob das Brett 1 nicht doch zu schwer ist.

Mit einem Elo-Punkt Vorsprung erreicht Volksbank Zell am See II den 7. Platz. Doch da die Zeller speziell im Winter Probleme mit der Aufstellung haben, sind sie für mich Abstiegskandidat Nummer 1, aber vielleicht ist dies nur Wunschdenken.

Die Rifer hoffen, nach ihrem 3. Aufstieg länger oben zu bleiben. Von der Spielstärke wäre es möglich, aber sie leisten sich immer wieder Umfaller.

Insgesamt gesehen ist diese Klasse, mit Ausnahme von Rehhof ausgeglichen, und die Spielstärke ist gegenüber den letzten Jahren gesunken.

## 1. Runde am 3. Oktober 87

Hallein 2000 kam zu seinem erwarteten klaren Sieg gegen die Zeller. Dieses Ergebnis läßt noch keinen Rückschluß auf die Stärke der beiden Mannschaften zu. Die Rehhofer kamen im Derby zu ihrem ersten Sieg über die Rifer, nur war ein höherer Sieg erwartet worden. Der Ausfall der beiden Neuzugänge Gerald Herndl und Alscher Hans bewirkte, daß die hinteren 3 Bretter mit den bisherigen Rehhofer Spielern besetzt werden mußten. Hier erreichten sie nur einen halben Punkt. Vorne nahm Martin Stielfried das Spiel anscheinend zu leicht, stellte eine Figur ein und mußte um das Remis zittern. Nindl kam kampflos zu seinem "Sieg". Diese Ex-Westligaspieler werden vorraussichtlich des öfteren einen Kontumaz-Sieg erreichen.

Radstadt wurde von den Saalfeldern überfahren. Es reichte für die Radstädter nur zu 3 Remis. Diese neuartige Aufstellung der Radstädter griff - zumindestens in der ersten Runde - nicht. Aber die Saalfeldner scheinen heuer gut in Form zu sein.

Die Uttendorfer wurden Opfer ihrer Gutmütigkeit. Sie stimmten einer Verschiebung um eine Woche zu. Nur leider fielen zwei Spieler der Ligamannschaft aus. So mußten sie gleich mit zwei "Ersatzspielern" antreten. Konkordiahütte siegte dann klar und überzeugte in gewohnter Weise. Überraschend sind die zwei Remis auf den vorderen Brettern. Ob den Uttendorfern diese "Vorgaben" nicht in der Endabrechnung abgehen werden?

### Ergebnisse:

#### Hallein 2000 - Zell am See II 5 1/2 : 2 1/2

E. Reithofer - Potche 1:0, Lurtz - Haslinger remis, Salaquarda - Mechanik 1:0, W. Reithofer - A. Gruber 0:1, Kreil - Zauner 1:0, Zand - W. Blamauer 1:0, R. Stiborek - Deutinger remis, Pummer - Sendlhofer remis.

#### Radstadt I - Saalfelden I 1 1/2 : 6 1/2

Eder - Vaselei remis, Wolf - Mitteregger 0:1, Zeiler - Thurner 0:1, Steiner - L. Feichtner remis, Auer - Rohrmoser 0:1, Herzog - Schachner 0:1, Neubauer - Leitgeb remis, Scharfetter - Portenkirchner 0:1.

#### Rehhof - Rif 5 : 3

Nindl - Radovic 1:0 (K), Stielfried - Rainer remis (!), Ennsberger - Günther 1:0, Ortner - Kohlbauer 1:0, Karios - Schörghofer 1:0, Klingsbigl - G. Herndl 0:1, Kritzinger - Brabenetz 0:1, Kirchttag - Rieger remis.

#### Konkordiahütte I - Uttendorf III 6 : 2

Kallinger - Kofler remis, Simon - Schützingler remis, Filipek - Scharfler 0:1, Rotschädl - H. Pichler 1:0, Buchebner - Patsch 1:0, Weiß - G. Schöpf 1:0, Kriesmayr sen. - Kreuzer 1:0, Wimmer - M. Schöpf 1:0.

## 2. Runde am 17. Oktober 87 Rehhofer Starensemble wird deklassiert!

In dieser Runde schlug für die Rehhofer eine Stunde der Wahrheit. Nach dem Ausfall der halben Westligamannschaft liefen sie gegen die Saalfeldner - die Vorschau über die 1. Klasse schrieb ich vor Beginn des Bewerbs - in ein Debakel. Die zwei Ex-Westligaspieler gewannen ihre Partien, der Rest schaffte dann nur mehr einen halben Punkt. Die Rehhofer beklagten sich aber sehr über die Spielbedingungen in Saalfelden - Thurner simultan auf mehreren Brettern. Wer die Saalfeldner kennt, weiß was damit gemeint ist. Sie protestieren gegen das Spiel und wollen eine Neuaustragung. Diese wird ihnen sicherlich nicht zugestanden. Aber der Protest bewirkte, daß der ganze Vorfall vor dem Disziplinausschuß kommt. Die Rifer verschenkten in schon gewohnter Weise Punkte. Anstatt eines klaren Sieges mußten sie dann noch bis nach 8 Uhr um den mageren  $4 \frac{1}{2} : 3 \frac{1}{2}$  Sieg bangen. Diese verschenkten Punkte können am Schluß abgehen.

Die neue Aufstellung der Radstädter scheint nicht zu funktionieren. War das Debakel gegen Saalfelden noch erklärbar, so folgte ein weiteres gegen den Abstiegs kandidaten Uttendorf, die aber noch mit seinen 4 "Ligaspielern" antreten konnten.

Seine Spielstärke bewiesen neuerdings die Tennecker. Mit  $6 : 2$  gaben sie den Halleinern eine klare Abfuhr. Nur auf den hinteren drei Brettern konnten die Halleiner mit 2 Remis und einem Sieg des Schachheimkehrers, Exlandesmeister Laingstätter Konkordiahütte paroli bieten. Beim Kampf um den Titel haben heuer die Tennecker sicher ein Wort mitzureden.

### Ergebnisse:

Zell am See II - Rif  $3 \frac{1}{2} : 4 \frac{1}{2}$

Potche - Radovic 0:1, Haslinger - Rainer 1:0, Mechanik - Günther remis, Hatzl - Kohlbauer 0:1, Zauner - Schörghofer remis, W. Blamauer - G. Herndl 1:0, Deutinger - Brabenetz remis, Gutsch - Rieger 0:1.

Saalfelden 1 - Rehhof  $5 \frac{1}{2} : 2 \frac{1}{2} !$

Vaselei - Nindl 0:1, Mitterberger - Ennsberger 0:1, Thurner - Ortner 1:0K, Feichtner - Karios 1:0, Rohrmoser - Harrer 1:0, Schachner - Kritzinger remis, Leitgeb - T. Kirchttag 1:0, Portenkirchner - Eibl 1:0.

Uttendorf III - Radstadt I  $6 : 2$

Berti - Eder 1:0, Schwaiger - Wolf 1:0, Müllauer - Steiner 0:1, Kofler - Auer 1:0, Schützinger - Herzog remis, Scharler - Neubauer 1:0, Patsch - Mitter 1:0, Kreuzer - Viehhauer remis.

Hallein 2000 - Konkordiahütte I  $2 : 6$

E. Reithofer - Kallinger 0:1, Lurtz - Simon 0:1, Salaquarda - Filipek 0:1, W. Reithofer - Rotschädl 0:1, Kreil - Buchebner 0:1, Zand - Weiss remis, MK Laingstätter - Kreismayr sen 1:0,



Pummer - Wimmer remis.

### Tabelle

1. Konkordiahütte I	2	2	0	0	12
Saalfelden I	2	2	0	0	12
3. Senoplast Uttendorf III	2	1	0	1	8
4. Hallein 2000	2	1	0	1	7 1/2
SC Auto Wieland Rehhof	2	1	0	1	7 1/2
Schachfreunde Rif	2	1	0	1	7 1/2
7. Volksbank Zell am See II	2	0	0	2	6
8. Radstadt I	2	0	0	2	3 1/2

### 1. KLASSE NORD.

Gerhard Herndl

Die Ranshofner wollen den Aufstieg erzwingen. Sie nützen eine Regellücke aus. Während die Vereine, die keine Mannschaft in einem überregionalen Bewerb haben, sich der Strohännerregelung des SLV unterwerfen müssen, kann Ranshofen - mit ihnen auch erwartungsgemäß der ASK und Uttendorf - aus dem vollen schöpfen. Mit Ausnahme des Innsbruckers Dür treten sie mit der Staatsligamannschaft an. In den ersten zwei Runden hatten sie noch keinen großen Schaden anrichten können. In der Runde 1 trafen sie auf den ASK, der auch von dieser Regelung profitiert und in der zweiten Runde auf die dritte Mannschaft Ranshofens. Sie liegen natürlich damit klar in Führung. Voraussichtlich dauert dieser Spuk noch eine Runde, dann verlieren die Staatsligaspieler die Spielberechtigung.

### Tabelle

1. Ranshofen II	2	2	0	0	14
2. Mozart 79	2	2	0	0	13
3. Inter Lagermax	2	2	0	0	11 1/2
4. Oberndorf/Laufen	2	2	0	0	10 1/2
Union Salzburg	2	2	0	0	10 1/2
6. Mattighofen 1961	2	1	0	1	10
7. ASKeten 1	2	1	0	1	9
8. Salzburg-Südwest	2	0	0	2	5 1/2
9. Seekirchen	2	0	0	2	4 1/2
10. Mattighofen 87	2	0	0	2	3 1/2
11. Neumarkt I	2	0	0	2	2
Ranshofen III	2	0	0	2	2

### 2. KLASSE MITTE.

Gerhard Herndl

Nur mehr 7 Mannschaften stellen sich heuer dem Vergleich. Die zwei Rifer Mannschaften werden durch Rehhof ersetzt, aber sowohl Kuchl(!) als auch die Halleiner meldeten nur mehr eine Mannschaft an. Falls die Rehhofer ihre Mannschaft halten könnten, wären sie der große Favorit. Aber sie werden ihre Spitzenspieler schnell an die erste Klasse Mannschaft

verlieren. Hauptkonkurrent werden die Gollinger sein, aber auch Kuchl darf nicht vergessen werden. Die Konzentration auf eine Mannschaft kann sich vielleicht für Kuchl positiv auswirken, da es kein Problem mit den Ersatzspielern gibt.

### 1. Runde am 10. Oktober 87

Zu den erwarteten Ergebnissen kam es in der ersten Runde. Mit 5 : 0 siegte die "erste" Mannschaft über die "zweite".

**Hallein 84 - Konkordiahütte II** 1 1/2 : 3 1/2  
Widiner - Kronreif 1:0, Pummer - Fabian remis, D. Wallmann - Schlager 0:1, A. Wallmann - J. Schnöll 0:1, Antonitsch - Jahn 0:1.

**Rehhof 82 - Rehhof 87** 5 : 0  
Harrer - A. Löw 1:0, T. Kirchttag - Adunka 1:0, Karios - Billinger 1:0, Kritzinger - Bacher 1:0, Eibl - Krallinger 1:0.

**Golling 91 - Hallenbad Golling** 0 : 5  
Gamsjäger - Nuk 0:1, Bermatovic - Zimmermann 0:1, Lekic - Janecek 0:1 (kampflos), Skofitsch - Schattauer 0:1, Rainer - Kert 0:1.

### 2. Runde am 31. Oktober 87

Die zweite Mannschaft der Rehhofer setzt ihren Siegeszug fort. Ihr Hauptkonkurrent Hallenbad Golling war diesmal spielfrei und deshalb kann Rehhof in der Tabelle davonziehen. Wie gut die Kuchler sind und ob sie in den Titelkampf eingreifen können, kann auf Grund einer gespielten Runde noch nicht gesagt werden.

#### Ergebnisse:

**Rehhof 87 - Golling 91** 4 : 1  
Taibon - ? 1:0 wo, Netalo - Pfeiffenberger sen. 1:0, Hubert - Rainer 1:0, H. Löw - ? 1:0 wo, Stadler - Pfeiffenberger jun. 0:1.

**Konkordiahütte II - Rehhof 82** 1 : 4  
Kriesmayr jun. - Karios remis, Kronreif - Fürst 0:1, Fabian - T. Kirchttag 0:1, Schlager - Eibl 0:1, J. Schnöll - Harrer remis.

**Kuchl - Hallein 84** 2 : 3  
Güntner - Widiner 0:1, Siller - Pummer 0:1, Klabacher - Wieser 0:1, Moser - E. Walkner 1:0, Leitner - A. Wallmann 1:0.

LANDES - BLITZ - MEISTERSCHAFT 1987 26. OKTOBER 1987  
IN OBERNDORF

TURNIERTABELLE A - FINALE

			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Σ	BS	PL
1	HERNDL	HALLEIN	*	$\frac{1}{2}$	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	$10\frac{1}{2}$		1.
2	STIELFRIED	REHOF	$\frac{1}{2}$	*	1	1	1	0	1	1	1	1	1	1	$9\frac{1}{2}$		2.
3	TEUFL	ASK SALZBURG	0	0	*	1	1	1	0	0	1	1	1	1	7		3.
4	MOSER	MOZART	0	0	0	*	$\frac{1}{2}$	1	0	1	1	1	1	1	$6\frac{1}{2}$		4.
5	NEUWIRTH	BISCHOFSHOFEN	0	0	0	$\frac{1}{2}$	*	1	1	0	1	$\frac{1}{2}$	1	1	6		5.
6	DE JOUNGH	SALZBURG-SÜD	0	1	0	0	0	*	1	$\frac{1}{2}$	1	0	1	1	$5\frac{1}{2}$	24,00	6.
7	LÖFFLER	ASK SALZBURG	0	0	1	1	0	0	*	1	0	$\frac{1}{2}$	1	1	$5\frac{1}{2}$	22,00	7.
8	REINGRUBER	UTTENDORF	0	0	1	0	1	$\frac{1}{2}$	0	*	0	1	$\frac{1}{2}$	1	5	20,75	8.
9	LUKIC	—	0	0	0	0	0	0	1	1	*	1	1	1	5		9.
10	LAMBERGER	UTTENDORF	0	0	0	0	$\frac{1}{2}$	1	$\frac{1}{2}$	0	0	*	1	1	4		10.
11	FLIR E.	MOZART	0	0	0	0	0	0	0	$\frac{1}{2}$	0	0	*	$\frac{1}{2}$	1		11.
12	SONNBICHLER	MOZART	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	$\frac{1}{2}$	*	$\frac{1}{2}$		12.

## TURNIERTABELLE B-FINALE

			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Σ	BS	PL
1	FELDBACHER	INTER SALZBURG	*	0	0	1	$\frac{1}{2}$	1	1	1	1	1	1	1	$8\frac{1}{2}$		1.
2	FEICHTNER	UTTENDORF	1	*	$\frac{1}{2}$	0	1	1	0	1	0	1	1	1	$7\frac{1}{2}$	38,25	2.
3	DÖLZLMÜLLER	SALZBURG SÜD	1	$\frac{1}{2}$	*	0	1	0	1	1	0	1	1	1	$7\frac{1}{2}$	37,75	3.
4	BUCHNER	HALLEIN	0	1	1	*	0	$\frac{1}{2}$	1	$\frac{1}{2}$	1	$\frac{1}{2}$	1	1	$7\frac{1}{2}$	35,50	4.
5	PRONOLD	OBERDORF/LAUFEN	$\frac{1}{2}$	0	0	1	*	1	0	1	1	1	1	1	$7\frac{1}{2}$	34,25	5.
6	KLINGER SEN.	BISCHOFSHOFEN	0	0	1	$\frac{1}{2}$	0	*	1	1	1	0	0	1	$5\frac{1}{2}$		6.
7	PLOMBERGER	MOZART	0	1	0	0	1	0	*	0	1	0	1	1	5	23,50	7.
8	ERBERHARD	OBERNDORF/LAUFEN	0	0	0	$\frac{1}{2}$	0	0	1	*	1	1	$\frac{1}{2}$	1	5	19,00	8.
9	EBNER	ASK SALZBURG	0	1	1	0	0	0	0	0	*	1	1	0	4		9.
10	BERNEGGER	OBERNDORF/LAUFEN	0	0	0	$\frac{1}{2}$	0	1	1	0	0	*	0	1	$3\frac{1}{2}$	15,25	10.
11	SAUBERER	SALZBURG SÜD	0	0	0	0	0	1	0	$\frac{1}{2}$	0	1	*	1	$3\frac{1}{2}$	12,50	11.
12	MÜLLAUER	UTTENDORF	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	*	1		12.

## C - FINALE

1. Fuchs (9,5) 2. Schwaiger (9) 3. Wuppinger (7)  
 4. Schiner (6,5) 5. Költringer sen. (6,5) 6. Binder  
 (6) 7. Granig (5,5) 8. Hrovat (5) 9. Kriesmayr  
 sen. (5) 10. Groiss W. (4) 11. Lageder (2)  
 12. Frommwald (0).

## D - FINALE

1. Hauthaler (9,5) 2. Häusler (7,5) 3. Schiner H.  
 (6,5) 4. Schnöll (6) 5. Varga (6) 6. Leblhuber  
 (5,5) 7. Hagmüller (5,5) 8. Koller (4,5) 9. Fors-  
 tinger (4) 10. Esterbauer (4) 11. Axt (4)  
 12. Zauner (3).

## E - FINALE

1. Wolfgruber (11) 2. Mössler (10) 3. Huber (9,5)  
 4. Feldhofer (8,5) 5. Klausner (8) 6. Eisner (7)  
 7. Kleinhagauer (6,5) 8. Bernegger sen. (6)  
 9. Woditsch (6) 10. Drobesh (5) 11. Fink (4)  
 12. Stadlberger (4) 13. Schiner Harald (4)  
 14. Wallmann Andrea (1,5).

## PARTIEN vom HALLEINER OPEN

### LEITNER - BRESTAN

1. Runde, 29. August 1987

- |     |          |          |
|-----|----------|----------|
| 1.  | d2 - d4  | Sg8 - f6 |
| 2.  | c2 - c4  | g7 - g6  |
| 3.  | Sb1 - c3 | Lf8 - g7 |
| 4.  | e2 - e4  | 0 - 0    |
| 5.  | f2 - f4  | d7 - d6  |
| 6.  | Sg1 - f3 | c7 - c5  |
| 7.  | d4 - d5  | e7 - e6  |
| 8.  | Lf1 - e2 | e6 x d5  |
| 9.  | c4 x d5  | b7 - b5  |
| 10. | e4 - e5  |          |

Oder 10.Lxb5 Sxe4 11.Sxe4 Da5+ 12.Kf2 Dxb5 13.Sxd6 Db6 und Schwarz hat genügend Kompensation für den Bauern.

- |     |          |          |
|-----|----------|----------|
| 10. | ...      | d6 x e5  |
| 11. | f4 x e5  | Sf6 - g4 |
| 12. | Sc3 x b5 |          |

Stark in Betracht kam 12.Lg5!?

- |     |          |           |
|-----|----------|-----------|
| 12. | ...      | Sg4 x e5  |
| 13. | Sf3 x e5 | Lg7 x e5  |
| 14. | Dd1 - b3 | Tf8 - e8  |
| 15. | g2 - g3  | a7 - a6   |
| 16. | Sb5 - c3 | Le5 x c3+ |
| 17. | Db3 x c3 |           |

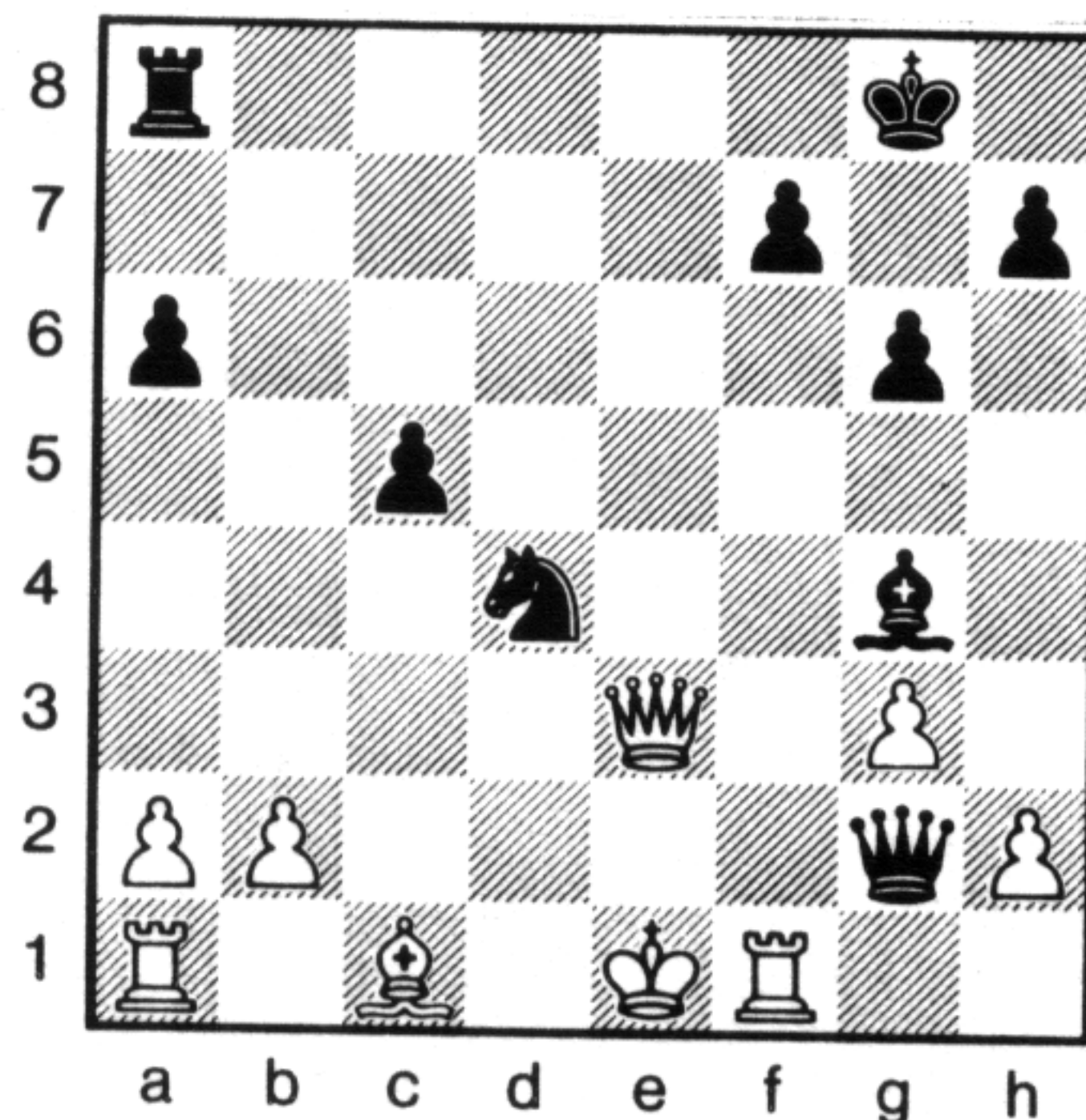
17.bxc3 geht wegen der Antwort Lg4 nicht. Die letzten 5 Züge des Anziehenden waren allesamt schlecht.

- |     |          |          |
|-----|----------|----------|
| 17. | ...      | Dd8 x d5 |
| 18. | Th1 - f1 | Sb8 - c6 |
| 19. | Ke1 - f2 |          |

Weiß hat keine Wahl: 19.Le3 Sd4  
a) 20.Td1 Txe3 b) 20.Lc4 Txe3+, c)  
20.Tc1 Sxe2 21.Kxe2 Lg4+ 22.Kf2  
Df3+mit Figurengewinn.

- |     |          |           |
|-----|----------|-----------|
| 19. | ...      | Te8 x e2+ |
| 20. | Kf2 x e2 | Dd5 - g2+ |
| 21. | Ke2 - e1 | Lc8 - g4  |

- |     |          |          |
|-----|----------|----------|
| 22. | Dc3 - e3 | Sc6 - d4 |
|-----|----------|----------|



- |     |          |           |
|-----|----------|-----------|
| 23. | Tf1 - f2 | Dg2 - g1+ |
| 24. | Ke1 - d2 |           |

Nach 24.Tf1 Sc2+ 25.Kd2 Dxe3+ hätte Weiß seine Qualen etwas früher beenden können.

- |     |          |           |
|-----|----------|-----------|
| 24. | ...      | Dg1 - d1+ |
| 25. | Kd2 - c3 | Sd4 - b5+ |
| 26. | Kc3 - c4 | Lg4 - e6+ |

0:1

Ein Zug ginge noch: 27.Kxc5 Dd6#.

Anmerkungen: Brestan

### DÖLZLMÜLLER - PRODINGER

6. Runde, 3.September 1987

- |    |           |          |
|----|-----------|----------|
| 1. | e2 - e4   | e7 - e6  |
| 2. | d2 - d4   | d7 - d5  |
| 3. | Sb1 - c3  | Sg8 - f6 |
| 4. | e4 - e5   | Sf6 - d7 |
| 5. | f2 - f4?! | c7 - c5  |
| 6. | Lc1 - e3  | c5 x d4  |

Stärker wäre 6. ... Db6 7.Lb5 Sc6 8.Sge2 a6 9.Lxc6 bxc6 und Schwarz hat zumindest ausgeglichen. Allerdings kann Weiß besser spielen: 7.Sa4 mit interessanten Möglichkeiten (Anmerkung der Redaktion).

- |    |          |          |
|----|----------|----------|
| 7. | Le3 x d4 | Sb8 - c6 |
|----|----------|----------|

8. Lf1 - b5 Sc6 x d4

Wahrscheinlich zu früh, denn nach 8. ... a6 9.Lc6 bxc6 nebst 10. ... c5 beherrscht Schwarz eindeutig das Zentrum.

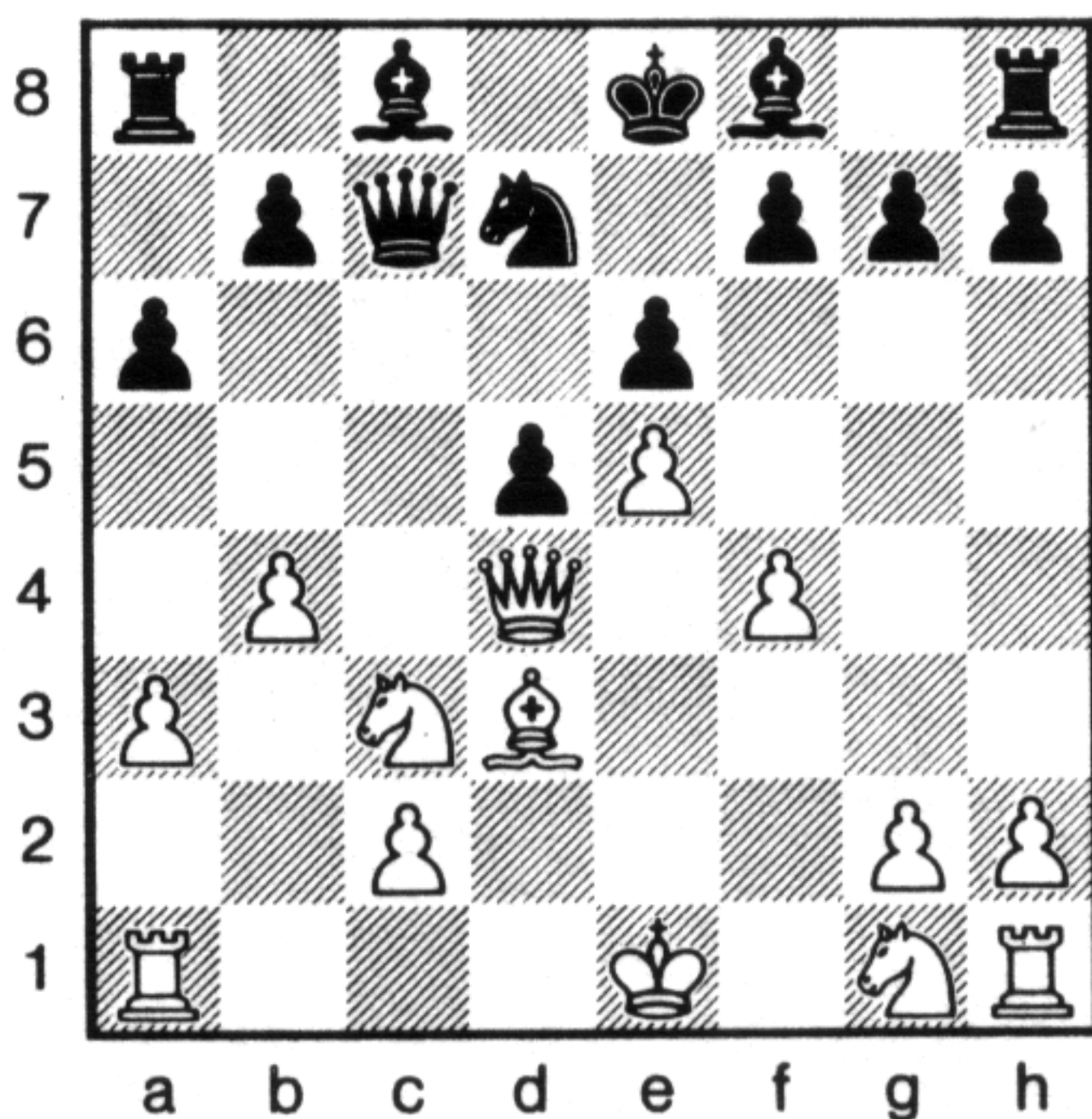
9. Dd1xd4 Dd8-a5

10. a2-a3 a7-a6

11. b2-b4 Da5-c7

12. Lb5-d3!

Hier den Springer zu tauschen wäre zwecklos, denn der Läufer auf d3 verhindert Damentausch auf c4 und übt einen gewissen Druck auf den schwarzen Königsflügel aus. Die schwarze Stellung ist sehr passiv, denn beide Läufer stehen recht unterentwickelt.



12. ... Lf8 - e7

13. Sg1 - f3

Auf 13.Sge2 würde Schwarz mit 13. ... f6 die Stellung öffnen und klaren Raumvorteil erlangen.

13. ... f7 - f6

14. 0-0 0-0

15. Sc3xd5!! e6xd5

16. Dd4xd5+ Kg8-h8

17. e5-e6!

Der Springer hat keine vernünftigen Felder, und außerdem sah Prodingar die Pointe Sc5 nicht: 17. ... Sc5 18.f5 (bxc5 geht wegen 18. ... Dxc5+ 19.Dxc5 Lxc5+ 20.Kh1 Lxe6 nicht) 18. ... Td8 19.Dc4 b5 20.Dc3 Sxe6 21.Db3 und Schwarz würde zumindest besser als in der Partie stehen.

17. ... Sd7 - b6

18. Dd5 - h5 f6 - f5

Praktisch die einzige Möglichkeit, um das drohende Matt auf h7 zu decken.

19. Ld3 x f5 Tf8 x f5

20. Dh5 x f5 Sb6 - c4

21. Sf3 - g5 g7 - g6

22. Df5 - f7 Dc7 - b6+??

23. Kg1 - h1

1:0

aber auch 22. ... Ld6 23.e7! Dxe7 24. Dxc4 wäre für Schwarz verloren.

Anmerkungen: Dölzlmüller

### LUKIC - ERLER

4. Runde, 1. September 1987

1. e2 - e4 e7 - e6

2. d2 - d4 d7 - d5

3. Sb1 - c3 d5 x e4

4. Sc3 x e4 Sb8 - d7

5. Sg1 - f3 Sg8 - f6

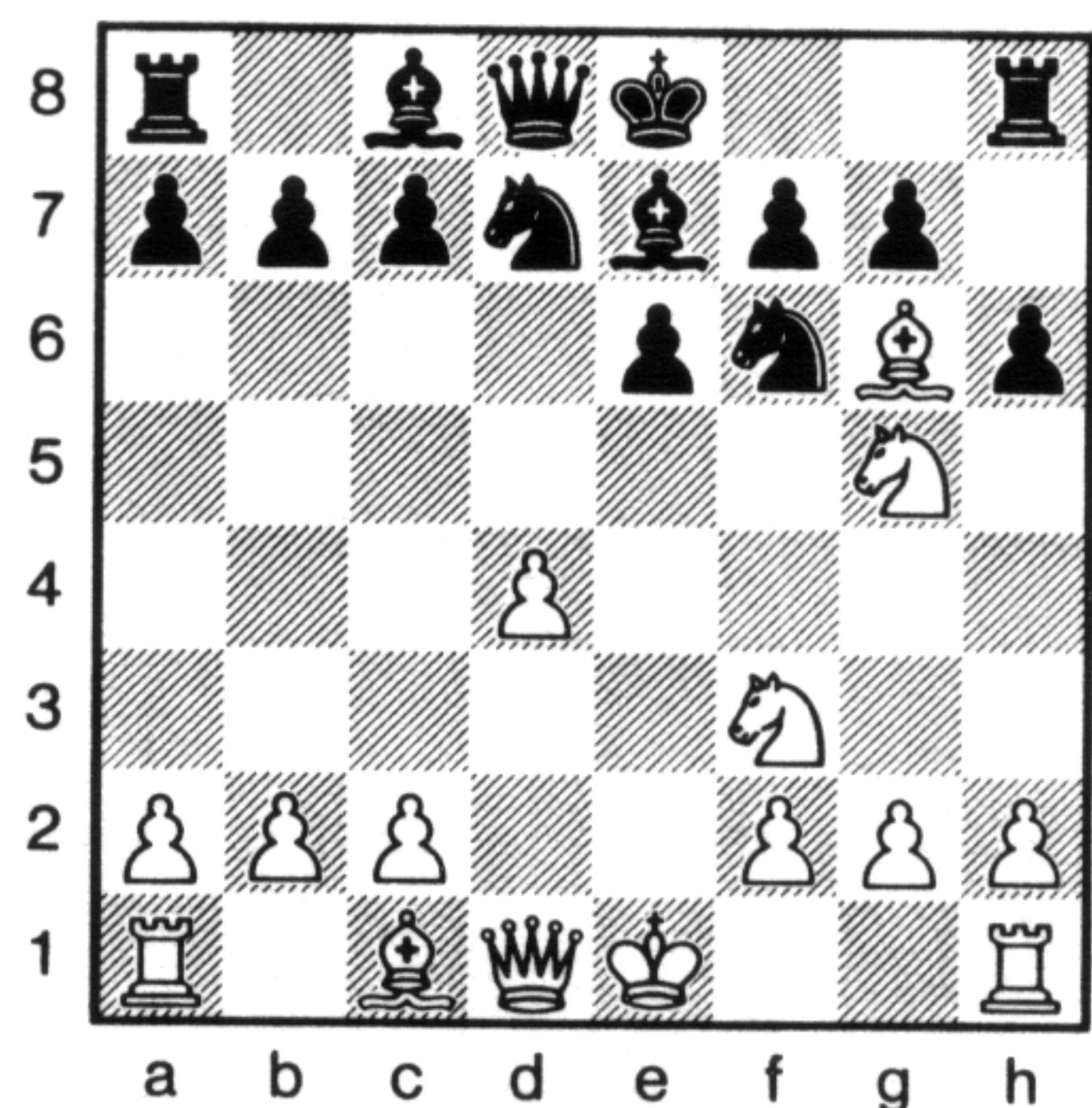
6. Se4 - g5

Üblicherweise wird an dieser Stelle 6. Sxf6+ gezogen.

6. ... Lf8 - e7

7. Lf1 - d3 h7 - h6

8. Ld3 - g6



Lukic versieht diesen Zug mit der Anmerkung !?. Wohl zu unrecht, denn Schwarz kann jetzt einfach 8. ... hxg5

spielen: 9.Sxg5 (auch Lxf7 hilft nicht weiter) 9. ... fxg6 10.Sxe6 Lb4+! und der geplante Damengewinn (oder besser gesagt Abtausch für drei Leichtfiguren) fällt ins Wasser.

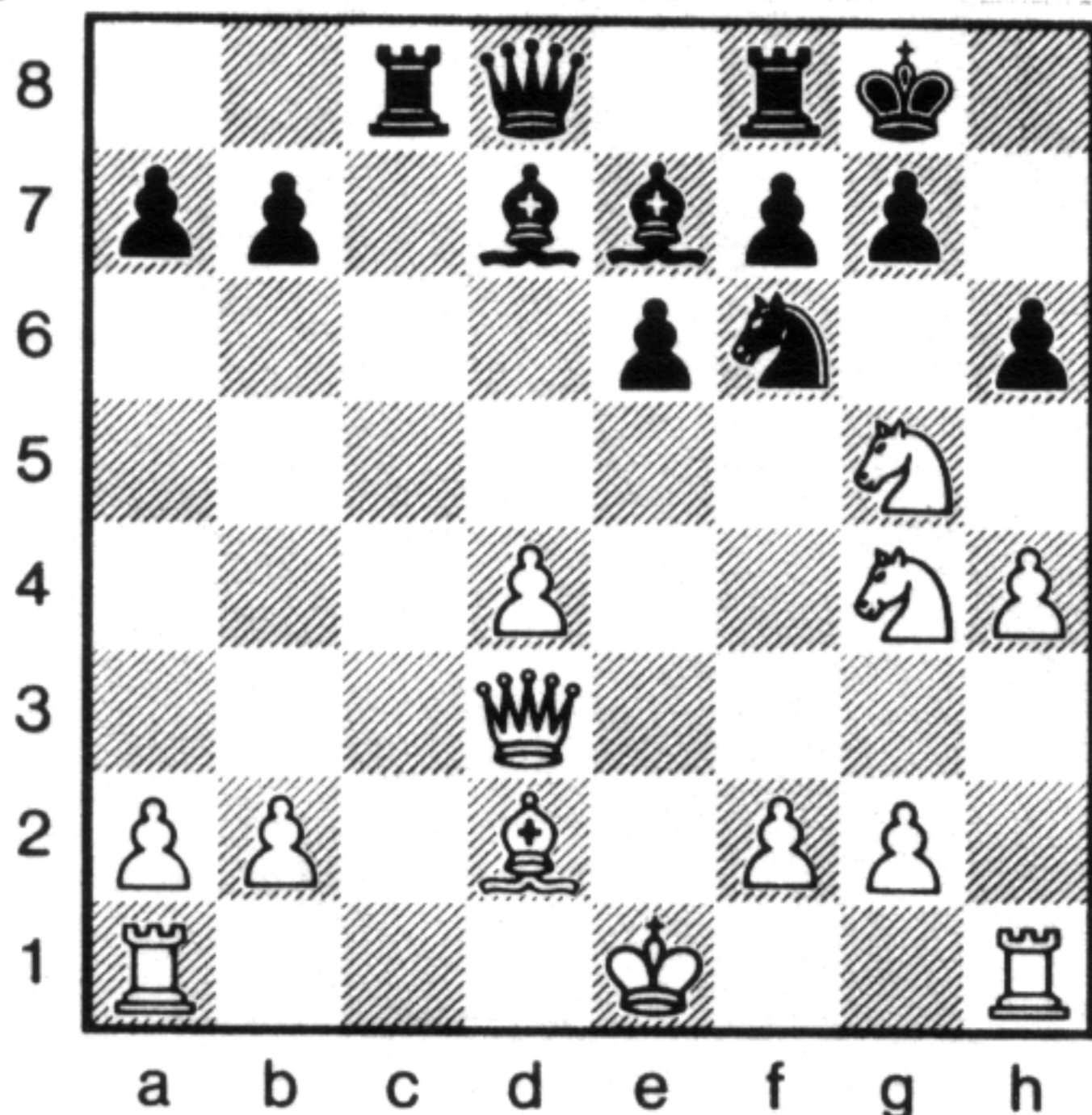
8. ... 0-0  
9. h2-h4

Lukic's Einfallsreichtum ist wirklich bewundernswert. Sein übereilter Angriff verstößt jedoch gegen schachliche "Naturgesetze". Wiederum kann Schwarz jetzt 9. ... fxg6 10. Sxe6 Lb4+! ziehen und klar in Vorteil kommen.

9. ... Sd7-b6  
10. Lg6-d3 c7-c5  
11. c2-c3 c5xd4  
12. c3xd4 Sb6-d5  
13. Lc1-d2 Lc8-d7

Ein Nehmen des Springers auf g5 kam und kommt offensichtlich nicht in Betracht.

14. Sf3-e5 Sd5-b4  
15. Dd1-b1 Sb4xd3+  
16. Db1xd3 Ta8-c8  
17. Se5-g4!



Jetzt hat Weiß unabwendbare Drohungen. Lukic konnte seinen Gegner recht wirksam bluffen. Der übereilte Angriff trägt nun späte Früchte.

17. ... h6xg5  
18. h4xg5 Sf6-d5  
19. Dd3-h3 1:0

## RIEMELMOSER - FUCHS

4. Runde, 1. September 1987

Eröffnung: Henry Grob's g4

1. g2-g4 e7-e5  
2. c2-c4!?

Eigenbau; Grob: Lg2; Bloodgood: d3!?

2. ... Lf8-e7  
3. Lf1-g2 d7-d6  
4. d2-d3 Sb8-c6  
5. h2-h3 Lc8-e6

Besser ist 5. ... f5!? 6.Lxc6+ bxc6 7.e4 f4 8.Sf3 mit unklarer Stellung.

6. Sb1-c3 Sg8-f6  
7. e2-e4

7.b4!? Sxb4? 8.Tb1 Sc6 9.Txb7 Ld7 10.Sb5 und Weiß steht besser. In Betracht kam 7. ... 0-0.

7. ... Sf6-d7

8. Sg1-e2 f7-f6

9. Lc1-e3 Sc6-b8

"Was tun?", sprach Zeus.

10. f2-f4 e5xf4

11. Se2xf4 Le6-f7

12. Sc3-e2 c7-c6

Verpaßt die letzte Chance mit 12. ... Sc6 eine feste, wengleich sehr gedrückte Stellung, einzunehmen.

13. Se2-d4 Sd7-e5

14. 0-0

14.Sfe6?! Lxe6 15.Sxe6 Da5+ 16.Ld2 Db6.

14. ... Dd8-d7

15. b2-b3

Überdeckt vorsorglich den Punkt c4.

15. ... Sb8-a6

16. Sd4-f5 0-0

Meinem Partner war es leid mit Lf8 eine aussichtslose, passive Stellung einzunehmen.

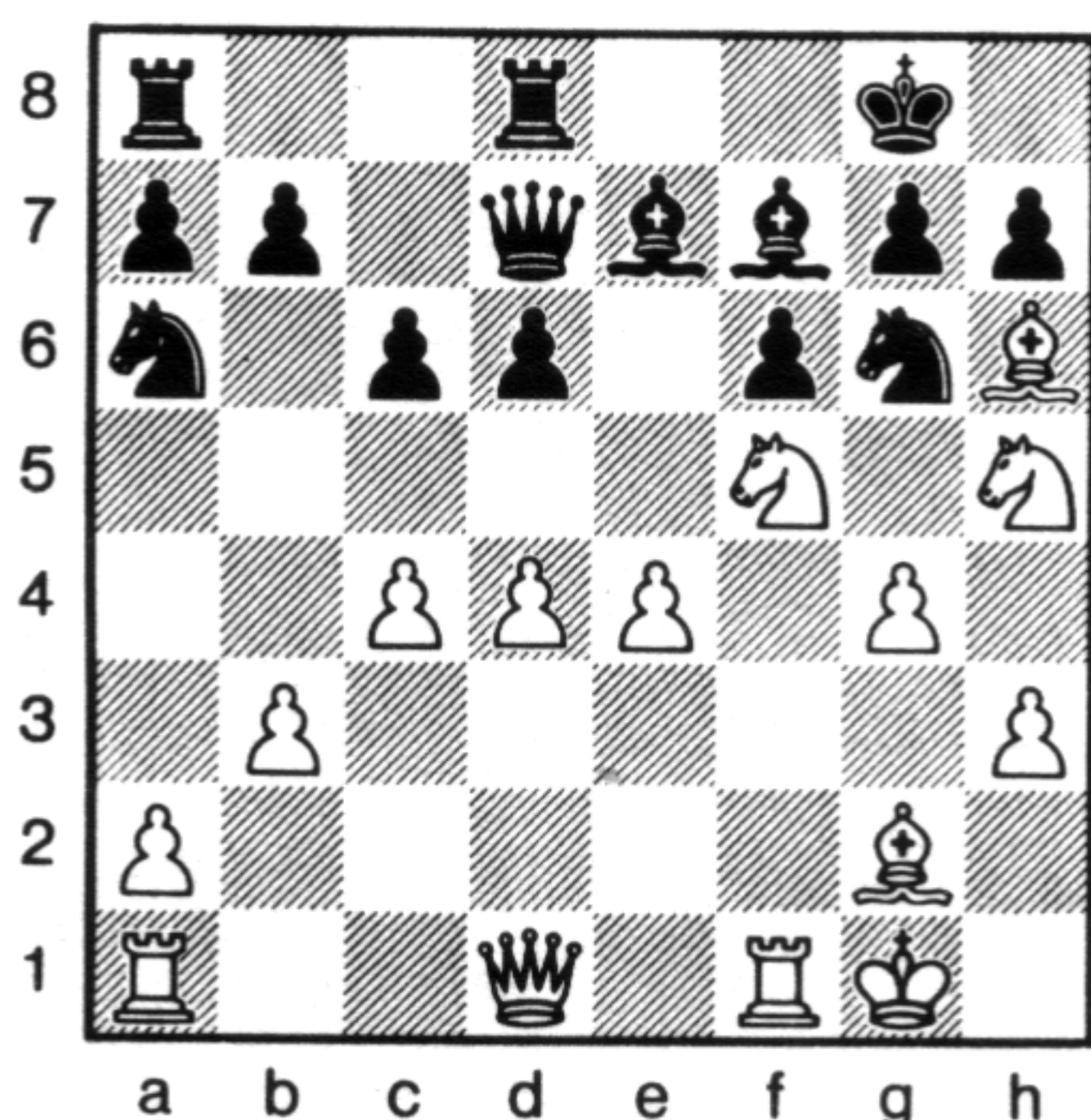
17. d3-d4 Se5-g6

18. Sf4-h5

Springer am Rand bringt Kummer

und Schand(?). Die Wolken ziehen sich drohend am Horizont zusammen!

18. ... Tf8 - d8  
19. Le3 - h6!!



Und jetzt der erste Blitz. Es droht Lxg7 mit der Idee Sh6#.

19. ... g7 xh6  
20. Dd1 - d2 Le7 - f8  
21. Sh5 x f6+

Hier überlegte mein Partner noch 30 Minuten, ehe er mir verdattert die Hand zur Aufgabe reichte.

Wäre Herr Fuchs seinem Namen gerecht geworden, hätte er den schlaunen Zug 20. ... De6 probiert. Doch auch dann wäre er verloren: 21.Sxe7+ und jetzt a) 21. ... Dxe7 22.Dxh6 Df8 23.Sxf6+ Kh8 24.Dh7# b) 21. ... Sxe7 22.Txf6 Dc8 23.Txf7+ Kxf7 24.Tf1+ nebst baldigem Matt, c) 21. ... Kf8 22.Txf6 Dxe7 23.Dxh6+ Ke8 24.Txf7! Dxf7 25.Tf1 Dc7 26.Sf6+ Ke7 27.Dg7+ Ke6 28.d5+ cxd5 29.exd5+ Ke5 30.Sd7#.

Anmerkungen: Riemelmoser

### TAKACS - ROHRMOSER

6. Runde, 3. September 1987

1. c2 - c4 Sg8 - f6  
2. Sb1 - c3 e7 - e5  
3. g2 - g3 d7 - d5

Drachenvariante im Anzug

4. c4 x d5 Sf6 x d5  
5. Lf1 - g2

Bedroht Sd5 und wirkt entlang der großen Diagonale.

5. ... Lc8 - e6  
6. Sg1 - f3 Sb8 - c6  
7. 0 - 0 Lf8 - c5  
8. Sc3 - e4

Interessant und günstig für Weiß ist: 8.Sxe5 und Schwarz hat in der Mitte keine Bauern mehr z.B.

8. ... Sxe5 9.d4 mit Vorteil für den Anziehenden. Deshalb spielt Schwarz besser 8. ... Lxf2+ 9.Txf2, aber auch in dieser Variante hat Weiß mehr vom Spiel (Anm. der Redaktion).

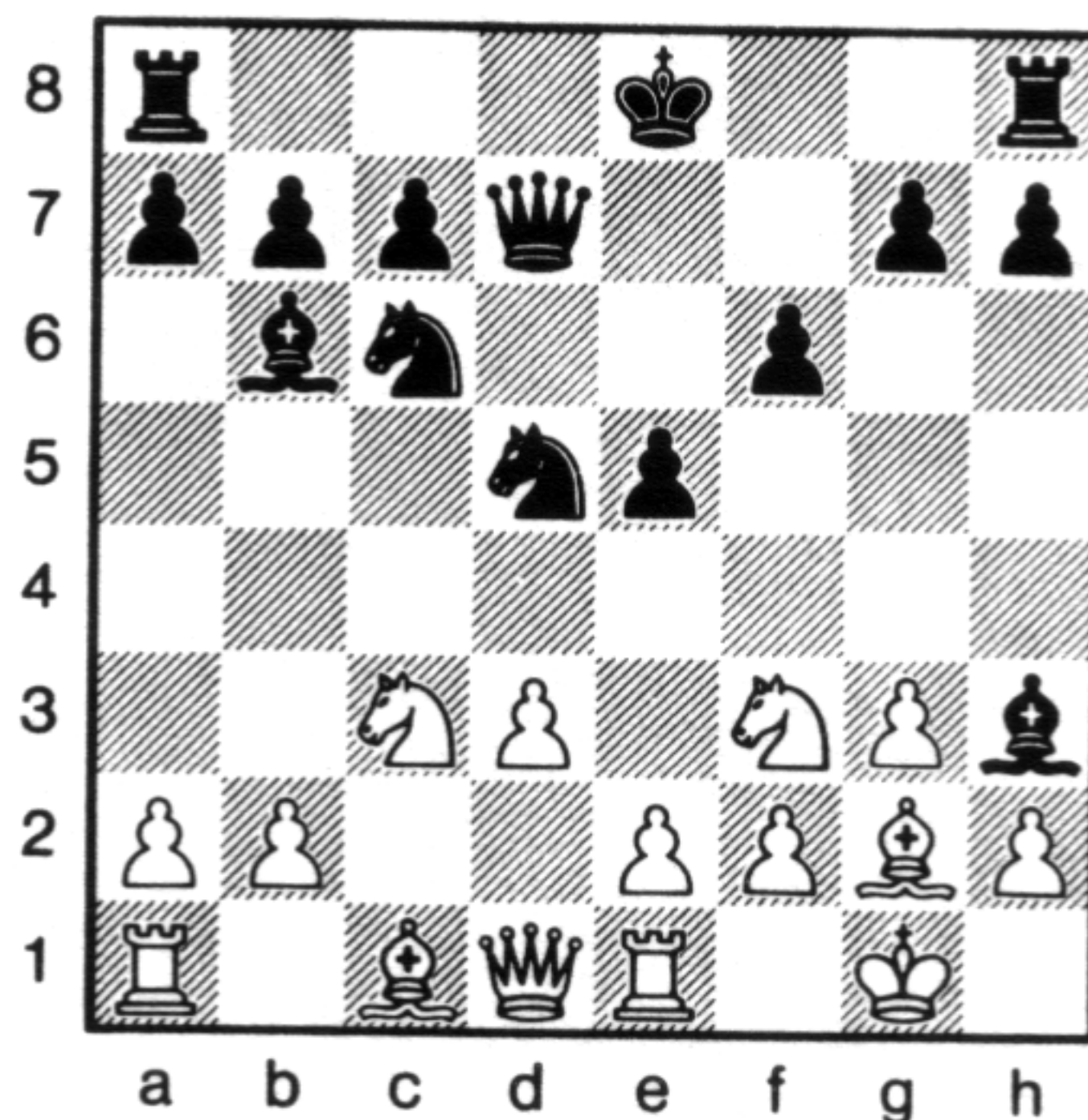
8. ... Lc5 - b6

Se4 bringt keinen Vorteil (auf 9.Seg5 folgt Dd7), daher geht der Springer nach dem Zwischenzug d2-d3 auf c3 zurück.

9. d2 - d3 f7 - f6  
10. Se4 - c3 Dd8 - d7  
11. Tf1 - e1

Um den Läufer nach 11. ... Sxc3 12. bxc3 Lh3 den Läufer nach h1 ziehen zu können.

11. ... Le6 - h3??



Ein schwerer Fehler von Schwarz, der Weiß Figurengewinn ermöglicht.

12. Sc3 x d5 Lb6 x f2+

Vehindert Sxb6, öffnet die Stellung des weißen Königs und gewinnt einen Bauern, den aber Weiß wieder zurückgewinnt.

13. Kgl x f2 Lh3 x g2  
14. Sd5 x c7+ Dd7 x c7



15. Kf2 xg2 h7 - h5

Schwarz bereitet die Offensive am weißen Königsflügel vor.

16. Lc1 - e3 0-0-0

17. Ta1 - c1 e5 - e4

18. Sf3 - h4 g7 - g5

19. Sh4 - f5 Dc7 - e5

20. Te1 - f1 e4 xd3

21. e2 xd3 De5 - d5+

22. Kg2 - g1 Kc8 - b8

Ist unbedingt notwendig, da sonst mit 23.Se7+ die schwarze Dame verlorengeht.

23. d3 - d4 h5 - h4

24. g3 - g4 h4 - h3

Mit diesem Zug endet der Vormarsch des schwarzen Bauern. Jedoch droht 25. ... Dg2#.

25. Dd1 - f3 Dd5 xa2

26. Tc1 - a1

Weiß zwingt Schwarz förmlich dazu einen weiteren Bauern zu gewinnen, um die Initiative an sich zu reißen.

26. ... Da2 xb2

27. Df3 - g3+ Kb8 - c8

28. Le3 - f2 Th8 - h7

Schwarz ist bemüht seinen Turm zu aktivieren. Jedoch! "Zu spät! Du rettetest den Freund (b7) nicht mehr!" heißt es frei nach Schiller nach dem nächsten Zug von Weiß.

29. Sf5 - d6+ Kc8 - d7

30. Ta1 - b1 Db2 - c2

31. Tb1 xb7+ Kd7 - e6

32. Tb7 xh7 Dc2 xh7

So ist die schwarze Dame zwangsläufig von vorderster Front abgezogen.

33. Tf1 - e1+ Ke6 - d5

34. Sd6 - f5 Sc6 - a5

Es war unbedingt erforderlich den Springer von c6 abziehen. Ansonsten droht Springerverlust mit Matt in 5 Zügen; (35.Df3+ Kc4 36.Dxc6+ Kb3 37.Tb1+ Ka2 38.Dc2+ Ka3

39.Db3#); bzw. Damenverlust oder Matt bei 34. ... Dd7 oder Db7.

35. Sf5 - e7+

Es geht aber auch so!

35. ... Kd5 - c4

36. Dg3 - c7+ Sa5 - c6

37. Te1 - c1+ Kc4 - d3

Dieser schwache Zug von Schwarz ergibt Matt in 2 Zügen.

38. Dc7 - g3+

Schwarz erkannte 39.De3# und gab auf.

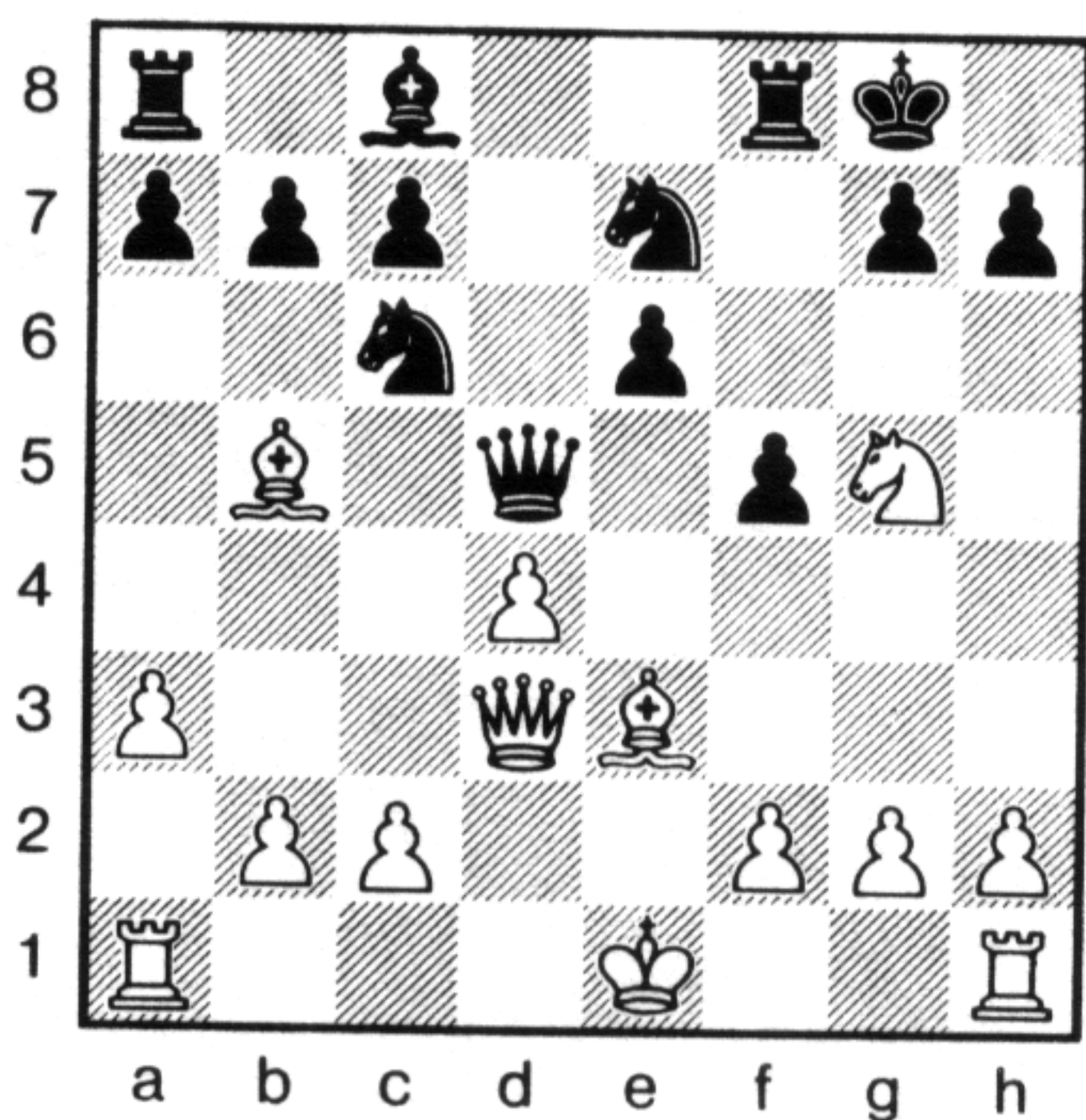
Bei 37. ... Kb3 würde die Partie etwas länger dauern und Weiß müßte die Außenseiterchancen des nachziehenden Berücksichtigen. z.B. falls das Feld b1 nicht gedeckt wäre: ... Db1#; oder die schwarze Dame in die Lage käme, die Züge Dh7-e4-g2# durchzuführen. Die Fortsetzung hätte eventuell so lauten können: 38.Txc6 Db1+ 39.Tc1 De4 40.Dc4+ Kb2 41. Dc3+ Ka2 42.Ta1#.

Anmerkungen: Takacs

## SCHWANINGER - SINGER

Halleiner Open, 8. Runde

- |     |          |           |
|-----|----------|-----------|
| 1.  | e2 - e4  | e7 - e6   |
| 2.  | d2 - d4  | d7 - d5   |
| 3.  | Sb1 - c3 | Lf8 - b4  |
| 4.  | Sg1 - e2 | d5 x e4   |
| 5.  | a2 - a3  | Lb4 x c3+ |
| 6.  | Se2 x c3 | Sb8 - c6  |
| 7.  | Lf1 - b5 | Sg8 - e7  |
| 8.  | Sc3 x e4 | Dd8 - d5  |
| 9.  | Dd1 - d3 | 0 - 0     |
| 10. | Lc1 - e3 | f7 - f5   |
| 11. | Se4 - g5 |           |



11. ... Dd5 x g2?!

Besser ist 11. ... h6 12.Sf3 und Weiß steht ein wenig besser.

12. 0-0-0 Dg2 - d5

13. Le3 - f4

Mit der Idee Lc4 und Spiel auf dem schwachen Punkt e6. Weiß steht nun bereits deutlich besser.

13. ... Dd5 - d8?!

Besser geschah Da2 14.c3 Sa5 15.La4 Sc4 16.Dc2 Da1+ 17.Db1 Dxb1+

18.Kxb1 und Schwarz hat auf c7 und e6 schwache Punkte ±

14. Th1 - g1 Se7 - d5

15. Lf4 - d2 Sd5 - f6

16. Lb5 x c6 b7 x c6

17. Ld2 - b4 Tf8 - e8

18. Dd3 - g3

Mit der Idee Sxe6 oder Sxh7 - egal.

18. ... Dd8 - d7

19. Sg5 - f3 g7 - g6

19. ... Se4? 20.Dg2 g6 21.Se5 Dg7 22.f3 und ähnliche Motive wie in der Partie.

20. Sf3 - e5 Dd7 - g7

21. f2 - f3 Lc8 - b7

22. h2 - h4

Gut möglich war auch sofortiges c4

22. ... Sf6 - h5?

### Agonie

23. Dg3 - g5 Ta8 - d8

24. c2 - c4 Kg8 - h8?

Besser war 24. ... Txd4 25.Txd4 Dxe5 26.Lc3 Da2 27.Tg2 +-

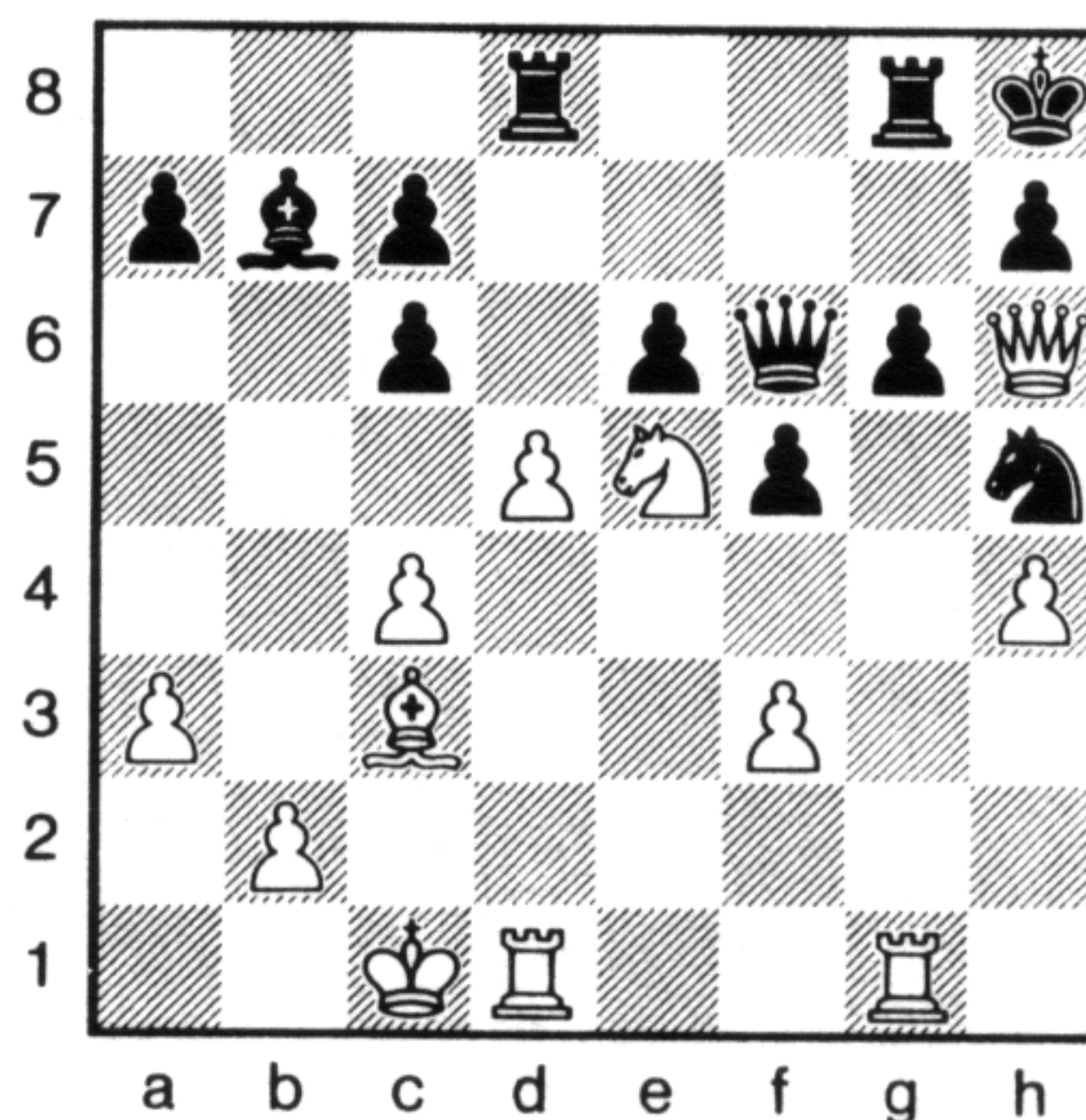
25. Lb4 - c3 Dg7 - f6

26. Dg5 - h6

Nicht so besonders wäre 26.Dxh5 wegen der Antwort 26. ... Dxe5 gewesen.

26. ... Te8 - g8

27. d4 - d5



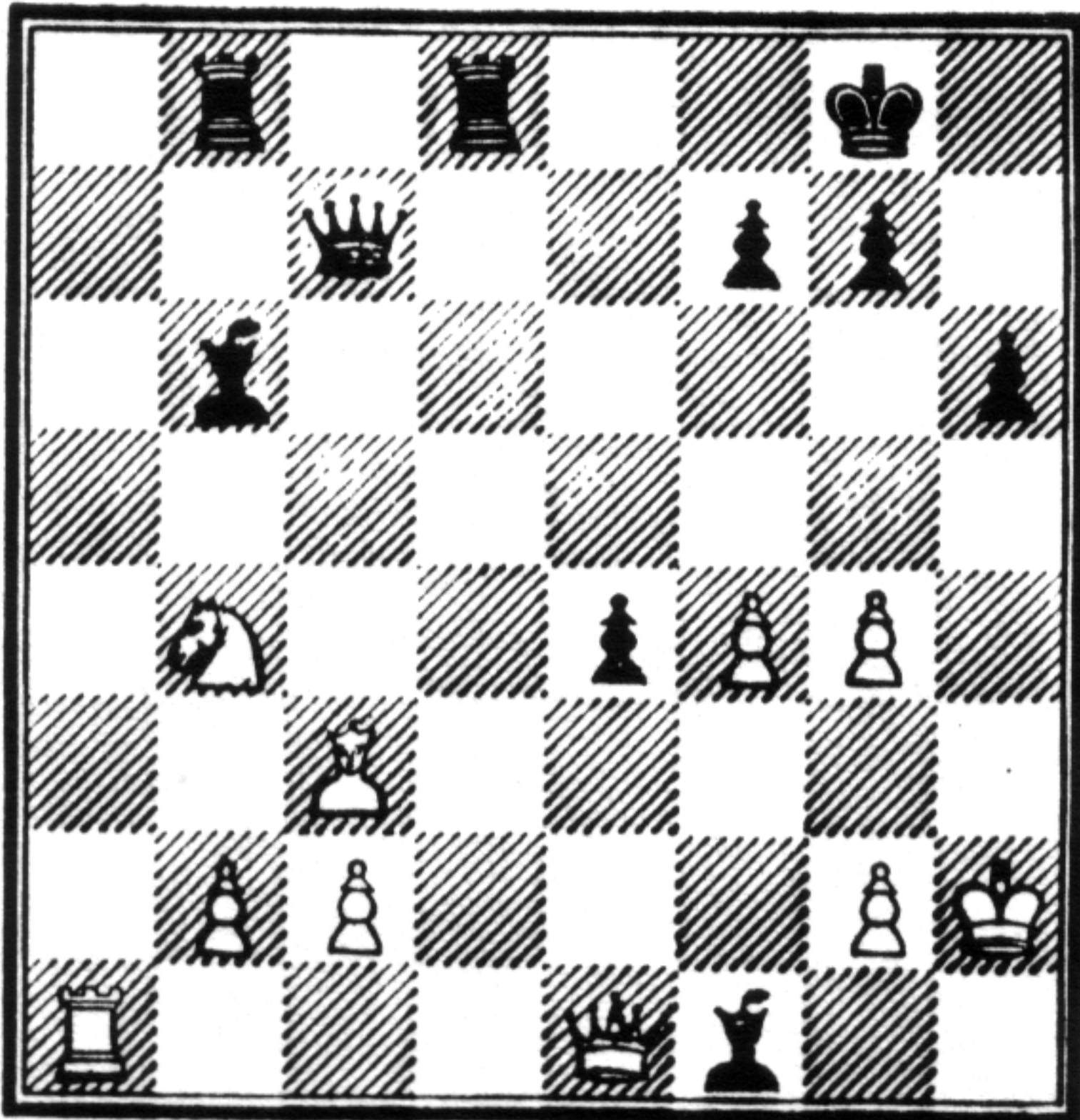
1:0

Anmerkungen: Schwaninger

Bayerwald Open 1985 (Stielfried)

KIRZINGER - STIELFRIED

In einem Sizilianer sah Schwarz sich im Mittelspiel dazu gezwungen einen Bauern zu opfern um aktives Spiel zu erlangen. Dies wurde mit einem Qualitätsgewinn auf f1 belohnt.



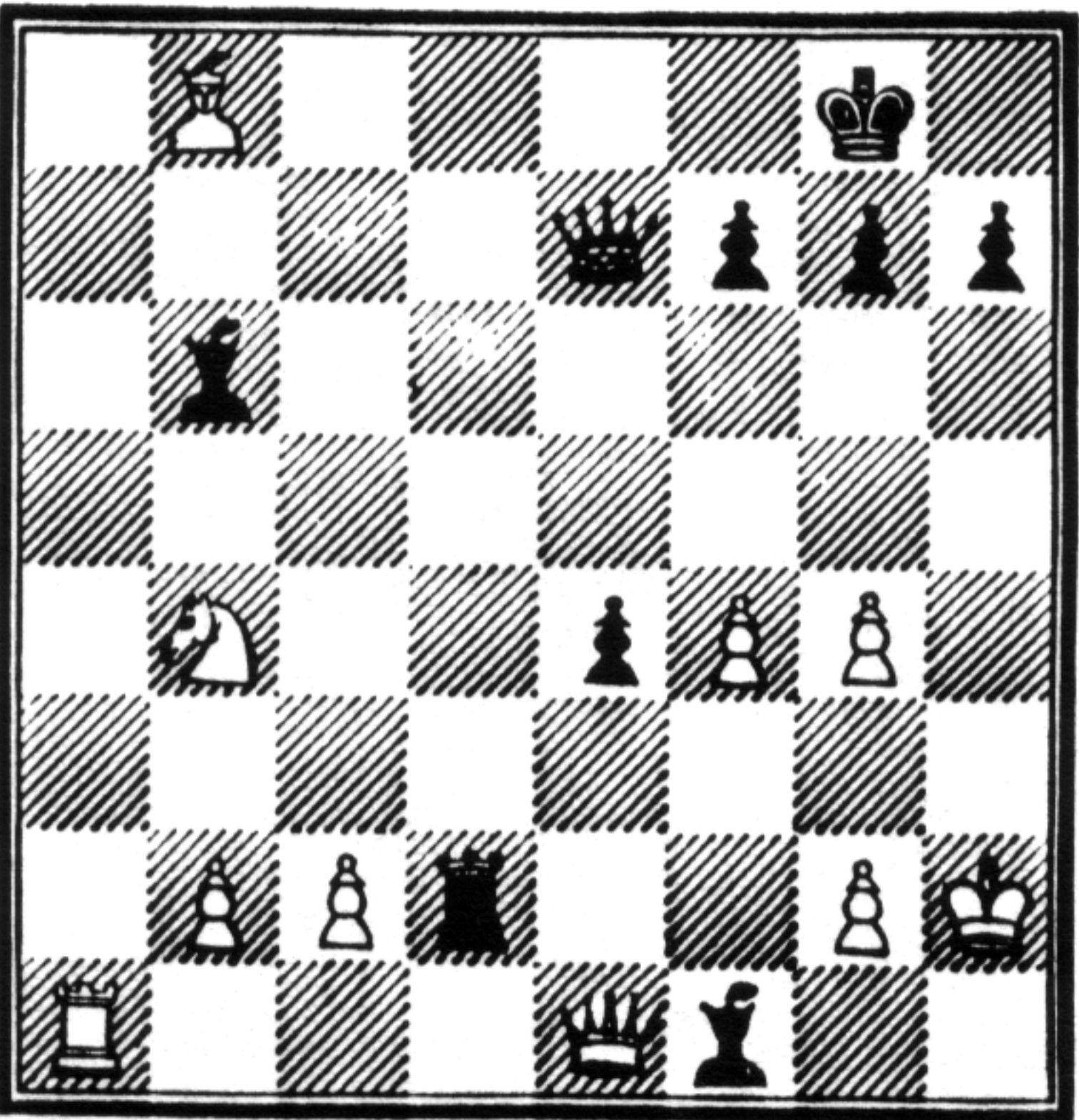
31. Lc3-e5?

Das verliert zwingend. Mit 31. Dxf1 hätte Weiß wenigstens noch Schwindelchancen.

31. ... Dc7-e7

Dc5 mit den Drohungen Dxb4 und Dg1+ hätte auch gewonnen, so aber machts mehr Spaß.

32. Le5xb8 Td8-d2!!



Ein Maulwurf im vollen Einsatz.

33. Ta1-a8 Td2xg2+

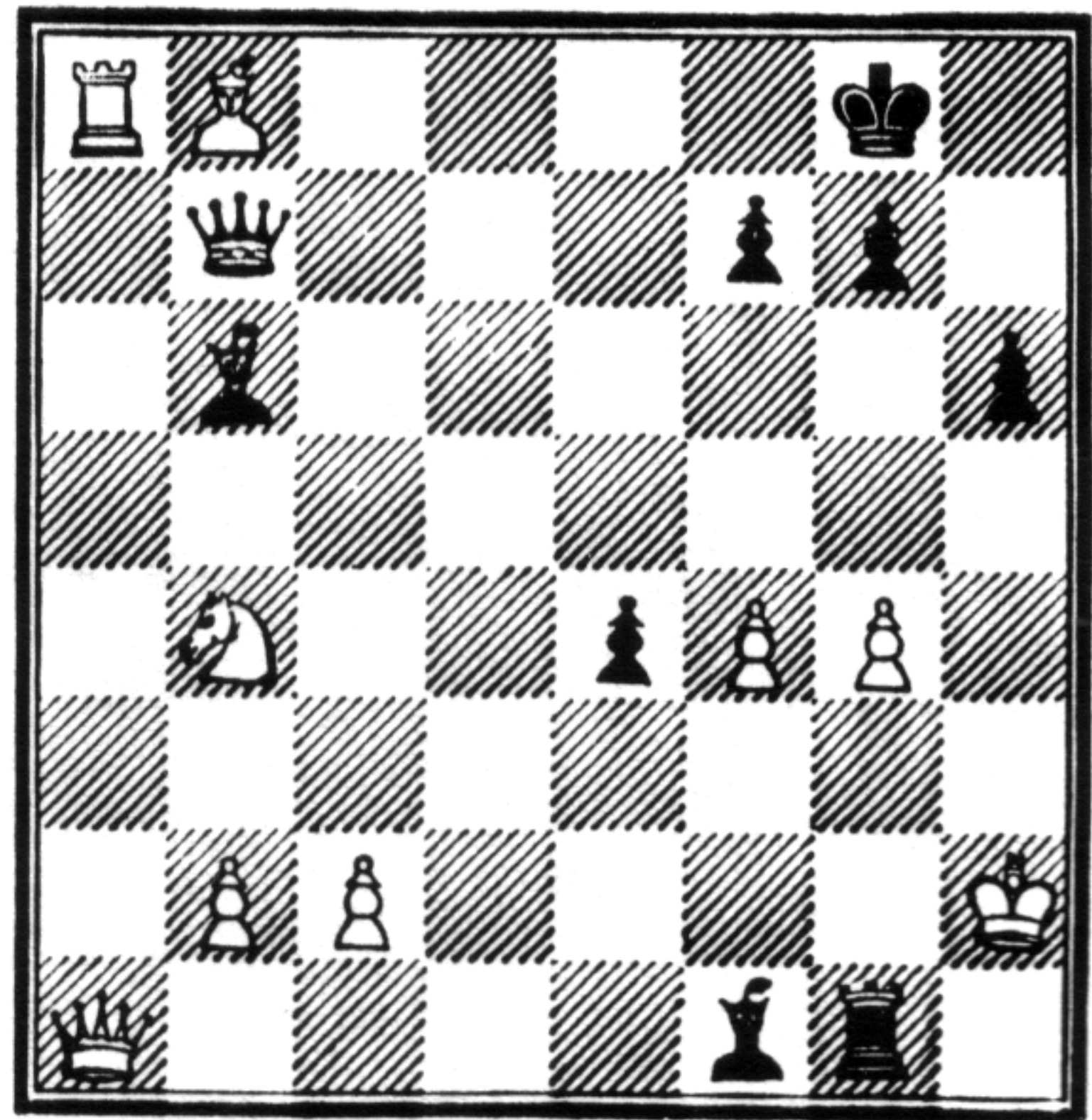
34. Kg2-h1

Nach 34.Kh3 Lg1! (droht Th2 nebst Matt) 35.La7+ Kh7 36. Lxg1 Tf2+ 37.Kg3 Tf3+ 38.Kh2 folgt 38. ... Th3 matt.

34. ... Tg2-g1+

35. Kh1-h2 De7-b7

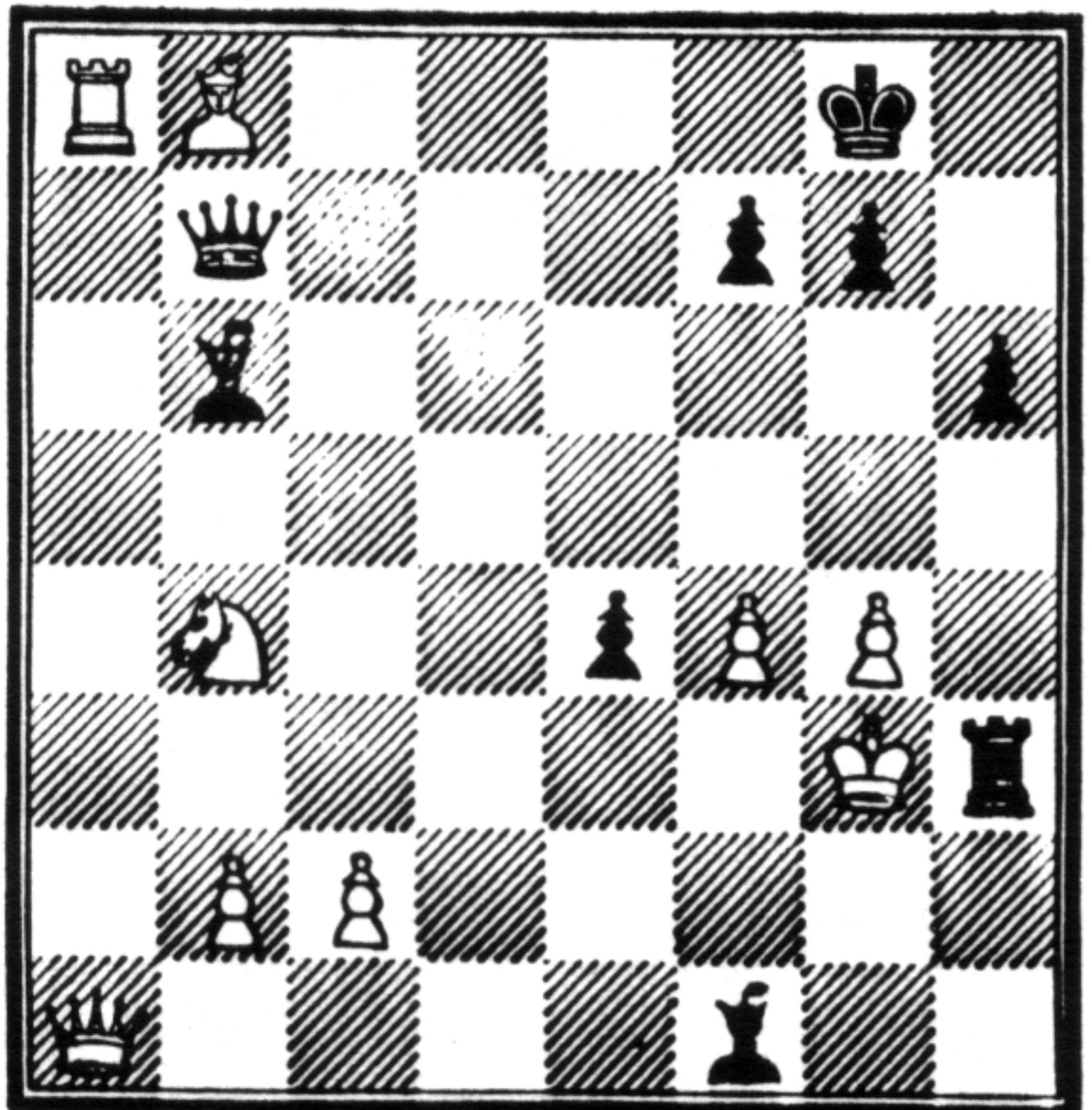
36. De1-a1



36. ... Tg1-h1+!

Auf 37.Kxh1 folgt e3+ nebst baldigem Matt.

37. Kh2-g3 Th1-h3 matt.



Salzburger Nachrichten  
 Salzburger Nachrichten  
 Salzburger Nachrichten  
 Salzburger Nachrichten  
**Salzburger Nachrichten**  
**Die Zeitung**  
**der Salzburger**

**GD CONTROL DATA**

**CYBER 180 computer systems**

Control Data Gesellschaft m.b.H.  
 A-1030 Wien, Kelsenstraße 2, Austria  
 Telefon 78 75 11, Telex 134211 a cdvi a



**neu EUBOS**  
**CREME-ÖLBAD**  
 Mit Kamille

Das pflegende Badevergnügen für die ganze Familie.  
 Bei empfindlicher, trockener oder schuppiger Haut.

- cremig-zarte Reinigung der Haut
- mit Vitaminen und den Wirkstoffen der Kamille
- alkali- und seifenfrei, pH-neutral

**EUBOS®**

Gesunde Haut als Zeichen natürlicher Schönheit.

**Guten Abend - gut' Nacht:**

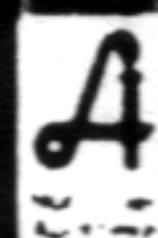
**SIDROGA**  
 Nerven- und  
 Schaftee



Nerven-  
 und  
 Schaftee



Entspannen - beruhigen.  
 Heilkräutertee genießen:  
 Nerven- und Schaftee von  
 SIDROGA. Problemlos in  
 der Zubereitung durch den  
 praktischen Filterbeutel.  
 Erlesene Kräuter von höch-  
 ster Qualität werden durch  
 eine Kontrollnummer  
 garantiert.



**SIDROGA Heilkräutertee - Der Name für gesunden Teegenuß.**